

EINKOMMEN

KOMMEN

MENN

Die Einkommen in Tirol

Eine Analyse auf Basis der Lohnsteuerdaten 2019

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2019
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2021

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Stabsstelle Grundlagenarbeit
armin.egger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1151

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
I Methodische Hinweise	Seite 6
II Die Einkommen 2019: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 8
(2) Das Gesamteinkommen der unselbständig Beschäftigten	Seite 8
(3) Die mittleren Einkommen im Jahr 2019	Seite 10
(4) Die Struktur der Beschäftigung	Seite 14
(5) Einkommen und Beschäftigung nach Branchen	Seite 18
(6) Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und SV-Beiträgen	Seite 30
III Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(1) Die Beschäftigtenstruktur Tirols	Seite 34
(2) Die Einkommenssituation	Seite 38
(3) Kurzprofile der Tiroler Bezirke	Seite 53
(4) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 57



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Seit einem Jahr beschäftigt sich die Welt und natürlich auch Tirol mit den Auswirkungen der Coronapandemie. Unser Bundesland, seine Wirtschaft und damit die Menschen in Tirol wurden im besonderen Ausmaß in Mitleidenschaft gezogen. Nirgends in Österreich ging die Beschäftigung stärker zurück und stieg die Arbeitslosigkeit stärker an. Deshalb ist es nur konsequent und richtig, wenn alle Aufmerksamkeit und Anstrengung der Lösung der unmittelbaren Probleme gilt. Gleichzeitig muss aber auch die längere Frist im Auge behalten werden.

Diese Einkommensanalyse beruht auf den Daten der Lohnsteuerstatistik der Statistik Austria für das Jahr 2019. Das sind die aktuellsten verfügbaren Daten. Das bedeutet aber auch, dass die unmittelbaren Folgen der Coronakrise auf die Einkommen der Menschen in Tirol darin noch nicht abzulesen sind. Es ist aber davon auszugehen, dass diese gravierend sein werden.

Aber schon bei der Analyse der Lohnsteuerstatistik 2019 zeigte sich der Rückstand Tirols. Das mittlere Bruttoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler lag bei 27.312 Euro im Jahr. Umgerechnet auf ein Monateinkommen waren das 1.951 Euro brutto. Tirol lag um 5 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Der Einkommensnachteil Tirols beruhte in erster Linie auf den geringen Einkommen der Frauen: Im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer lagen sie deutlich an letzter Stelle! Ihr Rückstand auf den österreichischen Schnitt betrug 9 %!

Lag das daran, dass wir so viele Beschäftigte in Saison- und Teilzeitarbeit haben? Das ist nicht ganz falsch, zeigt aber keinesfalls das Gesamtbild! Denn

auch wenn man diese Faktoren herausrechnet, bleibt Tirol zurück. Werden nur die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrachtet, so war das mittlere Tiroler Einkommen trotzdem um mehr als 2 % unter dem Österreich-Schnitt - bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand. Bei den Einkommen der Frauen betrug der Einkommensnachteil sogar 6 %.

Der „harte Kern“ der Beschäftigung in Tirol – die ganzjährige Vollzeitarbeit nimmt mittelfristig immer mehr ab. Weniger als 47 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiteten im Jahr 2019 in dieser Beschäftigungsform. Dabei gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während fast zwei Drittel der Tiroler Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als ein Drittel der Frauen zu.

Das erzeugt große Einkommensunterschiede: Das mittlere Einkommen der Männer lag im Jahr 2019 um fast 73 % über dem mittleren Einkommen der Frauen (35.525 Euro zu 20.484 Euro)! Die Hauptursache dafür war die weit verbreitete weibliche Teilzeitarbeit. Aber auch wenn nur ganzjährige Vollzeitarbeit betrachtet wird, der Faktor Teilzeit also herausgerechnet ist, verdienten die Männer ein Fünftel mehr.

Tirol liegt schon seit Jahren bei den Einkommen zurück und ist zudem in der Lebenshaltung sehr teuer. Wohnen, Energie, Grundversorgung – all das kann sehr schnell zum Problem werden, wenn auch nur Teile des Einkommens wegbrechen. Die Menschen benötigen nicht zuletzt mehr finanziellen Spielraum, damit aus Krisen nicht sofort existenzielle Notlagen werden. Auf das muss die Arbeiterkammer Tirol hinweisen. Und: wir werden dies auch in Zukunft tun.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- **Tirol an vorletzter Stelle:** Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag in Tirol im Jahr 2019 bei 27.312 Euro, das entsprach einem Monatseinkommen von 1.951 Euro brutto. Damit lag Tirol um 5 % hinter dem österreichischen Schnitt zurück. Nur Wien lag noch weiter zurück.
- **Niedriges Netto:** Umgerechnet auf einen Nettobetrag lag das mittlere Monatseinkommen in Tirol bei 1.483 Euro. Die Tiroler Männer kamen auf ein mittleres Monatsnetto von 1.824 Euro, die Frauen auf eines von 1.180 Euro.
- **Deutliche Fehlbeträge:** Auf das mittlere österreichische Bruttoeinkommen von 28.736 Euro fehlte den Tirolerinnen und Tirolern ein Betrag von 1.424 Euro brutto im Jahr. Pro Monat (inkl. 13./14.) waren das 102 Euro brutto.
- **Tirolerinnen lagen deutlich zurück:** Der Einkommensrückstand Tirols lag vor allem an der relativ schlechten Einkommenssituation der Frauen: Während das mittlere Einkommen der Männer sogar leicht über dem österreichischen Schnitt lag (+ 1 %), lagen die Frauen um 9 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Damit lagen sie deutlich an letzter Stelle in Österreich.
- **Weniger Lohn für gleichen Arbeitsaufwand:** Auch bei den Einkommen aus ganzjähriger Vollzeit lag Tirol zurück. Das mittlere Tiroler Einkommen lag bei € 41.591, in Österreich lag es bei € 42.498. Tirol lag um über 2 % zurück und damit an letzter Stelle im Bundesländervergleich.
- **Geringster Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit:** Kein anderes Bundesland hatte einen so geringen Anteil an ganzjähriger Vollzeitarbeit. Nur knapp 47 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle tätig. Zum Vergleich: Im österreichischen Durchschnitt waren es 52 %.
- **Männer viel öfter in ganzjähriger Vollzeitarbeit:** Bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit gab es massive Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während immerhin noch fast zwei Drittel (62 %) der Tiroler Männer eine ganzjährigen Vollzeitarbeit nachging, traf dies auf weniger ein Drittel (31 %) der Frauen zu.
- **Große Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen:** Das mittlere Einkommen der Männer lag um 73 % über demjenigen der Frauen. Die weit verbreitete weibliche Teilzeitarbeit war der Hauptgrund für diesen Unterschied. Aber auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (der Faktor Teilzeit ist ausgeblendet) lag das mittlere Männereinkommen um 23 % über dem weiblichen.
- **Aber auch große regionale Unterschiede:** Das höchste mittlere Einkommen in Tirol gab es im Bezirk Innsbruck-Land (30.069 Euro brutto), das niedrigste in Landeck (23.543 Euro brutto) – ein Unterschied von fast 22 % bzw. mehr als 6.500 Euro brutto.

I Methodische Hinweise

Darstellung der Einkommen mittels des Medians

Mit der Publikation „Die Einkommen in Tirol: Die Einkommen der Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2019“ liegt nunmehr die 10. Auflage des Einkommensberichts der Arbeiterkammer Tirol vor.

Die Datenbasis für diese Analyse ist eine Sonderauswertung der Statistik der Lohnsteuerdaten, wie sie von der Statistik Austria jährlich publiziert werden. Die Darstellung der Einkommen erfolgt, so nicht anders ausgewiesen, mittels des Medians. Der Median, auch Mittelwert genannt, ist innerhalb einer Verteilung von Daten genau der mittlere Wert.

Ein Beispiel: Es sind die Einkommensdaten von fünf Personen bekannt:

Person A: € 5.000,
Person B: € 7.000,
Person C: € 12.000,
Person D: € 20.000,
Person E: € 75.000

Der Median dieser Einkommensverteilung ist das Einkommen von Person C, € 12.000. Es ist der Wert, der genau in der Mitte der Werte liegt. Der Median ist in diesem Sinne ein räumliches Maß, da er sich nicht aufgrund einer Rechenregel ergibt, sondern durch seine Lage bestimmt wird.

Davon unterschieden werden muss das arithmetische Mittel. Dieses wird berechnet, indem die Gesamtsumme aller Einkommen durch die Anzahl der „Köpfe“ dividiert wird. Für das oben angegebene Beispiel wäre das arithmetische Mittel € 23.800. Median (hier: € 12.000) und arithmetisches Mittel weichen in diesem Fall deutlich voneinander ab. Welcher Wert repräsentiert die Gesamtverteilung besser? Im Falle des angegebenen Beispiels ist es recht klar, dass das arithmetische Mittel nicht sonderlich repräsentativ ist, da nur ein einziges Einkommen, das der Person E mit € 75.000, oberhalb des Durchschnitts von € 23.800 liegt und alle anderen Einkommen in der Verteilung darunter. Der Vorteil des Medians ist, gegenüber „Extremwerten“, hier das im Vergleich sehr hohe Einkommen der Person E, wenig sensibel zu sein.

Ein Nachteil des Medians ist es, dass er bei sehr großen Verteilungen, wie etwa die Einkommensdaten aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, im Detail „herumspringen“ kann. Was ist damit gemeint? Im Jahr 2018 lag das mittlere Einkommen in Tirol bei brutto € 26.306. Im Jahr 2019 lag es bei € 27.312, also um 3,8 % höher. Nun darf natürlich nicht der Schluss gezogen werden, dass die Einkommen aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 3,9 % gestiegen sind oder dass die Gesamtsumme der Tiroler Einkommen um diesen Prozentsatz zunahm. Es ist nur das Einkommen genau in der Mitte der Verteilung um 3,9 % gestiegen.

Je nach Beschäftigungsentwicklung kann es sein, dass die Gesamtsumme des Einkommens steigt, aber der Median fällt. Beispielsweise, weil mehr Personen mit niedrigen Einkommen hinzukommen. Das schränkt nicht die grundsätzliche Aussagefähigkeit des Medians ein, muss bei der Interpretation der Zahlen aber beachtet werden.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf sieben Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion

Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen

Wirtschaftsabschnitt G: Handel

Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen

Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen (Im Bericht werden diese Bereiche als „öffentlichkeitsnaher Bereich“ bezeichnet.)

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlichen Aktivitäten handelt.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Wirtschaftsabschnitten

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, Einkommensdaten, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, beziehen sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der ansässigen Betriebe.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Eine Person wird in der Lohnsteuerstatistik derjenigen Branche zugeordnet, aus der sie das überwiegende Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezog.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2019. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet, es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

II Die Einkommen 2019: ein Bundesländervergleich

1. Zur Bedeutung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit

*If you got money (yeah) and you know it (yeah)
Then take it out your pocket and
show it then throw it like
(Fly!) This-a-way (fly!) that-a-way
(Fly!) This-a-way (fly!) that-a-way*

Für die allermeisten Menschen wird der Umgang mit Geld ein anderer sein, als derjenige, der von Lil Wayne in seiner Single „Got Money“ aus dem Jahr 2008 beschrieben wird. Denn Geld ist, wie so gut wie jede und jeder bezeugen kann, eine knappe Ressource, die nicht einfach aus der Tasche gezogen und herumgeworfen werden kann.

Für die rund 3,8 Mio. unselbständig Beschäftigten in Österreich (davon 344.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol) ist der Lohn bzw. das Gehalt aus Erwerbsarbeit die Hauptquelle für ihr Einkommen. Andere Einkommensarten, wie etwa Vermietung und Verpachtung oder Kapitaleinkommen, spielen nur bei wenigen eine wirkliche Rolle. Die Einkommen sind sowohl für das individuelle Leben, als auch als volkswirtschaftliche Größe bedeutsam. Individuell hängen Lebenschancen und die Möglichkeiten zur Teilhabe an der Gesellschaft entscheidend von den verfügbaren finanziellen Ressourcen ab. Volkswirtschaftlich ist der private Konsum einer der wichtigsten Konjunkturfaktoren, wie im Jahr 2020 deutlich zu sehen war, als es während der verschiedenen Lockdowns nicht möglich war, diesen Konsum im „normalen“ Ausmaß aufrechtzuerhalten.

2. Das Gesamteinkommen der unselbständig Beschäftigten

2.1 Die Gesamteinkommen in Österreich

Im Jahr 2019 betrug das Bruttoeinkommen der ös-

terreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer € 157,2 Mrd. Von diesem Betrag wurden € 24,4 Mrd. an Sozialversicherungsbeträgen und € 22,4 Mrd. an Lohnsteuer bezahlt. Die Lohnsteuer war damit die aufkommensstärkste Steuer in Österreich.¹ Nach Abzug dieser Zahlungen blieb ein Nettoeinkommen von rund € 110,4 Mrd. für die 4,7 Mio. in der Lohnsteuerstatistik erfassten Personen.

Im Vergleich zum Jahr 2018 stieg die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik registrierten Personen in Österreich um 67.273 an (+ 1,5 %). Das Bruttoeinkommen nahm um € 6,8 Mrd. (+ 4,5 %) zu, die Sozialversicherungsbeiträge um € 947,9 Mio. (+ 4,0 %) und die Lohnsteuer um € 821,7 Mio. zu. Die Nettoeinkommen stiegen gesamt um € 5,0 Mrd. (+ 4,8 %).

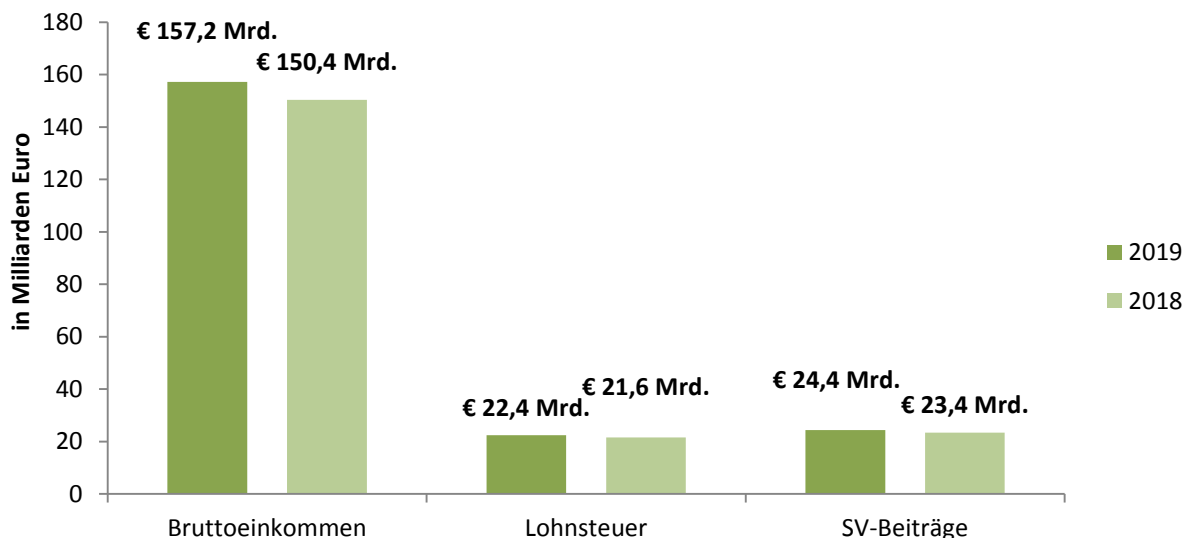
Die Nettoeinkommen wuchsen somit etwas kräftiger als die Bruttoeinkommen. Dies ist u.a. mit der Einführung des Familienbonus Plus im Jahr 2019 zu erklären. Diese Steuergutschrift macht bis zu € 1.500 pro Jahr pro Kind (für das ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht) aus. Für geringverdienende Alleinerziehende, deren Jahreseinkommen unterhalb der jährlichen Steuergrenze liegt, wurde der Kindermehrbetrag iHv € 250 pro Kind eingeführt. Zusätzlich wurde innerhalb der Sozialversicherung das vom Arbeitslosenversicherungsbeitrag befreite Bruttoeinkommen angehoben.

2.2 Die Gesamteinkommen in Tirol

Die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielten im Jahr 2019 ein Bruttoeinkommen von € 12,9 Mrd., um € 557,0 Mio. bzw. um 4,5 % mehr, als im Jahr zuvor. Die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik erfassten Personen betrug 411.236 (+ 4.777 Personen im Vergleich mit dem Vorjahr bzw. + 1,2 %). Die Sozialversicherungsbeiträge summierten sich auf € 2,0 Mrd. Gegenüber dem Jahr 2018 stieg dieser Betrag um € 79,0 Mio. (+ 4,0 %) an. Die abgelieferte Lohnsteuer betrug im Jahr 2019 € 1,7 Mrd., um

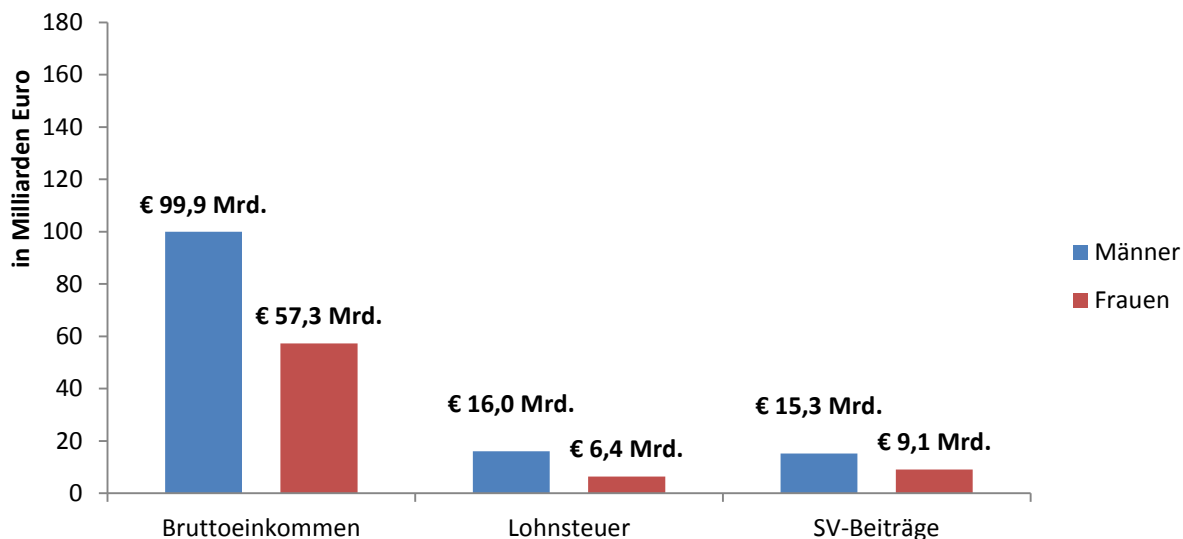
¹ Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2019 liegen noch nicht vor, allerdings lag das Aufkommen der Lohnsteuer trotz wiederholter Steuersenkungen in den Jahren seit 2013 stets über dem Aufkommen aus der Umsatzsteuer. Eine gewisse Unsicherheit ergibt sich jedoch aus der Einführung des Familienbonus mit 2019, der dämpfend auf das Steueraufkommen wirkt.

Die Gesamteinkommen der unselbständig Beschäftigten in Österreich 2019 und 2018



Grafik 1: Die gesamten Bruttoeinkommen, bezahlte Lohnsteuer und SV-Beiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich in den Jahren 2019 und 2018 in Mrd. Euro (nominell)

Gesamteinkommen 2019 Männer und Frauen



Grafik 2: Bruttoeinkommen, Lohnsteuer und SV-Beiträge nach Männern und Frauen: Der Einkommensanteil der Männer machte fast zwei Drittel (64 %) des Gesamteinkommens aller Beschäftigten aus.

	Fälle	Bruttobezüge in Mrd. €	Lohnsteuer in Mrd. €	SV-Beiträge in Mrd. €
Männer	2.503.553	99,94	16,03	15,27
Frauen	2.177.503	57,30	6,41	9,12
Gesamt	4.681.056	157,24	22,44	24,40

Tabelle 1: Die Bruttoeinkommen, die Lohnsteuerleistung und die SV-Beiträge nach Männern und Frauen: Der Einkommensanteil der Männer machte fast zwei Drittel (64 %) des Gesamteinkommens aller Beschäftigten aus.

mittlerer Jahresbruttobezug 2019 (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 31.691	€ 38.133	€ 24.226	10,3%	8,8%	8,1%
Kärnten	€ 29.204	€ 36.022	€ 22.153	1,6%	2,8%	-1,2%
NÖ	€ 31.920	€ 38.298	€ 24.643	11,1%	9,3%	9,9%
OÖ	€ 31.108	€ 38.953	€ 22.439	8,3%	11,2%	0,1%
Salzburg	€ 27.800	€ 34.943	€ 21.732	-3,3%	-0,3%	-3,1%
Steiermark	€ 29.696	€ 36.778	€ 22.203	3,3%	5,0%	-1,0%
Tirol	€ 27.312	€ 35.325	€ 20.484	-5,0%	0,8%	-8,6%
Vorarlberg	€ 29.843	€ 40.066	€ 21.182	3,9%	14,4%	-5,5%
Wien	€ 27.124	€ 29.862	€ 24.362	-5,6%	-14,8%	8,7%
Österreich	€ 28.736	€ 35.036	€ 22.419	0,0%	0,0%	0,0%

mittlerer Jahresnettobezug 2019 (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 23.588	€ 27.537	€ 19.242	8,9%	8,2%	7,0%
Kärnten	€ 21.940	€ 26.057	€ 17.811	1,3%	2,4%	-0,9%
NÖ	€ 23.686	€ 27.592	€ 19.466	9,3%	8,4%	8,3%
OÖ	€ 23.132	€ 27.925	€ 18.042	6,8%	9,7%	0,4%
Salzburg	€ 21.089	€ 25.348	€ 17.416	-2,7%	-0,4%	-3,1%
Steiermark	€ 22.258	€ 26.524	€ 17.872	2,7%	4,2%	-0,6%
Tirol	€ 20.756	€ 25.532	€ 16.516	-4,2%	0,3%	-8,1%
Vorarlberg	€ 22.248	€ 28.352	€ 17.065	2,7%	11,4%	-5,1%
Wien	€ 20.707	€ 22.239	€ 19.128	-4,4%	-12,6%	6,4%
Österreich	€ 21.669	€ 25.445	€ 17.975	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 2 und 3: Die mittleren Jahresbrutto- und Jahresnettobezüge der österreichischen Bundesländer im Jahr 2019. Tirol reihte sich jeweils an der vorletzten Stelle ein. Nur in Wien lag das mittlere Einkommen nochmals niedriger.

€ 63,4 Mio. (+ 3,8 %) mehr als im Jahr zuvor. Schlussendlich verblieb für die Tiroler Beschäftigten ein gesamtes Nettoeinkommen von € 9,1 Mrd., womit das des Vorjahres um € 414,6 Mio. (+ 4,8 %) übertroffen wurde.

3. Die mittleren Einkommen im Jahr 2019

3.1 Österreich

Der Median der Jahresbruttoeinkommen in Österreich lag im Jahr 2019 bei € 28.736. Das bedeutet, 50 % der Personen in der Lohnsteuerstatistik erzielten ein Bruttoeinkommen das darüber lag und 50 % eines das darunter lag. Umgerechnet auf einen monatlichen Verdienst (Jahreseinkommen dividiert durch 14) lag der mittlere monatliche Bruttobezug in Österreich bei € 2.053.

Das mittlere Bruttoeinkommen der Männer machte € 35.036 aus, das der Frauen lag bei € 22.419. Umgerechnet auf ein Monatseinkommen waren es € 2.503

für die Männer und € 1.601 für die Frauen. Der Einkommensrückstand der Frauen gegenüber den Männern betrug also mehr als ein Drittel (- 36,0 %). Die weitverbreitete weibliche Teilzeitarbeit war der wichtigste Einzelfaktor für diese Einkommensdifferenz.

Nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer lag das mittlere österreichische Jahresnettoeinkommen bei € 21.699 im Jahr. Die Männer erreichten € 25.445 im Jahr und die Frauen € 17.975. Umgerechnet auf ein Monatseinkommen lagen die Männer bei € 1.758, die Frauen bei € 1.236. In der Nettobetrachtung war der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern mit 29,4 % etwas weniger ausgeprägt. Die progressive Gestaltung des Steuertarifs wirkte dämpfend.

3.2 Die Bundesländer im Vergleich

Wie in den Jahren zuvor, war das mittlere Einkommen in Niederösterreich am höchsten. Das Medianeinkommen lag dort bei € 31.920 brutto und damit um 11,1 % über dem österreichischen Schnitt. Das Burgenland positionierte sich mit einem Einkom-

mensschnitt von € 31.691 brutto an zweiter Stelle. Bei beiden Bundesländern dürfte der „Speckgürtel“ um Wien eine erhebliche Rolle spielen. Da die Lohnsteuerstatistik nach dem Wohnortprinzip erstellt wird, werden die Einkommen von Personen, die zwar in Wien arbeiten, aber auspendeln, den Wohnortbundesländern zugerechnet. Wien selbst wies das niedrigste Medianeinkommen aller Bundesländer auf. Mit € 27.124 brutto wurde der österreichische Schnitt um 5,6 % unterschritten, was vor allem am sehr niedrigen männlichen Einkommensschnitt in der Bundeshauptstadt zu tun hatte.

Tirol fand sich an der vorletzten Stelle. Das mittlere Tiroler Einkommen lag bei € 27.312 brutto und damit um 5,0 % unter dem österreichischen Schnitt. Das Tiroler und das österreichische Medianeinkommen klappten um € 1.424 auseinander (Das wären ca. € 102 brutto pro Monat). Auf den höchsten Einkommensschnitt, dem von Niederösterreich, fehlte sogar ein Betrag von € 4.608 (etwa € 330 brutto pro Monat). Zur Verdeutlichung: Um das mittlere österreichische Einkommen zu erreichen, hätten die Tirolerinnen und Tiroler 2019 etwa drei Wochen länger arbeiten müssen. Um das niederösterreichische Medianeinkommen zu erreichen, wären sogar fast 10 Wochen Mehrarbeit nötig gewesen!

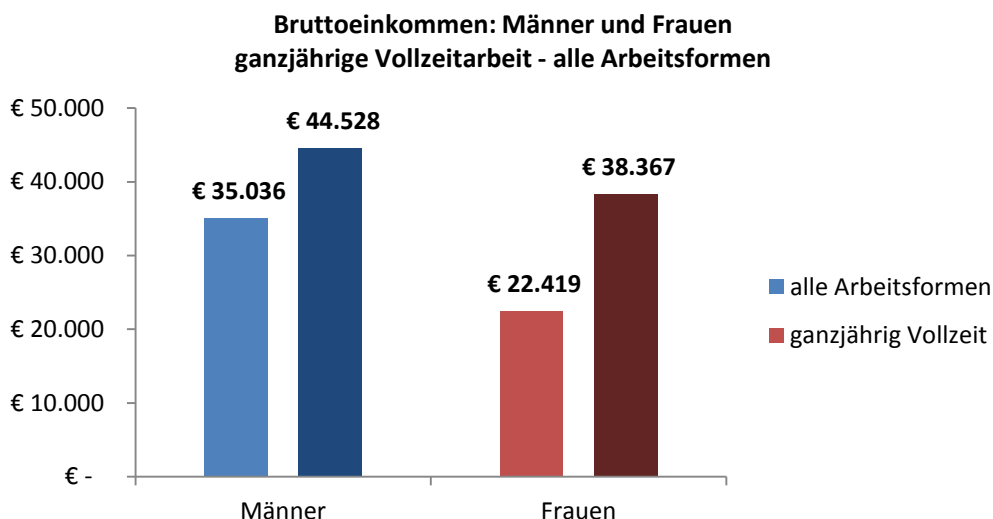
Wechseln wir kurz in die Betrachtung der Nettoeinkommen: Das österreichische Medianeinkommen lag 2019 bei € 21.669. In Tirol lag es bei € 20.756, also um 4,2 % darunter. Auf den österreichischen Schnitt fehlten den Tirolerinnen und Tirolern € 913 im Jahr bzw. etwa € 65 im Monat. Auf Niederösterreich,

das bestplatzierte Bundesland, fehlten rund € 2.930 im Jahr bzw. fast € 210 im Monat.

3.2.1 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit
Das Einkommensniveau bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag deutlich über dem allgemeinen Einkommensschnitt. Im Mittel wurden in Österreich € 42.498 brutto erzielt – um rund 48 % mehr, als wenn alle Arbeitsformen (auch Teilzeit- und Saisonarbeit) berücksichtigt werden. Die Struktur der ganzjährigen Vollzeitarbeit unterscheidet sich zwischen den Branchen und zwischen Männern und Frauen deutlich. Dies wird noch ausführlicher dargestellt.

Das höchste Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde in Vorarlberg mit einem Jahresbrutto von € 45.184 erzielt. Der niedrigste Einkommensschnitt lag in Tirol mit € 41.591 brutto vor. Ein Unterschied von fast € 3.600 brutto im Jahr bzw. von knapp 9 %. Tirol lag um 2,1 % unterhalb des österreichischen Schnitts. Auf diesen fehlten knapp € 550 brutto im Jahr. Tirol wies außerdem den niedrigsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung aller Bundesländer auf. In Tirol gingen 46,8 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, im österreichischen Schnitt waren es 51,4 %.

Das mittlere Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (Jahresnetto dividiert durch 14) lag in Österreich bei € 2.145, in Tirol waren es € 2.103, ein Unterschied von € 42 netto. Auf das mittlere Vorarlberger Einkommen (€ 2.244) fehlten € 141 pro Monat.



Grafik 3: Die mittleren Bruttoeinkommen von Männern und Frauen bei allen Arbeitsformen und bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Vergleich: Bei den Männern lag das Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um rund 27 % höher, als bei allen Arbeitsformen. Bei den Frauen machte der Unterschied mehr als 71 % aus.

mittlerer Jahresbruttobezug 2019: ganzjährig Vollzeit (Median)							
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
Burgenland	€ 42.980	€ 45.200	€ 38.748	1,1%	1,5%	1,0%	
Kärnten	€ 41.956	€ 44.081	€ 37.420	-1,3%	-1,0%	-2,5%	
NÖ	€ 44.077	€ 46.096	€ 39.884	3,7%	3,5%	4,0%	
OÖ	€ 42.999	€ 45.586	€ 36.700	1,2%	2,4%	-4,3%	
Salzburg	€ 41.756	€ 44.161	€ 36.747	-1,7%	-0,8%	-4,2%	
Steiermark	€ 42.089	€ 44.553	€ 37.052	-1,0%	0,1%	-3,4%	
Tirol	€ 41.591	€ 44.205	€ 36.064	-2,1%	-0,7%	-6,0%	
Vorarlberg	€ 45.184	€ 48.830	€ 37.436	6,3%	9,7%	-2,4%	
Wien	€ 42.912	€ 43.610	€ 41.928	1,0%	-2,1%	9,3%	
Österreich	€ 42.498	€ 44.528	€ 38.367	0,0%	0,0%	0,0%	

Tabelle 4: Die mittleren Jahresbruttobezüge der österreichischen Bundesländer im Jahr 2019 bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Tirol belegte in dieser Darstellungsform den letzten Platz in Österreich. Besonders die Einkommen der Frauen fielen deutlich ab.

3.2.2 Die Einkommen der Männer

Die höchsten Männereinkommen im Jahr 2019 wurde in unserem westlichen Nachbarland, Vorarlberg, erzielt. Das mittlere Einkommen der Männer lag dort bei € 40.066 brutto und damit um 14,4 % über dem österreichischen Schnitt und um 13,4 % über dem mittleren Tiroler Einkommen für Männer. Die Tiroler Arbeitnehmer lagen im österreichischen Mittelfeld. Ihr Einkommen entsprach mit € 35.325 brutto im Jahr fast genau dem mittleren österreichischen Einkommen (€ 35.036), ja, sie lagen sogar leicht darüber (+ 0,8 %). Dennoch waren die Tiroler Einkommen die drittvorletzten im Bundesländervergleich. Wie kann das sein? Das lag in den vergleichsweise geringen Männereinkommen in Wien begründet. Das Medianeinkommen der Männer in Wien lag bei € 28.862. Dadurch wurde der österreichische Schnitt so weit nach unten „gezogen“, dass nur mehr Wien (- 14,8 %) und Salzburg (- 0,3 %) darunter lagen. Tirol, als, wie bereits erwähnt, einkommensmäßig drittletzt Bundesland, lag schon leicht über dem Österreich-Schnitt.

Warum waren die Wiener Einkommen niedriger? Ein wichtiger Grund lag in der Teilzeitarbeit. Diese war bei Männern in Wien ein viel stärkerer Faktor, als in den anderen Bundesländern. 55,9 % der Wiener Männer gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, der österreichische Durchschnitt lag jedoch bei 65,1 %. Hinzu kam noch ein höherer Anteil von Niedriglohnbranchen an der Männerbeschäftigung als in anderen Bundesländern. So waren in Wien etwa 10 % der Männer in den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ beschäftigt (z.B. Securitydienste, Arbeitskräfteüberlassung, Reinigung, etc.), im Österreich-Schnitt waren es 7 %.

3.2.2.1 Die Einkommen der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Fast zwei Drittel (65,1 %) der Männer in Österreich gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Im Mittel wurde dabei ein Einkommen von € 44.528 brutto im Jahr erzielt. Dieser Einkommensschnitt lag um 27 % höher als bei der Betrachtung aller Arbeitsformen (inkl. Teilzeit- und Saisonarbeit).

Der höchste Einkommensschnitt wurde in Vorarlberg erzielt (€ 48.830). Die im Vergleich geringsten Einkommen waren in Wien zu beobachten (€ 43.610). Tiroler Männer mit ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten im Mittel ein Jahresbruttoeinkommen von € 44.205, womit sie etwas unterhalb des österreichischen Schnitts (€ 44.528) lagen. Ergänzt muss werden, dass die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in Wien mit 55,9 % und Tirol mit 61,5 % von allen Bundesländern am niedrigsten lagen. Im österreichischen Durchschnitt gingen 65,1 % der Männer einer jahresdurchgängigen

3.2.3 Die Einkommen der Frauen

Das Medianeinkommen der Frauen in Österreich lag 2019 bei € 22.419 brutto im Jahr. Umgerechnet auf einen Monatslohn (Jahresbrutto dividiert durch 14) erzielten sie € 1.601 brutto. Das mittlere weibliche Monatsnettoeinkommen machte € 1.284 aus.

Die höchsten mittleren Einkommen der Frauen waren in Niederösterreich zu beobachten, wo der Einkommensschnitt bei € 24.643 brutto lag, fast 10 % über dem Österreich-Schnitt. Die geringsten Einkommen wurden in Tirol erzielt. Mit einem Median von € 20.484 brutto im Jahr verfehlten die Tirolerinnen den österreichischen Einkommensschnitt um 8,6 %. Um das mittlere österreichische Einkommen zu er-

INFO: Warum noch immer diese Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern?

Juristisch wurde die Gleichstellung von Frauen und Männern schon vor längerer Zeit erreicht. Was noch immer fehlt, ist eine Gleichstellung der wirtschaftlichen Lebenschancen. Die Einkommenslücke zwischen den Geschlechtern besteht seit vielen Jahrzehnten.

Die Gründe für die Beharrlichkeit dieser Einkommensunterschiede sind vielfältig. Gesellschaftliche Rollenbilder für Frauen und Männer tragen dazu bei, dass Frauen eher als Männer im Berufsleben zurückstecken, wenn es um die Übernahme von Betreuungspflichten geht. Aber auch rationale ökonomische Entscheidungen der Haushalte spielen eine Rolle. Denn Kinderbetreuung wahrzunehmen bedeutet noch immer, Einkommenseinbußen hinnehmen zu müssen. Aus diesem Grund übernehmen oftmals die Frauen die Karenz bzw. die längere Karenzphase, denn sie verdienen bereits im Vorfeld häufig weniger als ihre Partner. Dadurch bleiben sie länger ihrem Arbeitsumfeld fern und erleiden die finanziellen und karrieretechnischen Einbußen, die das mit sich bringt. So reproduzieren sich die Einkommensverhältnisse weiter.

Im Berufsleben spielt neben der Frage der Teilzeit die Berufswahl eine entscheidende Rolle. „Männliche“ Berufe, wie etwa in der Technik, sind in der Regel höher entlohnt, als „weibliche“ Berufe, wie z.B. im Sozialbereich. Die - männlich geprägte - gesellschaftliche Beurteilung von Arbeit schlägt sich in der Entlohnung nieder. Dass viel „weibliche“ Arbeit überhaupt unbezahlt ist, sei nur der Vollständigkeit halber noch erwähnt.

Bei den Bruttoeinkommen wiesen die Frauen in Österreich einen Einkommensnachteil gegenüber den Männern von 36,0 % auf. Aufgrund des progressiven Tarifs in der Einkommensteuer (höhere Einkommen werden verhältnismäßig stärker besteuert) sank in der Nettobetrachtung der weibliche Einkommensnachteil geringfügig auf 29,4 %. Der wichtigste Grund für die geringeren Einkommen der Frauen in Österreich liegt in der weit verbreiteten Teilzeitarbeit. Während im Jahr 2019 rund zwei Drittel der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf ein knappes Drittel der Frauen zu.

Vergleicht man nur die Einkommen von Männern und Frauen, die 2019 eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung hatten, so sinkt der Einkommensnachteil der Frauen auf 13,8 %. Dieser immer noch hohe Einkommensrückstand ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Zum einen, die unterschiedliche Verteilung von Männern und Frauen über die verschiedenen Branchen: niedrig bezahlte Dienstleistungen sind stark weiblich geprägt, während höher entlohnte technische Bereiche männlich dominiert sind. Zum anderen, werden auch innerhalb der Branchen von Frauen und Männern tendenziell verschiedenen Berufe



ausgeübt. So sind in der Sachgüterproduktion die Männer in technischen oder produzierenden Berufen tätig, während Frauen eher in administrativen Funktionen zu finden sind. Die unterschiedlichen Tätigkeiten gehen mit verschiedenen Lohnniveaus einher.

Hinzu tritt ein Faktor direkter geschlechtsspezifischer Lohndiskriminierung, d.h. Frauen und Männer erhalten für gleiche oder vergleichbare Arbeit unterschiedliche Bezahlung. In der öffentlichen Wahrnehmung wird dieser Faktor oft herausgestrichen. Die Problematik der Einkommensdiskriminierung soll in keiner Weise bagatellisiert werden, jedoch dürften die zuvor genannten strukturellen Gründe für die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern erheblich mehr Bedeutung haben.

reichen, hätten die Tiroler Arbeitnehmerinnen rund € 1.935 brutto mehr im Jahr verdienen bzw. um 1,3 Monate länger arbeiten müssen. Auf das mittlere Fraueneinkommen von Niederösterreich fehlten sogar € 4.160 brutto oder fast ein ganzes Quartal Arbeit (2,8 Monate).

3.2.3.1 Die Fraueneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg das weibliche Einkommensmittel auf € 38.367 brutto. Das waren um rund 71 % mehr als das mittlere Einkommen aller Arbeitsformen (also inklusive Teilzeitarbeit und Saisonarbeit). Ein frappierender Unterschied, der darauf hinweist, dass viele teilzeitarbeitende Frauen offenbar niedrige bis sehr niedrige Einkommen aufwiesen. Der höchste weibliche Einkommensschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde von den Wienerinnen erzielt. Mit einem Jahresbrutto von € 41.928 übertrafen sie das mittlere österreichische Einkommen um 9,3 %. Die Niederösterreicherinnen folgten mit € 39.884 brutto (+ 4,0 %). Die Frauen in Tirol fanden sich leider auch bei dieser Einkommensbetrachtung auf dem letzten Rang. Ihr mittleres Jahresbruttoeinkommen lag bei € 36.064 und damit um 6,0 % unter dem österreichischen Schnitt. Auf die einkommensstarken Wienerinnen fehlten € 5.864 brutto. Die Tirolerinnen hätten also rund 2,3 Monate mehr arbeiten müssen, um das Einkommensniveau von Wien zu erreichen – trotz vergleichbarem Stundenaufwands!

4. Die Struktur der Beschäftigung

Im Jahr 2019 wurden in der Lohnsteuerstatistik 4.455.924 Personen mit ihren Lohnzetteln erfasst (nur den Bundesländern zugeordnete Personen exklusive Ausland). Sobald eine Person in Österreich zu irgendeinem Zeitpunkt erwerbstätig war, sei es auch nur für einen Tag, wird sie in die Statistik aufgenommen. Hinweis: Die Beschäftigtenzahl, wie sie in der Lohnsteuerstatistik geführt wird, kann nicht direkt mit der Beschäftigtenzahl des Dachverbands der Sozialversicherungsträger (der eigentlichen Hauptquelle für die Beschäftigung) verglichen werden.

Im Vergleich zum Jahr zuvor, kamen 50.975 Personen hinzu, was einer Steigerung um 1,2 % entsprach. Dies war die schwächste Zunahme seit dem Jahr 2015. Die Zahl der Männer nahm um 27.736 Personen zu, die Zahl der Frauen stieg um 23.239 Personen an. In Wien stieg die Zahl der Beschäftigten stark, um 2,5 %, in Kärnten (+ 0,3 %) und in Niederösterreich (+ 0,1 %) stagnierten die Beschäf-

tigtenzahlen jedoch. Tirol entsprach mit einer Zunahme von 4.777 Personen bzw. 1,2 % dem österreichischen Durchschnitt.

4.1 Die Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitten

Die Erstellung öffentlicher Leistung in guter Qualität und ausreichender Quantität ist ein arbeitsintensiver Prozess: Die öffentliche Verwaltung auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, das Bildungssystem und das Gesundheits- und Sozialwesen sind die Eckpfeiler eines gut funktionierenden Gemeinwesens. In der Systematik der Wirtschaftsaktivitäten, der ÖNACE-Klassifikation, wie sie von der Statistik Austria erstellt werden, fallen die oben genannten Tätigkeiten in die Wirtschaftsabschnitte O, P und Q. Da Abgrenzungen zwischen diesen Bereichen im Detail schwierig sind, werden sie in dieser Sonderauswertung der Lohnsteuerstatistik zu einem einzigen Bereich zusammengefasst (O+P+Q: idF „öffentlichkeitsnaher Bereich“). Dadurch entsteht, statistisch, die größte Beschäftigungsbranche Österreichs. In der Lohnsteuerstatistik wurden im Jahr 2019 1.097.694 Fälle erfasst. Damit erzielte fast ein Viertel (23 %) aller österreichischen Beschäftigten in einem dieser Bereiche ihr Haupteinkommen. Im Jahresvergleich kamen im öffentlichkeitsnahen Bereich jedoch unterdurchschnittlich neue Beschäftigte hinzu (+ 0,5 %).

Österreich verfügt über eine konkurrenzfähige und starke Produktionswirtschaft. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Wirtschaftsabschnitt C („Herstellung von Waren“ bzw. Sachgüterproduktion) am zweitmeisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufwies. Im Jahr 2019 erzielten laut Lohnsteuerstatistik 718.747 Personen den Großteil ihres Einkommens in Industrie und Gewerbe – das waren 15 % aller österreichischen Beschäftigten. Im Jahresvergleich kamen 8.259 neue Beschäftigte hinzu (+ 1,2 %). Betreffend dem Industrieanteil an der Beschäftigung gab es je nach Bundesland große Unterschiede: Das Spektrum reichte dabei von 6 % in Wien, bis hin zu 25 % in Vorarlberg. Tirol lag mit einem Anteil von 15 % im österreichischen Durchschnitt.

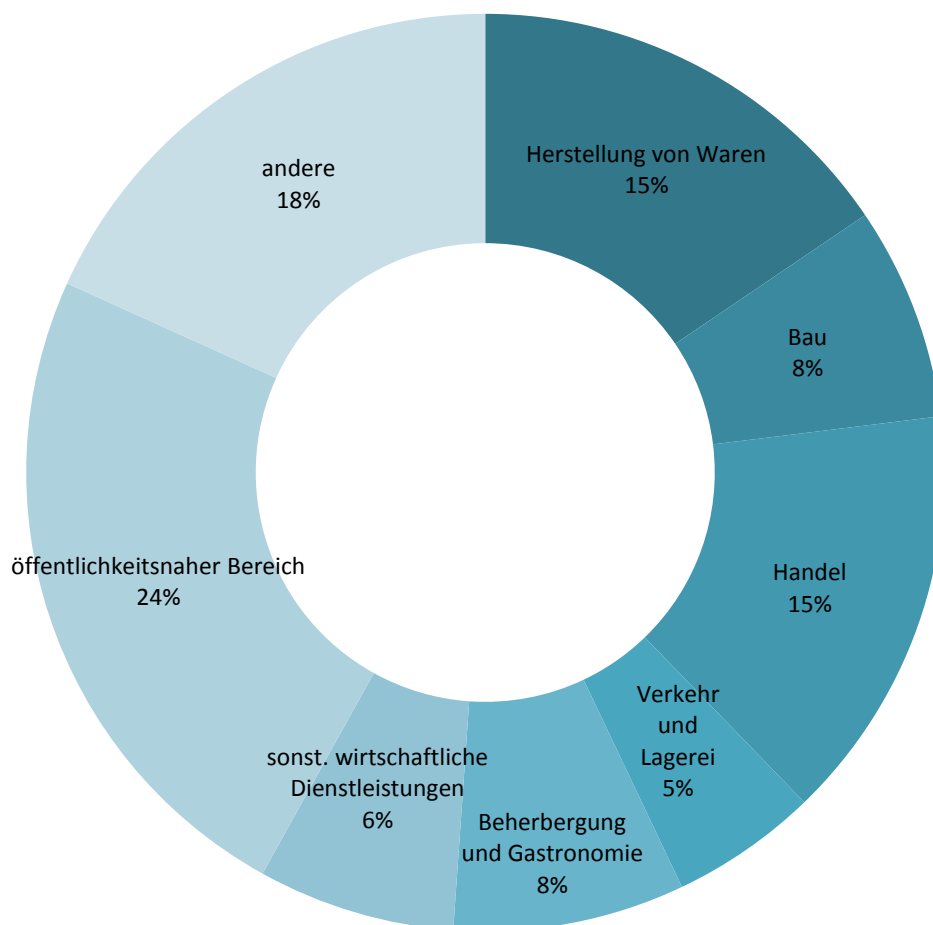
In den Handelsbetrieben erzielten im Jahr 2019 682.043 Personen ihr Haupteinkommen, also etwa 15 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Jahresvergleich stieg die Zahl der Beschäftigten lt. Lohnsteuerstatistik hierbei um 0,3 % (+ 2.082 Personen). Der Anteil der Handelsgestellten präsentierte sich in allen Bundesländern annähernd gleich (Salzburg 16 %, Vorarlberg 14 %). 378.060 Beschäftigte in Österreich erarbeiteten im

Wirtschaftsabschnitt I, Beherbergung und Gastronomie, den Großteil ihres Einkommens. Der Anteil dieses Kernbereichs der Tourismusindustrie (Anm.: „Tourismus“ ist aufgrund erheblicher Abgrenzungsschwierigkeiten keine offiziell definierte Branche) schwankte in Österreich zwischen 13 - 14 % in Salzburg und Tirol am oberen Ende der Skala und knapp unter 5 % in Ober- und Niederösterreich. Im Jahresvergleich mit 2018 sank die Zahl der hauptsächlich in Beherbergung und Gastronomie beschäftigten Personen um 0,6 % bzw. um 1.904 Personen. In den Jahren zuvor lag das Beschäftigungswachstum in diesem Bereich jedoch eher über dem Durchschnitt. Die gravierenden Folgen der Corona-Pandemie 2020 auf die Tourismuswirtschaft sind dabei natürlich noch nicht berücksichtigt!

In der Bauwirtschaft erzielten 348.578 Personen in Österreich ihr Haupteinkommen, das waren etwas mehr als 7 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. 2019 legte die Zahl der Beschäftigten im Bausektor mit 1,9 % überdurchschnittlich zu. Es kamen 6.084 Personen (exkl. Ausland) hinzu.

Unter dem Wirtschaftsabschnitt N („sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“) werden verschiedenste Aktivitäten und Betriebe zusammengefasst, wie etwa Autoverleih, Securityfirmen sowie Reinigungs- und Hausmeisterdienste. Auch die Überlassung von Arbeitskräften (Leiharbeit) wird zu diesem Wirtschaftsabschnitt gezählt. Im Jahr 2019 bezogen 322.011 Personen den Großteil ihres Einkommens aus einer Tätigkeit in dieser Branche. Nach Jahren mit teilweise deutlich überdurchschnittlichem Wachstum verringerte sich die Zahl der Personen in der Branche erstmals ab. Im Vergleich zu 2018 ging die Zahl um 3.456 Personen bzw. um 1,2 % zurück.

Im Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“ fanden österreichweit 240.102 Personen im Jahr 2019 den Hauptteil ihres Auskommens. In dieser Branche finden sich nicht nur Bus-, Lkw- und Bahnverkehr, sondern auch die für Tirol besonders relevante Seilbahnwirtschaft. Im Vergleich zum Jahr 2018 stieg die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich um 1,3 % an.



Grafik 4: In welchen Wirtschaftsabschnitten erzielen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich ihr Haupteinkommen? Mit fast einem Viertel aller Beschäftigten war der öffentlichkeitsnahe Bereich (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q) am wichtigsten. Der größte einzelne Wirtschaftsabschnitt war die „Herstellung von Waren“ mit einem Anteil von 15 %.

4.2 Die ganzjährige Beschäftigung

Fast drei Viertel (74,2 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich waren das ganze Jahr hindurch ohne längere Unterbrechungen erwerbstätig. Im Vergleich zum Jahr zuvor, nahm dieser Prozentsatz sogar leicht zu. Den höchsten Anteil ganzjährig Beschäftigter wies Niederösterreich mit 78,4 % auf, in Tirol war mit 69,0 % der geringste Anteil. Der in Tirol hohe Anteil an Beschäftigten in tourismusnahen Wirtschaftsbereichen dürfte der Hauptgrund dafür sein. Auch Salzburg und Wien zeigten verhältnismäßig geringe Anteile ganzjähriger Beschäftigung. Frauen und Männer gingen in etwa gleich häufig einer ganzjährigen Beschäftigung nach. Bei den Frauen lag der Anteil in Österreich bei 74,7 %, bei den Männern bei 73,8 %.

4.3 Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel und neue Arbeitsformen etablieren sich. Dennoch ist immer noch die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung die dominante Beschäftigungsform in Österreich. Deren Anteil nahm in den letzten Jahren allerdings immer mehr ab. Im Jahr 2011 waren noch mehr als 55 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dieser Gruppe (lt. Lohnsteuerstatistik) zuzurechnen, im Jahr 2019 waren es nur mehr 51 %.

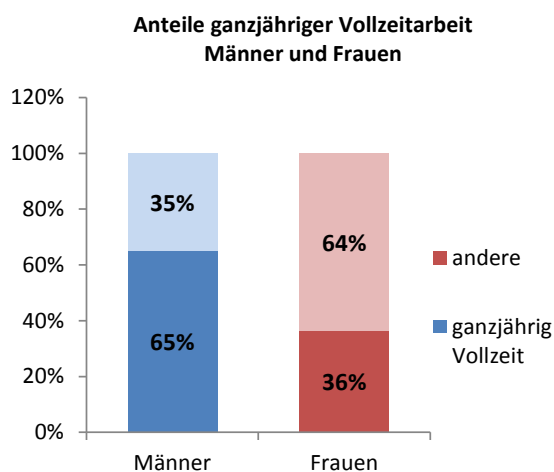
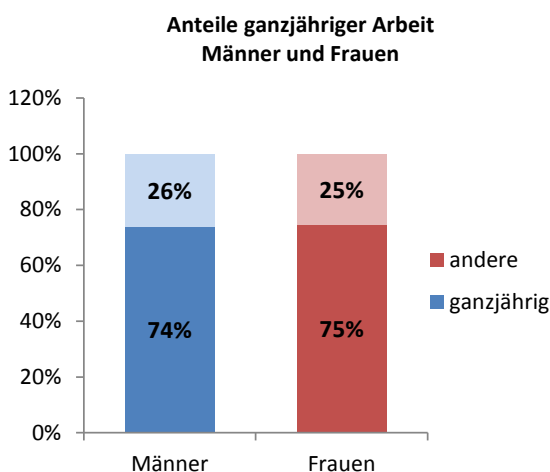
Zwar nahm über den gesamten Zeitraum die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich insgesamt zu, aber die Zahl der Personen die anderen Arbeitsformen nachgingen, nahm noch stärker zu. Das Resultat: Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit nahm ab. In Tirol liegt dieser Anteil bereits seit dem Jahr 2010 konstant bei unter 50 %.

4.3.1 Die ganzjährige Vollzeitarbeit in den Bundesländern

Im Jahr 2019 lag der Anteil der Personen in Österreich, welche in der Lohnsteuerstatistik als ganzjährig Vollzeitbeschäftigte ausgewiesen wurden, bei 51,4 %. Der höchste Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit fand sich dabei mit 55,8 % im Burgenland. An zweiter Stelle folgte Niederösterreich mit einem Anteil von 55,0 % und Oberösterreich erreichte 53,2 %. Am unteren Ende der Skala war Tirol mit nur 46,8 % der Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit. Auch Wien (48,7 %) und Salzburg (48,3 %) unterschritten die 50-Prozent-Marke. In Tirol und Salzburg dürfte der hohe Anteil von Beschäftigten in Branchen mit saisonalem Arbeitsjahr ausschlaggebend sein.

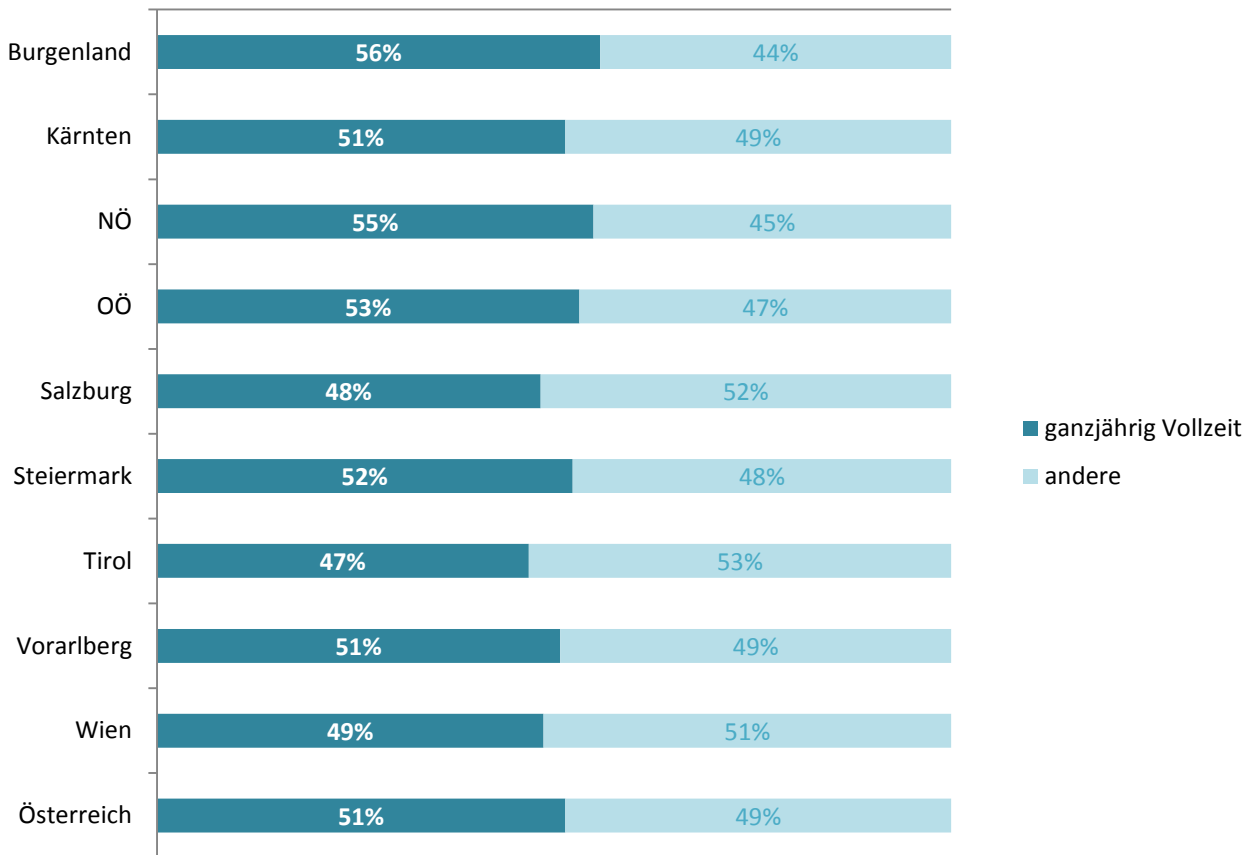
In Wien dürfte es der höhere Anteil von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Dienstleistungsbereichen mit höherer Personalfuktuation sein. Die großen Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in Österreich sind nicht zuletzt mit dem unterschiedlichen Arbeitszeitausmaß zu erklären. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung, betrachtet nach Geschlecht, macht dies deutlich. Während immerhin fast zwei Drittel (65,1 %) der Männer in Österreich im Jahr 2019 einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf etwas mehr als ein Drittel (36,2 %) der Frauen zu.

Der größte Unterschied war dabei in Vorarlberg zu beobachten. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Männern lag im „Ländle“ bei 67,2 %, bei den Frauen jedoch bei 32,9 % - ein Unterschied von mehr als 34 Prozentpunkten. Vergleichsweise nahe



Grafiken 5 und 6: Während die Anteile ganzjähriger Arbeit bei Männern und Frauen in Österreich annähernd gleich sind, klafft hinsichtlich der ganzjährigen Vollzeitarbeit eine weite Kluft zwischen den Geschlechtern. Fast zwei Drittel der Männer, aber nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen arbeiten das ganze Jahr in einer Vollzeitstelle.

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in den Bundesländern



Grafik 7: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in den Bundesländern. Tirol wies den niedrigsten Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit auf. Weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol arbeiteten das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle.

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit 2019						
	ALLE	M	F	Vollzeitanteil Alle	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	77.330	51.767	25.563	55,8%	71,1%	38,9%
Kärnten	137.361	91.590	45.771	51,4%	65,5%	35,9%
NÖ	454.063	304.456	149.607	55,0%	70,0%	38,3%
OÖ	406.430	287.827	118.603	53,2%	70,3%	33,5%
Salzburg	144.208	96.900	47.308	48,3%	62,6%	32,9%
Steiermark	326.702	223.635	103.067	52,3%	67,1%	35,5%
Tirol	192.509	131.923	60.586	46,8%	61,5%	30,8%
Vorarlberg	99.359	68.493	30.866	50,8%	67,2%	32,9%
Wien	453.098	272.990	180.108	48,7%	55,9%	40,7%
Österreich	2.291.060	1.529.581	761.479	51,4%	65,1%	36,2%

Tabelle 5: In Österreich geht nur etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nach. In absoluten Zahlen taten dies doppelt so viele Männer Frauen. Besonders niedrig war der Anteil in den touristisch geprägten Bundesländern Salzburg und Tirol.

rückten Frauen und Männer in Wien zusammen. Der Anteil männlicher ganzjähriger Vollzeitarbeit lag in der Bundeshauptstadt bei 55,9 % und damit deutlich unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Die Frauen waren mit einem Anteil von 40,7 % wesentlich häufiger in jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit

als üblich in Österreich. Dennoch blieb auch in Wien zwischen Männern und Frauen ein Unterschied von über 15 Prozentpunkten bestehen.

5. Einkommen und Beschäftigung nach Branchen

5.1 Sachgüterproduktion

In den Industrie- und Gewerbebetrieben (Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“) waren während des Jahres 2019 rund 719.000 Personen erwerbstätig, das waren rund 15 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich. Die Sachgüterproduktion ist stark männlich geprägt. Fast drei Viertel der Beschäftigten (73 %) waren Männer.

Im Jahr 2019 wies die Sachgüterproduktion das höchste mittlere Bruttoeinkommen unter den in diesem Bericht analysierten, beschäftigungsstarken Branchen auf. Mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 39.005 lag sie um 36 % über dem mittleren österreichischen Einkommen. Das mittlere Einkommen der Männer in der Branche lag mit € 43.147 nochmals etwas höher. Im Vergleich mit dem Schnitt der Männereinkommen in Österreich betrug der Vorsprung der Sachgüterproduktion 23 %. Aufgrund des allgemein höheren Einkommensniveaus der Männer ragten die Einkommen in der Sachgüterproduktion hier etwas weniger hervor, dennoch boten Industrie und Gewerbe die besten Verdienstaussichten. Die höchsten Einkommen der Männer in diesem Wirtschaftsabschnitt wurden in Wien erzielt (€ 46.624 bzw. + 8 % über dem Österreich-Schnitt). Die Einkommen der Männer in Tirol entsprachen weitgehend dem österreichischen Durchschnitt (€ 42.545 bzw. – 1 % unter dem Österreich-Schnitt).

Bei den Frauen lag das mittlere Einkommen bei € 27.157 brutto im Jahr. Die Sachgüterproduktion nahm damit bei den Frauen nicht den Spitzenplatz im Verdienst ein, im öffentlichkeitsnahen Bereich lagen die Fraueneinkommen noch etwas höher. Dennoch übertrafen die Einkommen der weiblichen Beschäftigten in der Sachgüterproduktion das allgemeine mittlere Fraueneinkommen um mehr als ein Fünftel (+ 21 %). Auch bei den Frauen lag das Einkommensniveau in Wien am höchsten (€ 29.299 bzw. + 8 % über Österreich-Schnitt). In Tirol übertrafen die Fraueneinkommen in der Sachgüterproduktion den österreichischen Schnitt (€ 27.84 bzw. + 3 %).

Das mittlere Einkommen der Männer übertraf das der Frauen in der Betrachtung der Einkommen aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Saisonal- und Ganzjahresarbeit) in der Sachgüterproduktion um 58,9 %. Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen unterschieden sich in der Sachgüterproduktion deutlich. 81 % der Männer und 50 % der Frauen gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit

nach. Die Männer erzielten in dieser Beschäftigungsform ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 46.719 und lagen damit um rund 5 % über dem allgemeinen männlichen Einkommensschnitt in Österreich. Das mittlere Einkommen der Frauen in der Sachgüterproduktion bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei € 35.792, rund 7 % unterhalb des allgemeinen weiblichen Einkommensschnitts. Die Männereinkommen lagen um knapp 31 % über den Einkommen der Frauen. Damit war die Einkommensdifferenz in der Sachgüterproduktion deutlich ausgeprägter, als in der allgemeinen Einkommensbetrachtung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Hier betrug der Unterschied „nur“ 16 %.

Die höchsten Einkommen der Männer wurden in Vorarlberg erzielt (€ 50.976), bei den Frauen lag das mittlere Einkommen in Wien am höchsten (€ 41.791). Das mittlere Einkommen in Tirol lag bei € 45.916 für die Männer (- 1,7 % im Vergleich mit dem männlichen Österreich-Schnitt) und bei € 36.923 für die Frauen (+ 3 % im Vergleich zum weiblichen Österreich-Schnitt).

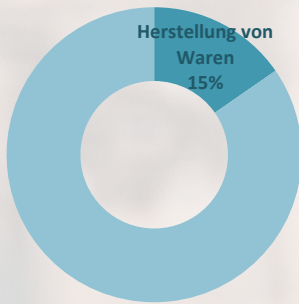
5.2 Der Bausektor

Rund 7 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, knapp 349.000 Personen, waren im Jahr 2019 im Bausektor tätig. Der Großteil dieser Beschäftigten, rund 88 %, waren Männer. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer lag 2019 im Baubereich bei € 32.961 und damit um 6 % unter dem allgemeinen männlichen Einkommensschnitt. Die wenigen Frauen in der Branche wiesen ein mittleres Einkommen von € 21.370 auf, 5 % weniger als der generelle weibliche Einkommensschnitt. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen betrug knapp 54 %.

Das höchste mittlere Männereinkommen im Bausektor wurde mit € 37.477 in Vorarlberg erreicht, bei den Frauen war es in Niederösterreich am höchsten (€ 23.285). Bei den Männern lag Tirol über dem österreichischen Branchenschnitt (€ 34.908 bzw. + 6 % über dem Österreich-Schnitt), bei den Frauen darunter (€ 20.073 bzw. – 6 % im Vergleich mit dem Österreich-Schnitt).

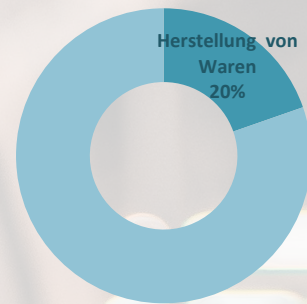
Rund 60 % der Männer und 35 % der Frauen im Baubereich gingen 2019 einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Das mittlere männliche Jahresbruttoeinkommen lag in diesem Fall bei € 38.857, rund 13 % unter dem allgemeinen Einkommensschnitt der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Bei den Frauen lag das mittlere Einkommen bei € 36.475, rund 5 % unterhalb des allgemeinen weiblichen Einkommens-

Wirtschaftsabschnitt C: Herstellung von Waren

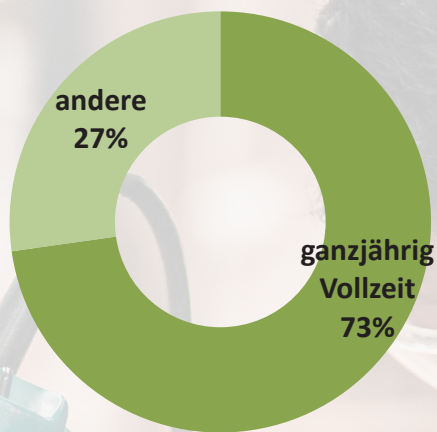


Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

718.747 Beschäftigte
in Österreich
 73 % Männer
 27 % Frauen

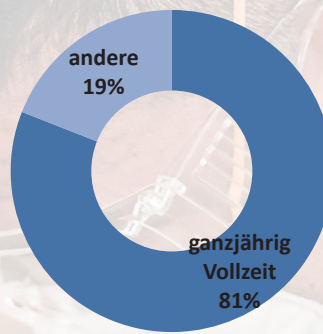


Anteil am Bruttogesamteinkommen

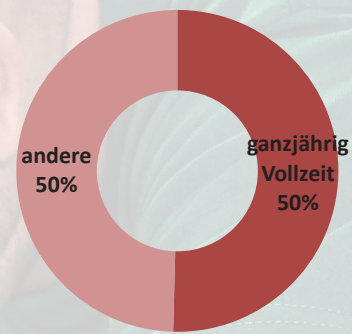


Gesamt

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Männer



Frauen

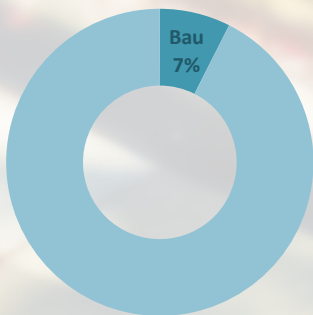
Wirtschaftsabschnitt C: Herstellung von Waren			
	Jahresbruttoeinkommen		
	Alle	Männer	Frauen
alle Arbeitsformen AUT	€ 39.005	€ 43.147	€ 27.157
Tirol	€ 38.580	€ 42.545	€ 27.840
Abweichung	-1%	-1%	3%
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 44.713	€ 46.719	€ 35.792
Tirol	€ 44.087	€ 45.916	€ 36.923
Abweichung	-1%	-2%	3%

Mit einem Anteil von 15 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“ einer der beschäftigungsstärksten in Österreich. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten 20 % des gesamten Bruttoeinkommens, was auf die überdurchschnittlich hohen Einkommen in dieser Branche verweist.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 73 % sehr hoch. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 81 %, bei den Frauen jedoch nur bei 50 %.

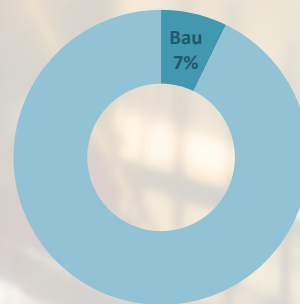
Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in der Herstellung von Waren lag bei € 39.005, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 44.713. Die mittleren Einkommen in Tirol lagen jeweils um etwa 1 % darunter.

Wirtschaftsabschnitt F: Bau



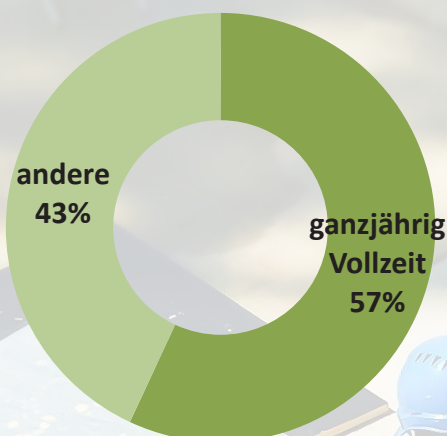
Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

**348.578 Beschäftigte
in Österreich**
88 % Männer
12 % Frauen

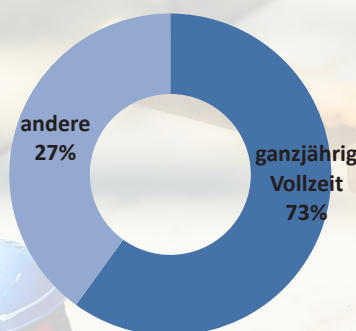


Anteil am Bruttogesamteinkommen

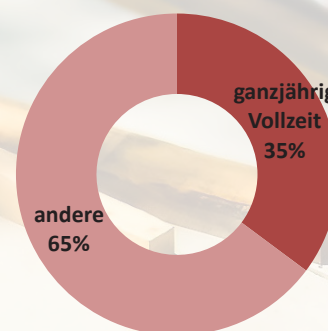
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Gesamt



Männer



Frauen

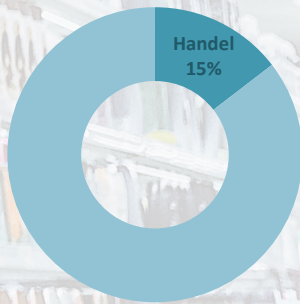
Wirtschaftsabschnitt F: Bau				
	Jahresbruttoeinkommen			
	Alle	Männer	Frauen	
alle Arbeitsformen AUT	€ 32.047	€ 32.961	€ 21.370	
Tirol	€ 33.660	€ 34.908	€ 20.073	
Abweichung	5%	6%	-6%	
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 38.729	€ 38.857	€ 36.475	
Tirol	€ 39.533	€ 39.969	€ 33.773	
Abweichung	2%	3%	-7%	

Mit einem Anteil von 7 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt F „Bau“ eine der kleineren Branchen in Österreich. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten 7 % des gesamten Bruttoeinkommens, was proportional zu ihrem Beschäftigungsanteil war.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 57 % im oberen Mittelfeld. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 73 %, bei den wenigen Frauen in der Branche jedoch nur bei 35 %.

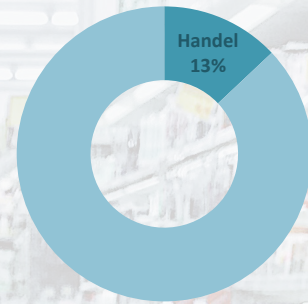
Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Baubereich lag bei € 32.047, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 38.729. Die mittleren Einkommen in Tirol lagen, bei allen Arbeitsformen, um 5 % darüber, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 2 %.

Wirtschaftsabschnitt G: Handel

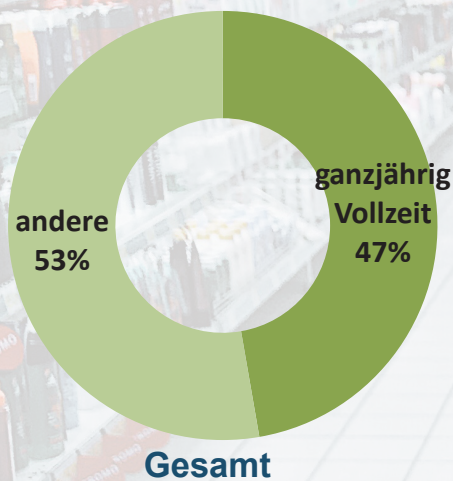


Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

**682.043 Beschäftigte
in Österreich**
44 % Männer
56 % Frauen

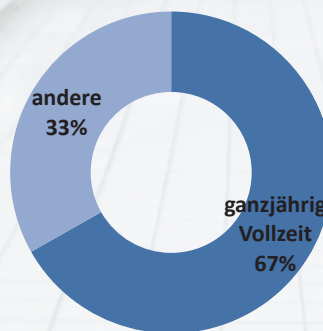


Anteil am Bruttogesamteinkommen

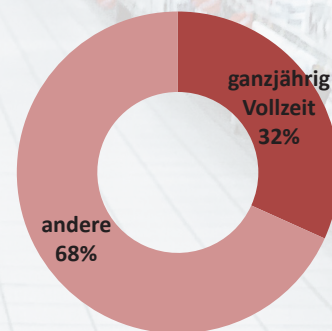


Gesamt

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Männer



Frauen

Wirtschaftsabschnitt G: Handel					
	Jahresbruttoeinkommen				
	Alle	Männer	Frauen		
alle Arbeitsformen AUT	€ 24.504	€ 32.593	€ 20.153		
Tirol	€ 23.893	€ 33.345	€ 19.109		
Abweichung	-2%	2%	-5%		
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 36.604	€ 39.646	€ 31.990		
Tirol	€ 35.999	€ 39.723	€ 30.248		
Abweichung	-2%	0%	-5%		

Mit einem Anteil von 15 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt G „Handel“ eine der größten Branchen in Österreich. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten 13 % des gesamten Bruttoeinkommens, was leicht unterproportional zu ihrem Beschäftigungsanteil war.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 47 % im Mittelfeld. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 67 %, bei den wenigen Frauen in der Branche jedoch nur bei 32 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Handel lag bei € 24.504, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 36.604. Die mittleren Einkommen in Tirol lagen, sowohl bei allen Arbeitsformenum, als auch bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit um 2 % unter dem mittleren österreichischen Einkommen.

schnitts. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug, bei vergleichbarem Zeitaufwand, rund 7 % - deutlich weniger als die generelle Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit von 16 %.

In Tirol lag das mittlere Einkommen bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit im Baubereich für die Männer bei € 36.969 und für die Frauen bei € 33.773. Die Männer lagen mit ihrem Einkommen rund 3 % über dem österreichischen Einkommensschnitt, die Frauen jedoch um 7 % darunter.

5.3 Der Handel

Im Handel erzielten im Jahr 2019 knapp 682.000 Personen den Hauptteil ihres Einkommens, das waren rund 15 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich. Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten, 56 %, waren Frauen.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in der Branche lag bei € 24.504, womit das generelle mittlere Bruttoeinkommen in Österreich um 15 % unterschritten wurde. Bei den Männern lag das Medianeinkommen bei € 32.593 (7 % unterhalb des generellen männlichen Einkommensschnitts), der Einkommensschnitt der Frauen lag bei € 20.153 (10 % unter dem allgemeinen weiblichen Einkommensschnitt). Der generelle Einkommensvorsprung der Männer im Handel bei dieser Betrachtungsweise (alle Arbeitsformen: Vollzeit- und Teilzeitarbeit, ganzjährige und nicht-ganzjährige Arbeit) machte 62 % aus, womit er höher als im österreichischen Durchschnitt (56 %) für alle Branchen war.

Das höchste Männereinkommen im Handel wurde in Vorarlberg erreicht (€ 25.959 bzw. 9 % über dem Österreich-Schnitt), bei den Frauen in Salzburg (€ 17.262 bzw. 5 % über dem Bundesschnitt). Tirol lag bei den Männern im österreichischen Mittelfeld (€ 24.313, 2 % über dem Österreich-Schnitt), die Einkommen der Tiroler Frauen waren etwas unterdurchschnittlich (€ 15.733, - 4 % unter dem österreichischen Branchenschnitt).

Etwas weniger als die Hälfte (47 %) der Beschäftigten im Handel ging einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen war stark ausgeprägt: Während 67 % der Männer einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf nur 32 % der Frauen zu. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen in der Branche bei € 36.604 und damit um 14 % unterhalb des generellen Medianeinkommens bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich.

Die Männer kamen auf ein mittleres Einkommen von € 39.646 (11 % unter dem Österreich-Schnitt), die Frauen auf eines von € 31.990 (17 % unterhalb des Österreich-Schnitts).

Das höchste Brancheneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde bei den Männern in Vorarlberg erzielt (€ 43.731, + 10 % im Vergleich zum Österreich-Schnitt), bei den Frauen waren die Einkommen in Wien am höchsten (€ 36.212, + 13 % zum Bundesschnitt). Tirol entsprach bei den Männereinkommen im Handel genau dem österreichischen Durchschnitt (€ 39.723), die Frauen verfehlten diesen mit € 30.248 jedoch um 5 %.

Die Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, d.h. unter Ausblendung des Faktors Teilzeitarbeit, lag im Handel bei 24 %. Damit war der Einkommensunterschied in dieser Branche stärker ausgeprägt, als im österreichischen Durchschnitt. Dort lag er bei 16 %.

5.4 Verkehr und Lagerei

Im Wirtschaftsabschnitt H „Verkehr und Lagerei“ werden die Unternehmen des Transport- und Beförderungswesens zusammengefasst. Das Spektrum reicht von Speditionen, den Bus- und Taxiunternehmen, bis hin zu den Seilbahnunternehmen. In Österreich erzielten im Jahr 2019 rund 240.000 Personen ihr Haupteinkommen in einem Betrieb dieser Branchen, das waren 5 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Der Großteil dieser Beschäftigten, fast 80 %, waren Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer in dieser Branche lag bei € 34.921, womit der Branchendurchschnitt fast genau dem generellen österreichischen Einkommensschnitt entsprach. Die Frauen in Verkehr und Lagerei kamen auf ein Medianeinkommen von € 24.976 und übertrafen den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich um 11 %. Das mittlere Einkommen der Männer übertraf das weibliche um 40 %, ein etwas geringerer Einkommensunterschied als im österreichischen Durchschnitt (56 %). Das höchste Brancheneinkommen bei den Männern wurde im Burgenland mit € 41.921 erzielt, die damit den österreichischen Durchschnitt um gleich 20 % übertrafen. Die Frauen in der Branche erreichten in Wien das höchste Medianeinkommen. Mit € 29.061 brutto im Jahr lagen sie um 16 % über dem weiblichen Branchenschnitt. Die Tiroler Männer im Verkehrsbereich kamen auf ein mittleres Einkommen von € 34.891, was exakt dem österreichischen Durchschnitt entsprach. Die Frauen in der Branche lagen mit € 21.238 deutlich darunter (- 15 %).

Wirtschaftsabschnitt H: Verkehr und Lagerei



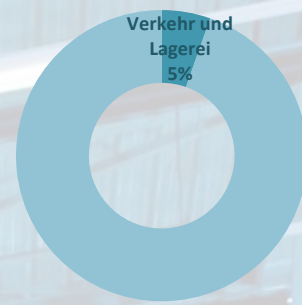
Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

240.102 Beschäftigte

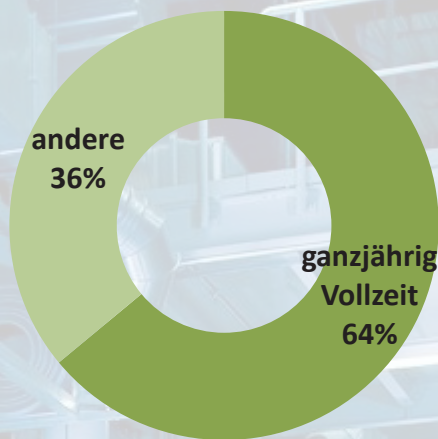
in Österreich

78 % Männer

22 % Frauen

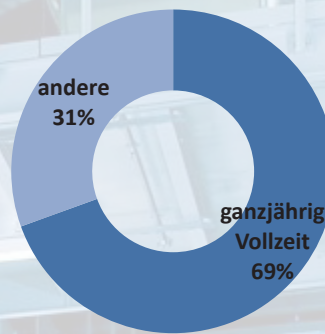


Anteil am Bruttogesamteinkommen

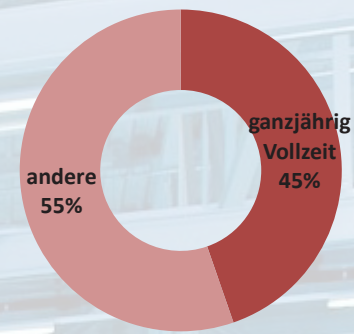


Gesamt

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Männer



Frauen

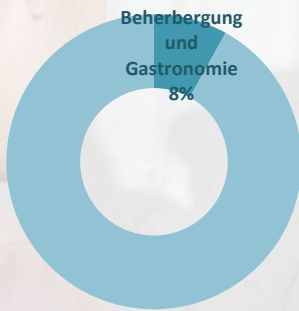
Wirtschaftsabschnitt H: Verkehr und Lagerei			
	Jahresbruttoeinkommen		
	Alle	Männer	Frauen
alle Arbeitsformen AUT	€ 32.728	€ 34.921	€ 24.976
Tirol	€ 31.721	€ 34.891	€ 21.238
Abweichung	-3%	0%	-15%
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 39.844	€ 40.419	€ 36.043
Tirol	€ 40.094	€ 40.786	€ 35.424
Abweichung	1%	1%	-2%

Mit einem Anteil von 5 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt H „Verkehr und Lagerei“ eine wichtige Branchen in Österreich. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten 5 % des gesamten Bruttoeinkommens, was ihrem Beschäftigungsanteil entsprach.

Mit 64 % ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lag der Wirtschaftsabschnitt an zweiter Stelle in Österreich. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 69 %, bei den wenigen Frauen in der Branche bei 45 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Verkehr und Lagerei lag bei € 32.728, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 39.844. Vor allem die Fraueneinkommen in Tirol lagen z.T. deutlich unter dem vergleichbaren österreichischen Einkommensschnitt.

Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergung und Gastronomie



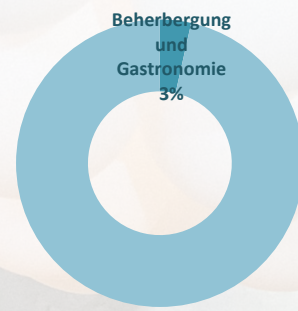
Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

378.060 Beschäftigte

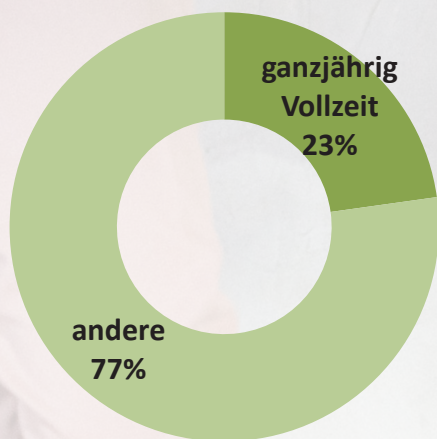
in Österreich

43 % Männer

57 % Frauen

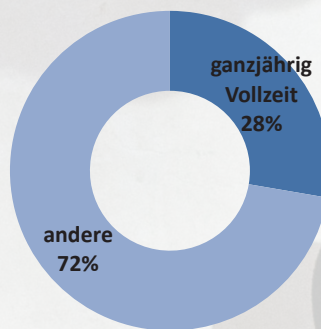


Anteil am Bruttogesamteinkommen

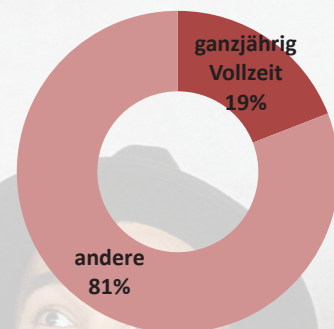


Gesamt

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Männer



Frauen

Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergung und Gastronomie				
	Jahresbruttoeinkommen			
	Alle	Männer	Frauen	
alle Arbeitsformen AUT	€ 12.389	€ 14.263	€ 11.235	
Tirol	€ 14.541	€ 17.436	€ 13.059	
Abweichung	17%	22%	16%	
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 25.768	€ 26.966	€ 24.764	
Tirol	€ 28.911	€ 30.622	€ 27.680	
Abweichung	12%	14%	12%	

Mit einem Anteil von 8 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt I „Beherbergung und Gastronomie“ für die Beschäftigung in Österreich deutlich weniger wichtig als in Tirol, wo der Anteil bei 14 % lag. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten aber nur 3 % des gesamten Bruttoeinkommens, was auf die niedrigen Einkommen in diesem Bereich verweist.

Mit einem Anteil von 23 % war die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung sehr niedrig. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 28 %, bei den Frauen in der Branche sogar nur bei 19 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Beherbergung und Gastronomie lag bei € 12.389, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 25.768. In keiner anderen Branche lag das mittlere Einkommen so niedrig. In Tirol lagen die Brancheneinkommen, wohl aufgrund des intensiven Arbeitsmarkts in der Branche, deutlich höher.

Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen



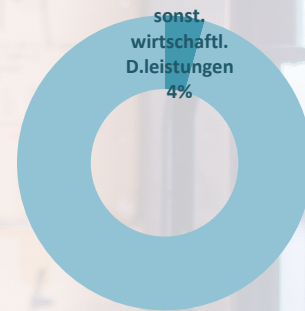
Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

322.011 Beschäftigte

in Österreich

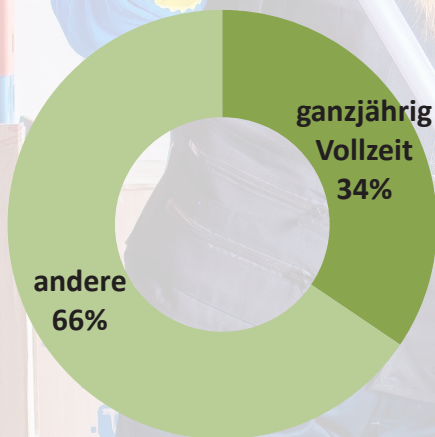
58 % Männer

42 % Frauen

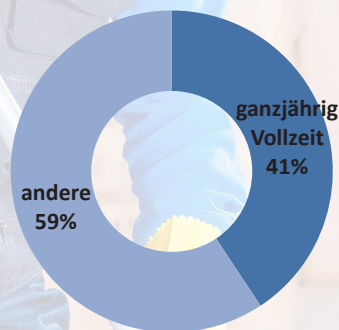


Anteil am Bruttoesamteinkommen

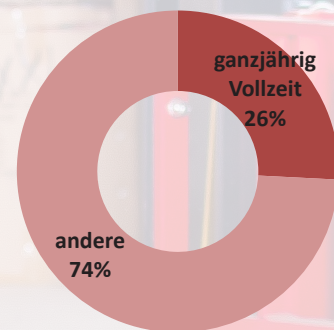
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Gesamt



Männer



Frauen

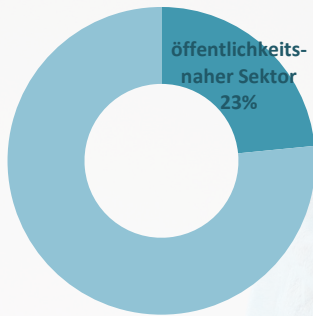
Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen				
	Jahresbruttoeinkommen			
	Alle	Männer	Frauen	
alle Arbeitsformen AUT	€ 19.265	€ 23.197	€ 15.842	
Tirol	€ 17.515	€ 23.186	€ 14.339	
Abweichung	-9%	0%	-9%	
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 33.135	€ 34.423	€ 29.708	
Tirol	€ 32.399	€ 34.460	€ 29.173	
Abweichung	-2%	0%	-2%	

Mit einem Anteil von 7 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 war der Wirtschaftsabschnitt N „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ war diese Branche eine der dynamischsten der letzten Jahre. 2019 ging die Zahl der Beschäftigten jedoch zurück. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten nur 4 % des gesamten Bruttoeinkommens, was auf die niedrigen Einkommen in diesem Bereich verweist.

Mit einem Anteil von 34 % war die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung niedrig. Bei den Männer lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 41 %, bei den Frauen in der Branche bei 26 %.

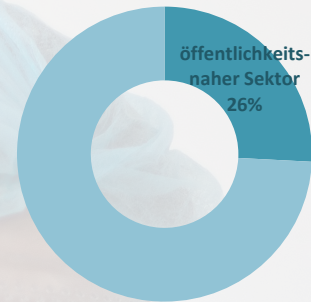
Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Beherbergung und Gastronomie lag bei € 19.265, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 33.135. In Tirol lagen die Brancheneinkommen spürbar niedriger.

Wirtschaftsabschnitte O+P+Q: öffentlichkeitsnaher Sektor

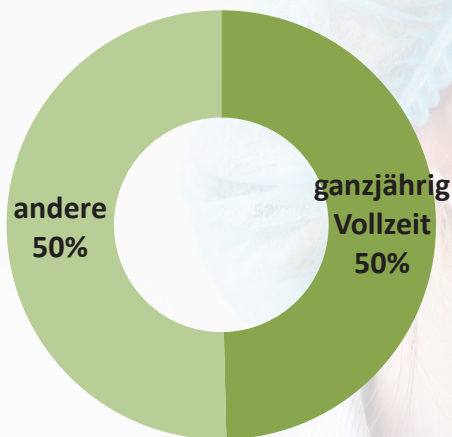


Anteil an allen Beschäftigten in Österreich

1.097.694 Beschäftigte
in Österreich
 34 % Männer
 66 % Frauen

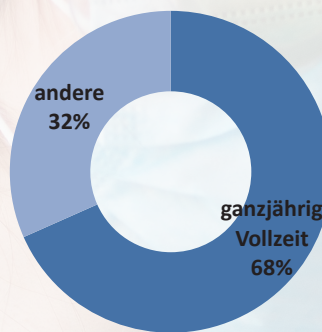


Anteil am Bruttogesamteinkommen

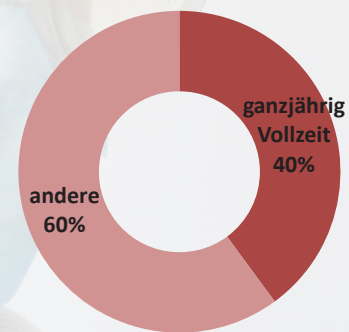


Gesamt

Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit



Männer



Frauen

Wirtschaftsabschnitte O+P+Q: öffentlichkeitsnaher Sektor			
	Jahresbruttoeinkommen		
	Alle	Männer	Frauen
alle Arbeitsformen AUT	€ 33.422	€ 42.002	€ 29.447
Tirol	€ 31.298	€ 42.662	€ 26.001
Abweichung	-6%	2%	-12%
ganzjährige Vollzeitarbeit AUT	€ 47.653	€ 51.349	€ 44.649
Tirol	€ 47.440	€ 52.350	€ 42.853
Abweichung	0%	2%	-4%

Mit einem Anteil von 23 % an der österreichischen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2019 waren die Wirtschaftsabschnitt O+P+Q, der öffentlichkeitsnahe Sektor, für die Beschäftigung in Österreich deutlich am wichtigsten. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftsabschnitt erzielten 26 % des gesamten österreichischen Bruttoeinkommens.

Mit einem Anteil von 50 % war die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung im Mittelfeld der österreichischen Branchen. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Arbeit im Vollzeitausmaß bei 68 %, bei den Frauen in der Branche jedoch nur bei 40 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich lag bei € 33.422, bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 47.653. In Tirol lagen die Brancheneinkommen, v.a. aufgrund der niedrigeren weiblichen Einkommen, niedriger. Die Männer haben leichte Einkommensvorteile gegenüber dem österreichischen Durchschnitt.

Mehr als zwei Drittel (69 %) der Männer in Verkehr und Lagerei gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach – ein im Vergleich mit anderen Branchen hoher Anteil. Bei den Frauen lag der Anteil bei 45 %, auch dies ein hoher Wert. Im österreichischen Durchschnitt waren nur 35 % der Frauen ganzjährig vollzeitbeschäftigt. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer bei € 40.419, rund 9 % unter dem allgemeinen männlichen Einkommensschnitt. Das mittlere Einkommen der Frauen im Verkehrsbereich machte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit € 36.043 aus, womit der weibliche Branchenschnitt um 6 % unterhalb des weiblichen Medianeinkommens in Österreich lag.

Bei beiden, Männern und Frauen, entsprachen die mittleren Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol in etwa dem österreichischen Schnitt. Die Tiroler Männer erzielten im Mittel € 40.786 (+ 1 % im Vergleich) und die Frauen € 35.424 (- 2 % im Vergleich).

Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen betrug bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit 12 %. Angesichts der allgemeinen Einkommensdifferenz von 16 %, ein eher niedriger Wert.

5.5 Beherbergung und Gastronomie

In den Beherbergungsbetrieben und Gaststätten verdienten im Verlauf des Jahres 2019 378.000 Menschen in Österreich den Großteil ihres Einkommens, das waren rund 8 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In Tirol lag der Anteil mit 14 % deutlich höher. Dabei darf der hier betrachtete Wirtschaftsabschnitt I „Beherbergung und Gastronomie“ nicht mit dem Tourismus verwechselt werden. Den „Tourismus“ gibt es nicht in der offiziellen Klassifikation der Wirtschaftsaktivitäten (ÖNACE), dieser würde aber neben der Beherbergung und Gastronomie auch noch Teile des Handels, des Verkehrssektors (Seilbahnen) und andere Betriebe umfassen. Die Beherbergung und die Gastronomie stellen aber sicher zentrale Bereiche eines, wie auch immer definierten, Tourismus dar.

Im Mittel erzielten die Männer, welche in Beherbergung und Gastronomie tätig waren, ein Jahresbruttoeinkommen von € 14.263, womit der generelle österreichische Einkommensschnitt um 59 % (!) unterschritten wurde. Bei den Frauen in Beherbergung und Gastronomie lag das mittlere Einkommen bei € 11.235 brutto im Jahr, um 50 % weniger als der allgemeine Durchschnittsverdienst der Frauen in Österreich. Werden diese Summen auf einen monatlichen Nettoverdienst umgerechnet, so lagen die Einkom-

men, sowohl der Männer, als auch der Frauen, jeweils deutlich unter € 1.000 netto im Monat (Männer: € 821 netto; Frauen: € 669 netto). Der Hauptgrund für dieses im Vergleich sehr niedrige Einkommen liegt darin, dass es in diesem Wirtschaftsabschnitt sehr häufig zu Erwerbsunterbrechungen während des Jahres kommt (Saisonarbeit) bzw. viel Teilzeitarbeit verrichtet wird.

Das höchste mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer in Beherbergung und Gastronomie war in Tirol mit € 17.436 feststellbar, knapp 17 % über dem österreichischen Branchenschnitt. Das Medianeinkommen der Tiroler Frauen in der Branche war das zweithöchste in Österreich und übertraf mit € 13.059 das weibliche Durchschnittseinkommen in der Branche um 16 %. Beide vergleichsweise hohen Werte sind wohl ein Hinweis auf die kompetitive Personalsituation im Tiroler Beherbergungs- und Gaststättenwesen im Jahr 2019. Die Männer in der Branche erzielten im Mittel um 27 % mehr Einkommen als die Frauen, ein im Vergleich mit anderen Branchen sehr niedriger Wert. Allerdings ist zu beachten, dass dieses Zusammenrücken der Einkommen auf einem äußerst niedrigen Gesamtniveau stattfindet. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in der Branche war sehr gering: Nur 28 % der Männer und 19 % der Frauen arbeiteten jahresdurchgängig in einer Vollzeitanzstellung. In solchen Fällen lag das mittlere Einkommen der Männer in Österreich bei € 26.966 und das der Frauen bei € 24.764. Das Einkommen der Männer lag um 39 % unter dem generellen Bundesdurchschnitt, das Einkommen der Frauen um 35 % darunter. Trotz eines vergleichbaren zeitlichen Arbeitsaufwands waren die Verdienste gering.

In Tirol waren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die jeweils höchsten mittleren Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zu vermerken. Das Medianeinkommen der Tiroler Männer lag bei € 30.622, das der Tiroler Frauen bei € 27.680. Der vergleichbare Branchenschnitt wurde damit um 14 % bzw. um 12 % übertroffen. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen in Beherbergung und Gastronomie bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 9 %. Männer- und Fraueneinkommen lagen bei dieser Betrachtungsweise recht eng zusammen, aber auch hier ist zu bemerken, dass diese geringe Einkommensdifferenz im Rahmen eines vergleichsweise niedrigen Einkommensniveaus realisiert wird.

5.6 sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Der Wirtschaftsabschnitt N „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ umfasst eine breite Vielfalt

verschiedenster unternehmensbezogener Dienstleistungen. Das Spektrum reicht dabei von Securitydiensten, Reinigungs- und Hausmeisterservices, Auto- und Sportgeräteverleih, bis hin zur Überlassung von Arbeitskräften („Leiharbeit“). Etwa 322.000 Personen, ein Anteil von 7 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, erzielten im Jahr 2019 in Österreich in diesem Wirtschaftsabschnitt ihr Haupteinkommen.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen der männlichen Beschäftigten lag in diesem Wirtschaftsbereich bei € 23.197, bei den weiblichen Beschäftigten bei € 15.842. Der generelle österreichische Einkommensschnitt wurde in beiden Fällen deutlich verfehlt: Die Männer lagen um 34 % darunter, die Frauen um 29 %. Der Wirtschaftsabschnitt N war damit neben „Beherbergung und Gastronomie“ die einkommensschwächste Branche. Am vergleichsweise höchsten waren die Männereinkommen noch in Oberösterreich mit € 27.940. Die Einkommen der Frauen lagen in Niederösterreich am höchsten (€ 17.753). Das Brancheneinkommen in Tirol lag bei den Männern (€ 23.186) im Bundesschnitt und bei den Frauen leicht darunter (€ 14.339 bzw. 2 % unter dem Österreich-Schnitt). Der relative Einkommensvorsprung der Männer in der Branche machte 46 % aus und lag damit etwas unterhalb der generellen Einkommensdifferenz in Österreich (56 %).

Viele der Tätigkeiten in diesem Wirtschaftsabschnitt weisen tendenziell eine hohe Personalfuktuation auf, weshalb ganzjährige Vollzeitarbeit nicht weit verbreitet war. Bei den Männern in der Branche lag der Anteil bei 41 % jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit, der Anteil bei den Frauen betrug 29 %. Beide Anteile lagen jeweils unter dem geschlechtsspezifischen österreichischen Durchschnitt.

Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Medianeinkommen der Männer bei € 34.423, 23 % unterhalb des generellen männlichen Einkommensschnitts. Bei den Frauen lag das mittlere Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 29.708, ebenfalls 23 % unterhalb des allgemeinen weiblichen Medianeinkommens. Die Tiroler Beschäftigten in der Branche wichen mit ihren mittleren Einkommen kaum ab: Die Tiroler Männer kamen auf mit € 34.460, die Tiroler Frauen wiesen ein mittleres Einkommen von € 29.173 auf.

Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 16 %, was dem Schnitt aller Branchen entsprach.

5.7 Der öffentlichkeitsnahe Bereich

Der öffentlichkeitsnahe Bereich kann aus den drei Wirtschaftsabschnitten O „öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung“, P „Gesundheits- und Sozialwesen“ und P „Unterricht und Erziehung“ gebildet werden. Gemeinsames Merkmal eines großen Teils der Einrichtungen, Betriebe und Institutionen des öffentlichkeitsnahen Bereiches ist der starke Bezug zur Erstellung öffentlicher Leistungen. Oft sind sie in einem nichtmarktlichen Bereich tätig. Das gilt nicht für alle Tätigkeiten dieser drei Wirtschaftsabschnitte, aber für einen großen Teil. So sind bei „Unterricht und Erziehung“ auch die Schulschulen zu finden. Für Analysezwecke und aufgrund einzelner Abgrenzungsschwierigkeiten werden deshalb die drei oben genannten Wirtschaftsabschnitte in der für die Arbeiterkammer Tirol erstellten Sonderauswertung der Statistik Austria zusammen ausgewiesen.

Im öffentlichkeitsnahen Bereich hatten im Jahr 2019 mehr als eine Million Beschäftigte (1.097.694 Personen) den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit, was einem Anteil von 23 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich entsprach. Der öffentlichkeitsnahe Bereich bildete damit den größten Sektor an Beschäftigung. Speziell für die Beschäftigungssituation der Frauen war dieser Bereich von höchster Bedeutung. Fast ein Drittel aller weiblichen Beschäftigten bzw. 723.055 Personen erzielte im öffentlichkeitsnahen Bereich ihr Haupteinkommen. Im Handel, als zweitgrößter weiblicher Beschäftigungsbranche, waren nur knapp halb so viele Frauen tätig. Die Frauen machten auch zwei Drittel der Beschäftigten im öffentlichkeitsnahen Bereich aus.

Auch für die Einkommenssituation der Österreicherinnen und Österreicher spielte der öffentlichkeitsnahe Bereich eine große Rolle. Das mittlere Einkommen der Männer in diesem Feld machte im Jahr 2019 € 42.002 brutto aus, womit der generelle Einkommensschnitt um 20 % übertroffen wurde. Nur die Sachgüterproduktion wies ein nochmals etwas höheres Medianeinkommen auf. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen im öffentlichkeitsnahen Bereich lag bei € 29.447 und übertraf damit den allgemeinen weiblichen Einkommensschnitt um 31 %. Dies war deutlich das höchste Medianeinkommen aller beschäftigungsstarken Branchen.

Die Einkommen der Tiroler Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich lag mit € 42.662 etwa 2 % über dem österreichischen Schnitt. Das mittlere Fraueneinkommen in Tirol wich dagegen deutlich nach unten ab. Mit € 26.001 lag es um 12 % unterhalb des

bundesweiten Branchenschnittes. Der Einkommensunterschied zwischen Männer und Frauen im öffentlichkeitsnahen Bereich betrug 43 %. Der Grund dafür dürfte in der häufigeren weiblichen Teilzeitarbeit liegen und auch darin, dass einkommensstärkere Leitungsfunktionen auch in diesem Sektor nach wie vor eher männlich besetzt sind, obwohl die Männer, wie bereits erwähnt, zahlenmäßig deutlich in der Minderheit sind.

Mehr als zwei Drittel (68 %) der Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Ihr mittleres Einkommen lag dabei bei € 51.349 brutto im Jahr, womit der generelle männliche Einkommensschnitt um 15 % übertroffen wurde. Unter den Frauen lag der Anteil jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit mit 40 % deutlich niedriger. Das mittlere weibliche Einkommen machte in diesem Fall € 44.649 aus, 16 % über dem allgemeinen weiblichen Einkommensschnitt in Österreich. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 15 %. Damit wies der öffentlichkeitsnahe Bereich einen nur leicht besseren Wert als im österreichischen Durchschnitt (16 %) auf.

Die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tiroler im öffentlichkeitsnahen Bereich wichen kaum vom Bundesschnitt ab. Das Medianeinkommen der Tiroler Männer lag bei € 52.350 (+ 2 % im Vergleich zum Österreich-Schnitt), das der Frauen bei € 42.852 (- 2 %).

6. Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen

Bislang wurden die Einkommen auf der Personenebene betrachtet, aber es stellt sich auch die Frage, welche Rolle die einzelnen Branchen der Wirtschaft für das Gesamteinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich spielen. Im Jahr 2019 wurden € 157,2 Mrd. als Gesamtbruttobezüge in der Lohnsteuerstatistik erfasst. € 22,4 Mrd. wurde an Lohnsteuer bezahlt und € 24,4 Mrd. an Sozialversicherungsbeiträgen eingehoben.

Mehr als ein Viertel (26 %) dieser Summe floss an Beschäftigte im öffentlichkeitsnahen Bereich, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. Insgesamt wurden € 40,6 Mrd. ausbezahlt. Viele dieser Personen standen im öffentlichen Dienst im eigentlichen Sinn, aber längst nicht alle. So werden viele Dienstleistungen im Gesundheitsbereich von priva-

ten Unternehmen durchgeführt (z.B. Hauspflege und 24-Stunden-Betreuung). Besonders wichtig war der öffentlichkeitsnahe Bereich für die Einkommenssituation der Frauen, denn rund 42 % des gesamten weiblichen Einkommens in Österreich wurde von Frauen bezogen, die in diesem Bereich den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit hatten. Keine andere Branche erreichte auch nur die Hälfte dieses Werts. Der öffentlichkeitsnahe Bereich war auch für den Abgabebereich sehr wichtig: 25 % (€ 5,6 Mrd.) des gesamten Lohnsteueraufkommens und 27 % der Sozialversicherungsbeiträge wurden von Personen geleistet, welche in diesem Bereich tätig waren.

Die einkommensstärkste Einzelbranche in Österreich war die Sachgüterproduktion mit einer Gesamtsumme von € 30,9 Mrd. oder einem Anteil am Gesamteinkommen von 20 %. Der Anteil der Industrie- und Gewerbebeschäftigten an der Lohnsteuer lag bei 21 % (€ 4,6 Mrd.) und an den Sozialversicherungsbeiträgen bei 20 % (€ 4,9 Mrd.).

Zusammen leisteten der öffentlichkeitsnahe Bereich und die Sachgüterproduktion also 46 % der Einkommen, 46 % der Lohnsteuer und 47 % der Sozialversicherungsbeiträge, bei einem Anteil von etwas mehr

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer, Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	30.911.259.431	4.629.668.001	4.872.864.464
Bau	11.361.883.195	1.464.440.839	1.867.816.470
Handel	20.403.906.466	2.713.648.391	3.119.174.392
Verkehr und Lagerei	8.495.552.762	1.135.824.235	1.376.337.873
Beherbergung und Gastronomie	5.535.162.097	372.838.485	870.951.456
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6.900.449.430	675.770.693	1.110.667.659
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	40.556.911.260	5.570.302.203	6.473.434.603
andere	33.073.273.746	5.878.324.742	4.704.417.702
gesamt	157.238.398.386	22.440.817.589	24.395.664.620

ALLE - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	20%	21%	20%
Bau	7%	7%	8%
Handel	13%	12%	13%
Verkehr und Lagerei	5%	5%	6%
Beherbergung und Gastronomie	4%	2%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26%	25%	27%
andere	21%	26%	19%
gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 6 und 7: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle Beschäftigten.

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer, Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	25.229.993.507	3.978.491.421	3.953.295.741
Bau	10.305.611.518	1.355.975.101	1.698.773.741
Handel	11.696.884.791	1.897.047.436	1.759.869.481
Verkehr und Lagerei	7.037.519.975	975.842.217	1.141.541.068
Beherbergung und Gastronomie	2.687.966.842	214.874.267	430.119.406
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4.498.758.420	497.885.894	735.545.962
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	17.129.866.495	2.778.802.469	2.651.808.963
andere	21.351.438.419	4.329.761.577	2.900.705.056
gesamt	99.938.039.966	16.028.680.381	15.271.659.418

MÄNNER - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	25%	25%	26%
Bau	10%	8%	11%
Handel	12%	12%	12%
Verkehr und Lagerei	7%	6%	7%
Beherbergung und Gastronomie	3%	1%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5%	3%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	17%	17%	17%
andere	21%	27%	19%
gesamt	100%	100%	100%

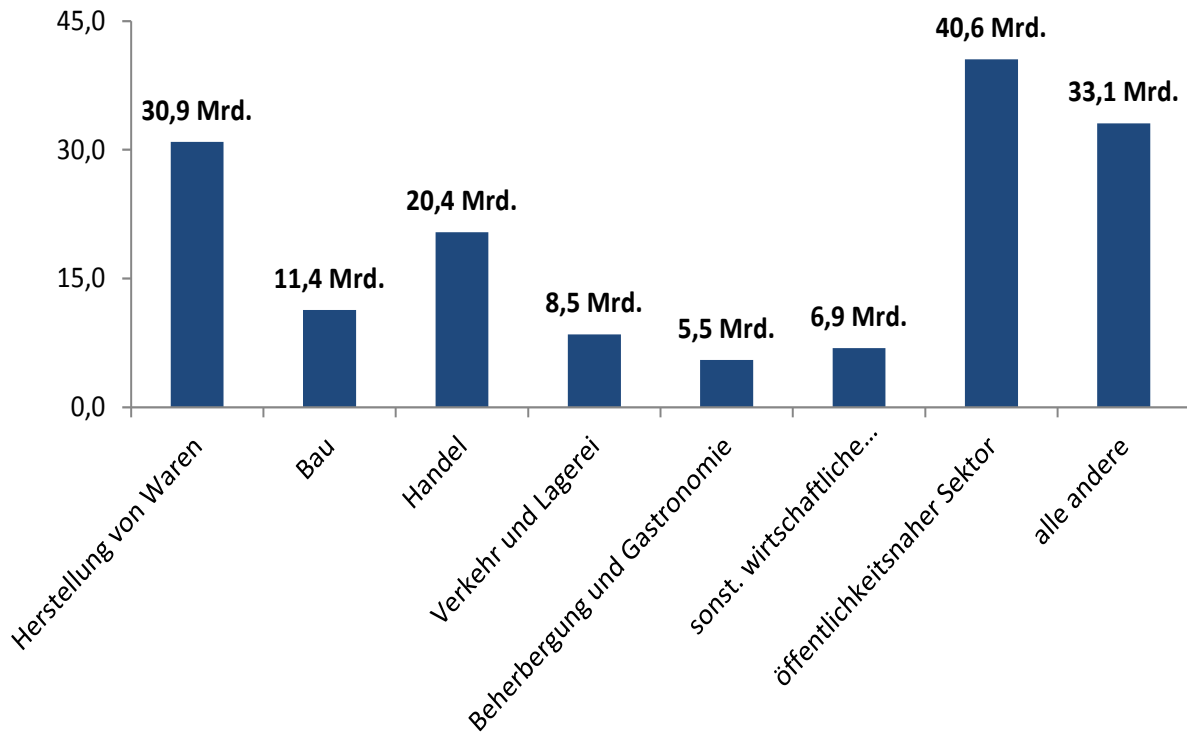
Tabellen 8 und 9: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *männlichen* Beschäftigten.

FRAUEN - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	5.681.265.924	651.176.580	919.568.723
Bau	1.056.271.677	108.465.738	169.042.729
Handel	8.707.021.675	816.600.956	1.359.304.911
Verkehr und Lagerei	1.458.032.787	159.982.018	234.796.805
Beherbergung und Gastronomie	2.847.195.255	157.964.218	440.832.050
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.401.691.011	177.884.800	375.121.697
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	23.427.044.765	2.791.499.734	3.821.625.640
andere	11.721.835.326	1.548.563.165	1.803.712.647
gesamt	57.300.358.420	6.412.137.208	9.124.005.202

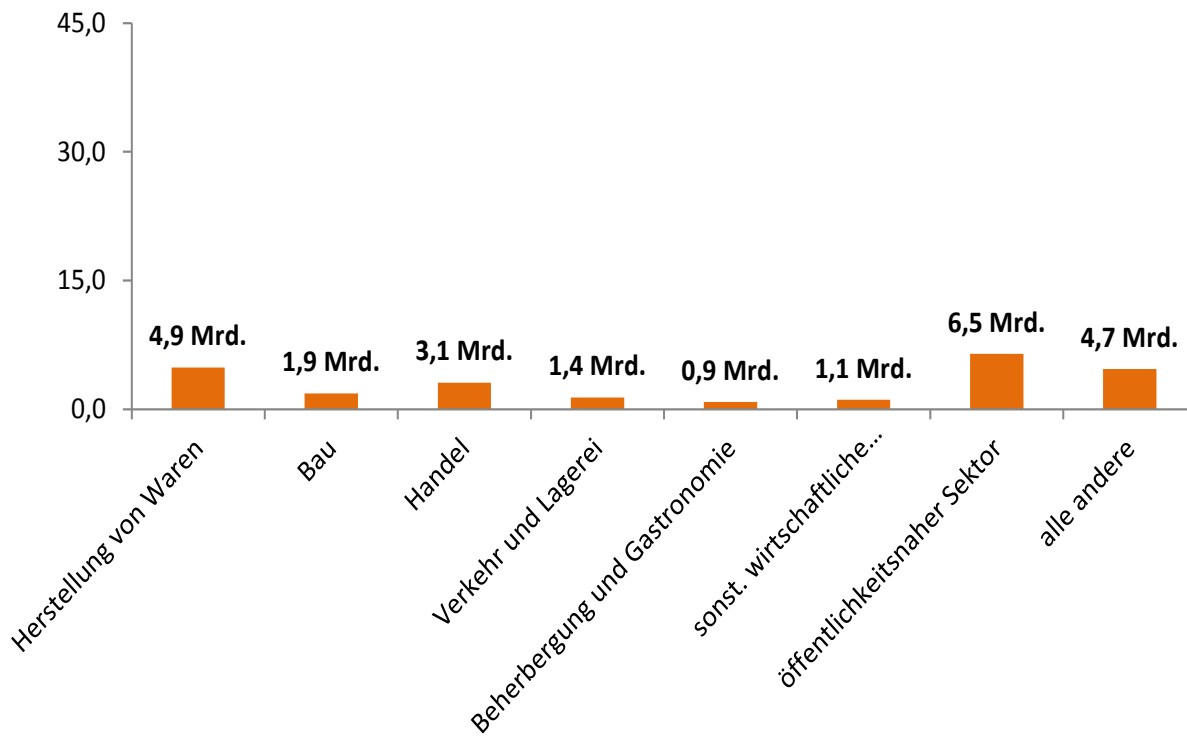
FRAUEN - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV-Beiträge in €
Herstellung von Waren	10%	10%	10%
Bau	2%	2%	2%
Handel	15%	13%	15%
Verkehr und Lagerei	3%	2%	3%
Beherbergung und Gastronomie	5%	2%	5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	41%	44%	42%
andere	20%	24%	20%
gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 10 und 11: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *weiblichen* Beschäftigten.

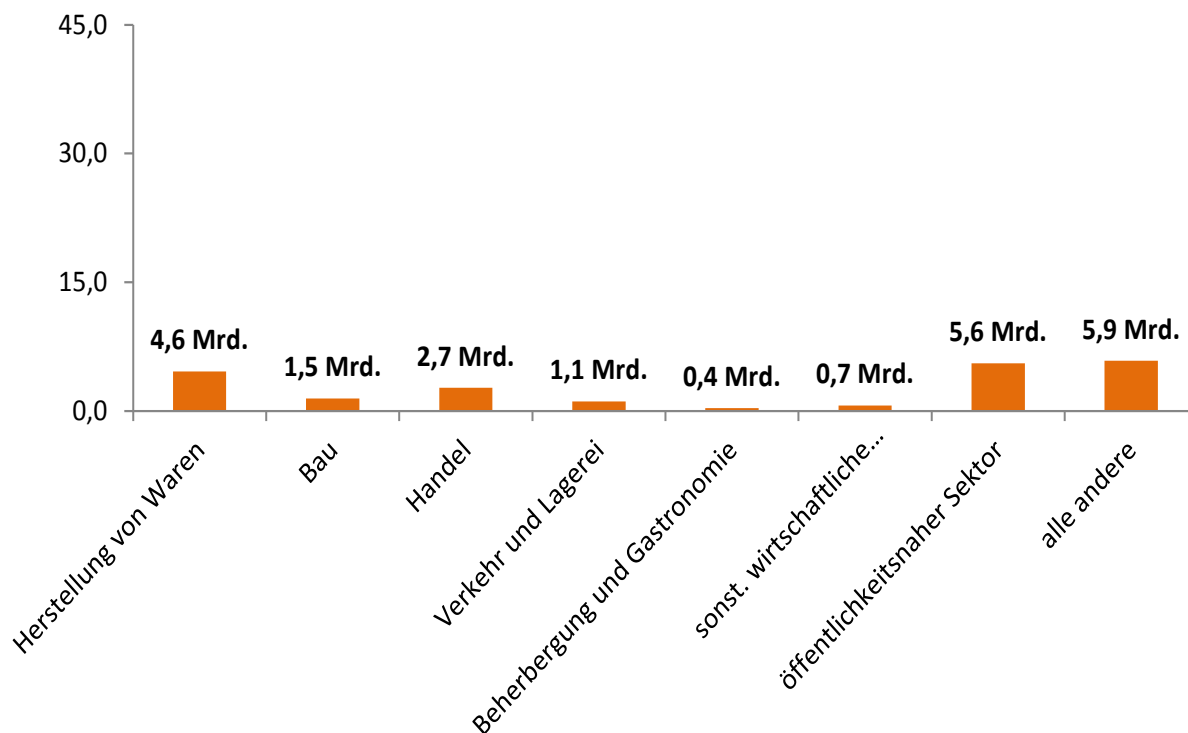
Bruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



Sozialversicherung nach Wirtschaftsabschnitt



Lohnsteuer nach Wirtschaftsabschnitt



Grafiken 8,9 und 10: gesamte Jahresbruttobezüge, die Lohnsteuerleistung und die Sozialversicherungsbeiträge in Österreich 2018 nach Wirtschaftsabschnitt in Milliarden Euro

als einem Drittel (38 %) an der Gesamtbeschäftigung in Österreich. Im österreichischen Handel waren 15 % der Beschäftigten tätig, diese erhielten einen Anteil von 13 % der gesamten Bruttoeinkommen, leisteten daraus 12 % des Lohnsteueraufkommens und 13 % der Sozialversicherungsbeiträge.

Das niedrige Einkommensniveau in den Wirtschaftsabschnitten I „Beherbergung und Gastronomie“ und N „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ lässt sich am Verhältnis von Beschäftigtenanteil und Einkommensanteil ablesen. Im österreichischen Beherbergungs- und Gaststättenwesen hatten 8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren Tätigkeitsschwerpunkt. Sie erzielten aber nur 4 % des gesamten Bruttoeinkommens. Der Anteil an den Sozialversicherungsbeiträgen betrug ebenfalls nur 4 % und am Lohnsteueraufkommen nur 2 %. Erklärbar ist das damit, dass offenbar viele Personen in diesem Wirtschaftsbereich tätig waren, welche ein Einkommen unterhalb der jährlichen Lohnsteuergrenze erzielten und somit nicht steuerpflichtig waren.

III Die Einkommen 2019: die Tiroler Bezirke

1. Beschäftigtenstruktur Tirols

1.1 Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt

Im Jahr 2019 wurden 411.236 Personen in Tirol mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr waren 4.777 Personen hinzugekommen, was einer Steigerung um 1,2 % entsprach. Wo fand eine Zunahme der Beschäftigung statt und wo ging die sie zurück?

In absoluten Zahlen nahm die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichkeitsnahen Bereich zu (+ 1.066 Personen). Der öffentlichkeitsnahe Bereich kann aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden. Mit 94.712 Personen im Jahr 2019 war er auch der beschäftigungsstärkste Bereich in Tirol. Fast jede und jeder vierte Beschäftigte in Tirol (23 %) erzielte in diesem Bereich sein Haupteinkommen. Die Frauen waren dabei im öffentlichkeitsnahen Bereich mit einem Anteil von 65 % (61.544 Personen) klar in der Überzahl. Ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum wies die Tiroler Sachgüterproduktion auf. Im Jahresvergleich kamen 934 Personen hinzu, was einer Steigerung um 1,6 % entsprach. Im Schnitt stieg die Beschäftigung in Tirol um 1,2 %. In den Industrie- und Gewerbebetrieben Tirols waren im Jahr 2019 insgesamt 60.723 Personen beschäftigt, das entsprach einem Anteil von 15 % an der Tiroler Gesamtbeschäftigung. Im Unterschied zum öffentlichkeitsnahen Bereich waren es die Männer, die mit einem Anteil von 71 %, die Mehrheit der Beschäftigten stellten. Im Handel, der mit einer Gesamtbeschäftigung von 61.037 Personen im Jahr 2019 die beschäftigungsstärkste Einzelbranche in Tirol war, kamen im Jahresvergleich 528 Personen hinzu. Die Beschäftigungszunahme lag aber mit 0,9 % etwas unterhalb des Tiroler Durchschnitts. 15 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielten den Hauptteil ihres Einkommens in einem Handelsbetrieb.

In Hotellerie und Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt I) erzielten 56.355 Personen in Tirol ihr Hauptjahres-

einkommen, das entsprach einem Anteil von 14 % der Gesamtbeschäftigung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen leichten Rückgang um 316 Personen (- 0,6 %). Nichtsdestotrotz lag der Anteil dieser Branche an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Tirol fast doppelt so hoch, wie im österreichischen Durchschnitt (8 %).

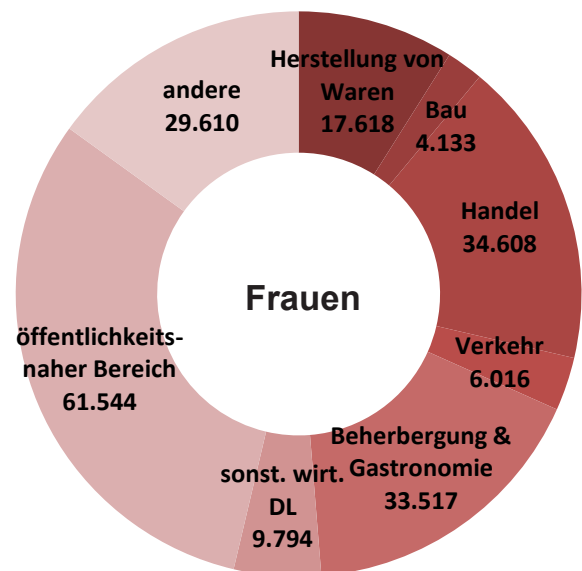
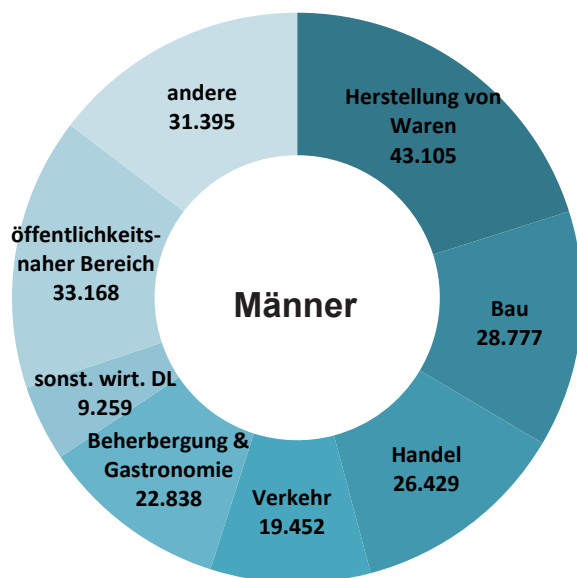
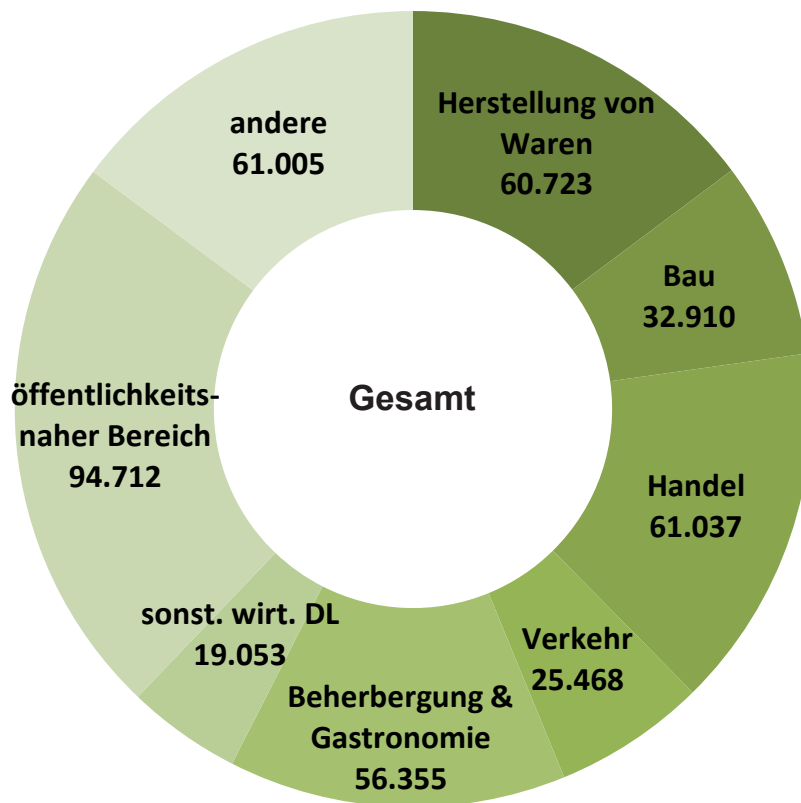
Im Tiroler Bausektor hatten 32.910 Beschäftigte den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten, etwa 8 % aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Bauindustrie zeigte trotz der guten Baukonjunktur im Jahr 2019 nur eine moderate Beschäftigungszunahme von 1,1 % bzw. von 362 Personen. Der Bau war mit einem Anteil von 87 % die Branche mit dem höchsten Männeranteil unter den „großen“ Abschnitten der Tiroler Wirtschaft.

Im Bereich Verkehr und Lagerei waren rund 6 % (25.468) aller Tiroler Beschäftigten tätig. In diesem Wirtschaftsabschnitt findet sich die für den Tiroler Tourismus wichtige Seilbahnwirtschaft wieder. Im Jahresvergleich kamen 384 Personen in diesem Bereich hinzu, eine Steigerung um 1,5 %. Auch im Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei waren die Männer mit einem Anteil von 76 % deutlich in der Mehrheit.

Im Wirtschaftsabschnitt N, den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ versammelt sich eine ganze Reihe an Aktivitäten, wie etwa Reinigungs- und Securityservices, Hausmeisterdienste oder die Arbeitskräfteüberlassung („Leiharbeit“). In diesem Bereich erzielten in Tirol 19.053 Personen ihr Haupteinkommen. Nach Jahren eines oft überdurchschnittlich dynamischen Wachstums ging im Jahr 2019 die Zahl der in diesem Bereich tätigen Personen um 1,5 % bzw. um 290 Personen zurück. Tirol bildete dabei keine Ausnahme. Diese Entwicklung war in fast ganz Österreich zu beobachten.

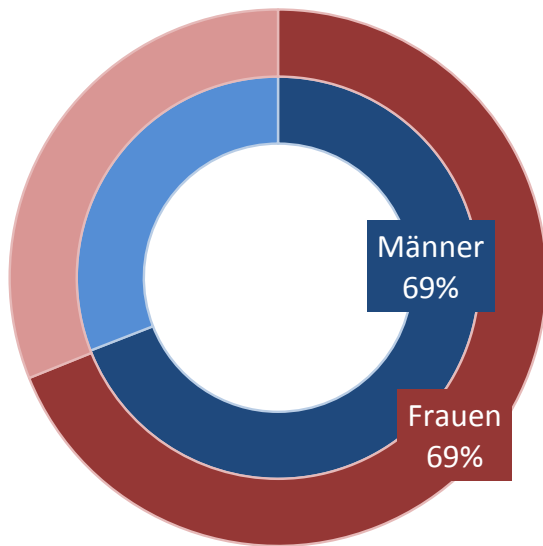
1.2 Die ganzjährige Beschäftigung

Das Wort „Saison“ hat in Tirol, einem Bundesland, das viele als Tourismusland verstehen, eine besondere Bedeutung. In der Tat war es für den Großteil der Beschäftigten, mehr als zwei Drittel, aber der



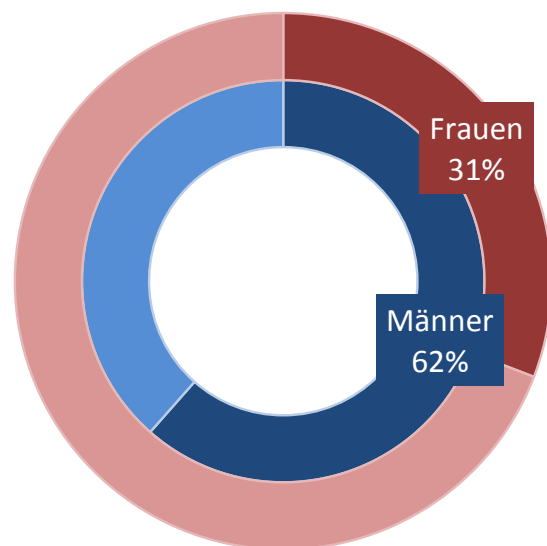
Grafiken 11,12 und 13: Die Anzahl der Beschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitten. Mit recht deutlichem Abstand ist der öffentlichkeitsnahe Bereich am wichtigsten für die Beschäftigung in Tirol. Fast ein Viertel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol ist in einem der drei Wirtschaftsabschnitte beschäftigt, die diesen Bereich bilden (Wirtschaftsabschnitte O [öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung], P [Erziehung und Unterricht], Q [Gesundheits- und Sozialwesen]). Dies gilt im Besonderen für die Frauen, von denen mehr als 30 % in diesem Bereich tätig waren.

Die beiden größten Einzelbranchen waren der Handel (61.037 Personen) und die Sachgüterproduktion (60.723 Personen). An dritter Stelle folgt der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie). Ebenfalls gut zu sehen: Die Verteilung der Beschäftigung über die verschiedenen Branchen war für Männer und Frauen durchaus sehr unterschiedlich.



Grafik 14: Frauen und Männer in Tirol gingen im Jahr 2019 im selben Ausmaß einer ganzjährigen Erwerbstätigkeit nach. Bei beiden lag der Anteil der ganzjährigen Arbeit bei mehr als zwei Dritteln.

Grafik 15: Große Unterschiede gab es jedoch hinsichtlich der Frage der ganzjährigen Vollzeitarbeit. Während fast zwei Drittel der Männer in Tirol im Jahr 2019 einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als ein Drittel der Frauen zu.



Normalfall, das ganze Jahr ohne Unterbrechung erwerbsaktiv zu sein. Dennoch wies Tirol mit 69,0 % den niedrigsten Anteil ganzjährig Beschäftigter aller österreichischen Bundesländer auf. Zum Vergleich: Im Durchschnitt arbeiteten 74,2 % der Beschäftigten in Österreich das ganze Jahr hindurch ohne Erwerbsunterbrechungen.

Der niedrige Anteil Tirols hat sicherlich mit dem großen Prozentsatz von Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie zu tun und damit, dass auch die Beschäftigung in tourismusnahen Wirtschaftsbereichen saisonal „mitschwingt“. Oberösterreich, das stärker industriell geprägt ist und nur wenig Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie aufweist, wies mit 78,4 % einen deutlich höheren Anteil ganzjährig Beschäftigter als Tirol auf.

Hinsichtlich der ganzjährigen Arbeit gab es übrigens kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen

in Tirol. Der Anteil lag bei den Männern bei 69,1 %, bei den Frauen bei 68,9 %. Beide gehörten jedoch zu den Schlusslichtern in Österreich. Bei den Männern wies nur Wien einen noch niedrigeren Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf, die Tiroler Frauen waren überhaupt an letzter Stelle.

1.3 Die ganzjährige Vollzeitarbeit

Obwohl sich in den letzten Jahren ein großes Spektrum verschiedenster Arbeitsformen entwickelt hat, ist die ganzjährige Vollzeitarbeit, in Bezug auf die Einkommen, noch immer die wichtigste Arbeitsform. Erwerbstätigkeit in einem Ausmaß von zumindest 35 Stunden, so die Definition in der Lohnsteuerstatistik, und ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen zeigt das höchste Einkommensniveau. Allerdings nimmt die Bedeutung dieser Arbeitsform anteilmäßig ab. Andere Arbeitsformen wiesen in den letzten Jahren ein viel stärkeres Wachstum auf.



Grafik 16: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit für Frauen und Männer in den Tiroler Bezirken im Jahr 2019

Während in Österreich noch immer etwas mehr als die Hälfte (51,4 %) der Beschäftigten einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgehen, wurde dieser Wert in Tirol schon vor einigen Jahren unterschritten. Mit einem Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung von 46,8 %, lag Tirol an letzter Stelle im Bundesländervergleich. Nur Salzburg (48,3 %) und Wien (48,7 %) unterschritten ebenfalls die 50 %-Marke. Im Vergleich zum Jahr 2018 kam es zu einer Stabilisierung des Anteils der ganzjährigen Vollzeitarbeit im Jahr 2019. Insgesamt kamen 2.503 Personen in dieser Beschäftigungsform in Tirol hinzu (Anteil: + 0,1 Prozentpunkte im Jahresvergleich).

In absoluten Zahlen gingen in Tirol 192.509 Personen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Davon war der überwiegende Teil, nämlich 131.923 Personen, Männer. Sie machten mehr als zwei Drittel (68,5 %) der ganzjährig Vollzeitarbeitenden in Tirol aus. Die Zahl der Frauen lag bei 60.586 bzw. bei 30,8 %. Während der Großteil (61,5 %) der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachging, traf dies nur auf 30,8 % der Frauen zu. Man kann den Schluss ziehen: Egal, wie

man es dreht und wendet, Frauenarbeit ist über weite Strecken Teilzeitarbeit. Nach wie vor besteht hier am Arbeitsmarkt ein großes Ungleichgewicht.

Die Situation in den einzelnen Tiroler Bezirken wird in der Folge noch detaillierter dargestellt, aber, so viel kann an dieser Stelle schon gesagt werden, auch auf dieser Ebene gab es große Unterschiede. Das Spektrum reicht von einem Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit von 50,7 % im Bezirk Kufstein, bis hin zu einem Anteil von 37,8 % im Bezirk Landeck. Der Unterschied zwischen diesen beiden Bezirken lag bei 12,9 Prozentpunkten. Die Tiroler Bezirke wichen somit untereinander stärker voneinander ab, als die verschiedenen österreichischen Bundesländer.

2. Die Einkommenssituation

2.1 Gesamtaufkommen der Einkommen in Tirol

Im Jahr 2019 erzielten die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Gesamteinkommen von € 12,8 Mrd. brutto. An Lohnsteuer wurden € 1,7 Mrd. bezahlt und das Aufkommen an Sozialversicherungsbeiträgen machte € 2,0 Mrd. aus.

Die Männer in Tirol erhielten ein Bruttoeinkommen von insgesamt € 8,2 Mrd., also fast zwei Drittel (64 %) des Gesamtbetrages. Der männliche Anteil an der Lohnsteuer machte 73 % bzw. € 1,7 Mrd. aus. Dieser nochmals erhöhte Anteil war ein deutlicher Indikator für die höheren Männereinkommen. Aufgrund der progressiven Gestaltung der Lohnsteuer steigt mit der Einkommenshöhe auch die Steuerleistung. Der Anteil der männlichen Arbeitnehmer an der Sozialversicherung lag, proportional zum Einkommensanteil, bei 64 %.

Die Frauen in Tirol erzielten ein Gesamteinkommen von € 4,6 Mrd., ihre Lohnsteuerleistung lag bei € 459,5 Mio., also weniger als einem Drittel der Lohnsteuerleistung der Männer. Dies deshalb, weil viele der weiblichen Einkommen so niedrig waren, dass sie unterhalb der jährlichen Lohnsteuergrenze lagen. Die weiblichen Gesamtbeiträge zur Sozialversicherung lagen bei € 739,3 Mio.

2.2 Die mittleren individuellen Einkommen

Die mittleren individuellen Einkommen in den Bezirken Tirols klafften weit auseinander. Der Tiroler Bezirk mit dem höchsten mittleren Einkommen (Innsbruck-Land) hatte gegenüber dem Bezirk mit dem niedrigsten (Landeck) einen Vorsprung von mehr als 27 %. Zum Vergleich: Der Unterschied zwischen Niederösterreich und Wien, als den beiden Einkommensextremen unter den Bundesländern, machte etwas weniger als 18 % aus. Auch hier lagen die Tiroler Bezirke weiter auseinander, als die österreichischen Bundesländer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag im Jahr 2019 in Tirol bei € 27.312, womit Tirol an vorletzter Stelle im Bundesländervergleich platziert war (nur ca. € 200 brutto im Jahr vor Wien). Während die Tiroler Männer mit einem Medianeinkommen von € 35.325 sogar leicht oberhalb des männlichen österreichischen Einkommensschnitts lagen (+ 0,8 %), lag das mittlere Einkommen der Frauen in Tirol (€ 20.484 Jahresbrutto) um 8,6 % unterhalb des weiblichen Einkommensschnitts in Österreich. Die Tirolerinnen verdienten im Mittel pro Jahr um € 1.935 weniger als im Bundesdurchschnitt. Der Einkommensnachteil Ti-

rols war also zur Gänze auf die unbefriedigende Einkommenssituation der Frauen zurückzuführen.

Die grundsätzliche Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen lag bei 72,5 %. Um so viel war das mittlere männliche Einkommen höher, als das mittlere weibliche. Umgekehrt berechnet betrug der generelle Einkommensnachteil der Frauen 42 % (um so viel war das mittlere weibliche Einkommen niedriger als das mittlere männliche). Beide Berechnungen „stimmen“, sie verwenden nur jeweils unterschiedliche Basiswerte. Allerdings wird an dieser Stelle noch keine Rücksicht auf den Faktor Teilzeitarbeit gelegt, der einen großen Einfluss auf die Einkommenssituation hat.

2.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

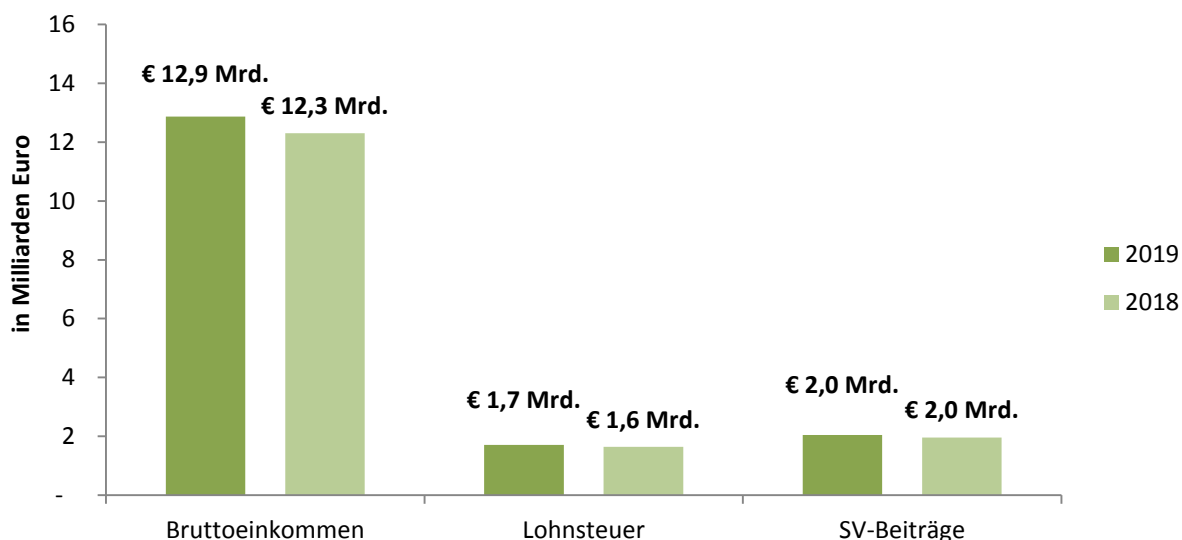
Wie bereits dargestellt, wies Tirol im Jahr 2019 den niedrigsten Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit auf. Weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol (46,8 %) gingen einer Vollzeitarbeit ohne Erwerbsunterbrechungen nach. Nur in zwei Bezirken, in Innsbruck-Land und in Kufstein, lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden noch geringfügig über der 50 %-Marke. Den geringsten Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit wies der stark touristisch geprägte Bezirk Landeck auf (Anteil: 37,8 %).

Das Tiroler Medianeinkommen bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung lag bei € 41.591, womit das mittlere österreichische Einkommen um 2,1 % unterschritten wurde. Auch bei den Einkommen aus ganzjähriger Vollzeitarbeit war zu beobachten, dass die Unterschiede innerhalb Tirols größer waren, als zwischen den Bundesländern. Den Tiroler Bezirk mit dem höchsten Einkommen (Innsbruck-Land) trennten rund 11 % vom Bezirk mit dem niedrigsten (Kitzbüchel). Zwischen dem besten und dem schlechtesten Bundesland (Vorarlberg und Tirol) lagen nicht ganz 9 %.

Der männliche Einkommensschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei € 44.205. In diesem Falle lagen auch die Männer hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück (- 0,7 %). Das mittlere Einkommen der Frauen in Tirol machte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit € 36.064 aus, womit sie um 6,0 % hinter dem weiblichen österreichischen Schnitt zurücklagen und den letzten Platz im Bundesländervergleich belegten.

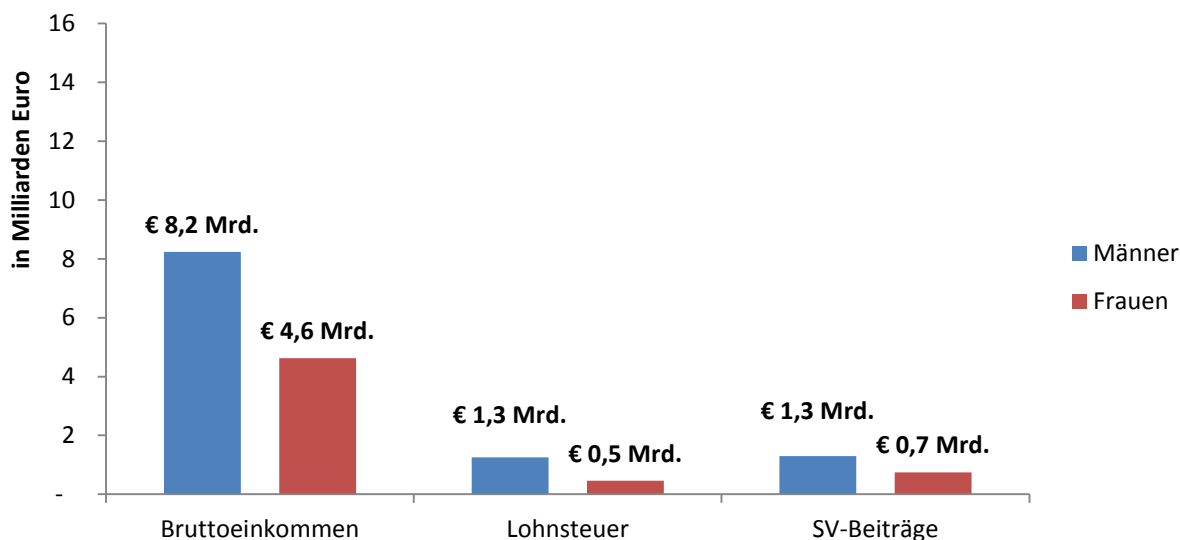
Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag im Tiroler Schnitt bei 22,6 %, er war damit ausgeprägter

**Die Gesamteinkommen der unselbständig Beschäftigten in Tirol
in Mrd., 2019 und 2018**



Grafik 17: Die gesamten Bruttoeinkommen, bezahlte Lohnsteuer und SV-Beiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol in den Jahren 2019 und 2018 in Mrd. Euro (nominal)

**Gesamtbruttoeinkommen 2019
in Mrd., Männer und Frauen**



Grafik 18: Die gesamten Bruttoeinkommen, bezahlte Lohnsteuer und SV-Beiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol nach Männern und Frauen.

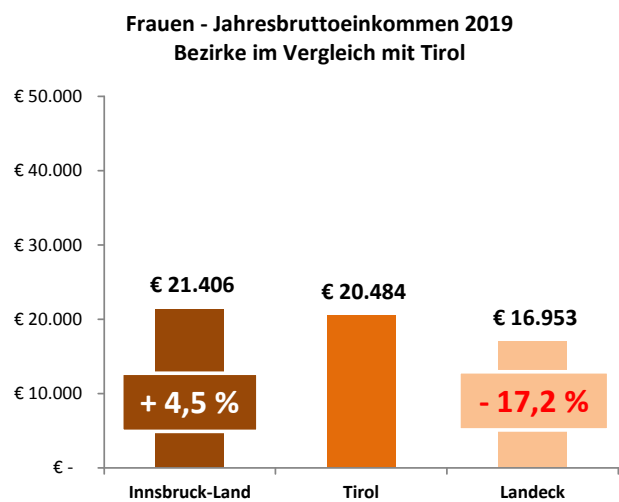
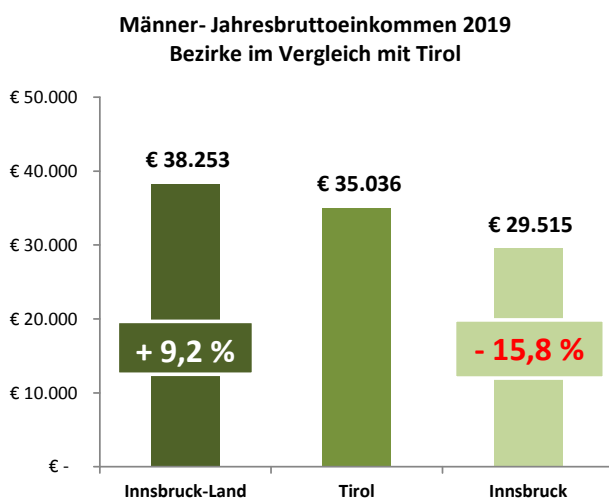
	Fälle	Bruttobezüge in Mrd. €	Lohnsteuer in Mrd. €	SV-Beiträge in Mrd. €
Männer	214.423	8,24	1,25	1,30
Frauen	196.813	4,62	0,46	0,74
Gesamt	411.236	12,86	1,71	2,04

Tabelle 12: Die Bruttoeinkommen, die Lohnsteuerleistung und die SV-Beiträge nach Männern und Frauen in Tirol: Der Einkommensanteil der Männer machte fast zwei Drittel (64 %) des Gesamteinkommens aller Beschäftigten aus.

mittlerer Jahresbruttobezug 2019 (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 25.060	€ 29.515	€ 21.406	-8,2%	-16,4%	4,5%
Imst	€ 26.956	€ 35.736	€ 19.126	-1,3%	1,2%	-6,6%
Innsbruck-Land	€ 30.069	€ 38.253	€ 22.672	10,1%	8,3%	10,7%
Kitzbüchel	€ 24.929	€ 32.508	€ 19.538	-8,7%	-8,0%	-4,6%
Kufstein	€ 29.087	€ 37.116	€ 20.922	6,5%	5,1%	2,1%
Landeck	€ 23.543	€ 32.685	€ 16.953	-13,8%	-7,5%	-17,2%
Lienz	€ 27.741	€ 36.158	€ 18.469	1,6%	2,4%	-9,8%
Reutte	€ 26.869	€ 37.032	€ 19.305	-1,6%	4,8%	-5,8%
Schwaz	€ 27.161	€ 36.207	€ 19.850	-0,6%	2,5%	-3,1%
Tirol	€ 27.312	€ 35.325	€ 20.484	0,0%	0,0%	0,0%

mittlerer Jahresnettobezug 2019 (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 19.447	€ 21.982	€ 17.211	-6,3%	-13,9%	4,2%
Imst	€ 20.521	€ 25.764	€ 15.598	-1,1%	0,9%	-5,6%
Innsbruck-Land	€ 22.466	€ 27.379	€ 18.124	8,2%	7,2%	9,7%
Kitzbüchel	€ 19.271	€ 23.702	€ 15.831	-7,2%	-7,2%	-4,1%
Kufstein	€ 21.752	€ 26.629	€ 16.829	4,8%	4,3%	1,9%
Landeck	€ 18.063	€ 23.770	€ 13.709	-13,0%	-6,9%	-17,0%
Lienz	€ 21.038	€ 26.084	€ 15.252	1,4%	2,2%	-7,7%
Reutte	€ 20.442	€ 26.573	€ 15.612	-1,5%	4,1%	-5,5%
Schwaz	€ 20.610	€ 26.112	€ 16.026	-0,7%	2,3%	-3,0%
Tirol	€ 20.756	€ 25.532	€ 16.516	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 13 und 14: Die mittleren Jahresbrutto- und Jahresnettobezüge der Tiroler Bezirke im Jahr 2019. Am höchsten war das mittlere Einkommen im Bezirk Innsbruck-Land - das galt sowohl für die Männer, als auch für die Frauen. Bei den Männern war das mittlere Einkommen in Innsbruck am niedrigsten, bei den Frauen in Landeck.

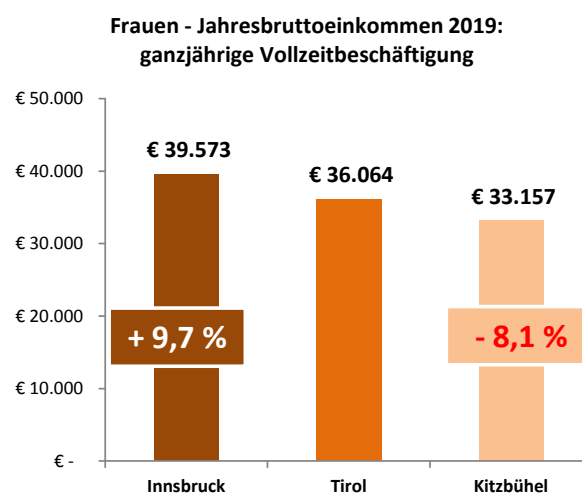
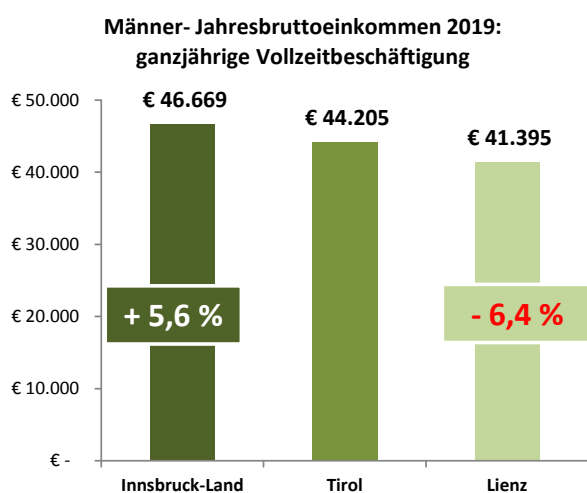


Grafiken 19 und 20: Der jeweils einkommensstärkste und einkommensschwächste Bezirk in Tirol im Vergleich mit dem mittleren Tiroler Einkommen für Männer und Frauen. In beiden Fällen lag Innsbruck-Land an erster Stelle. Sehr prägnant zu sehen: Selbst das höchste mittlere Einkommen der Frauen in Tirol (Innsbruck-Land) bleibt mehr als deutlich hinter dem niedrigsten männlichen Einkommensschnitt zurück (Innsbruck).

mittlerer Jahresbruttobezug 2019: ganzjährig Vollzeit (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 41.766	€ 43.235	€ 39.573	0,4%	-2,2%	9,7%
Imst	€ 40.587	€ 43.389	€ 33.839	-2,4%	-1,8%	-6,2%
Innsbruck-Land	€ 43.419	€ 46.669	€ 37.349	4,4%	5,6%	3,6%
Kitzbüchel	€ 38.981	€ 41.654	€ 33.157	-6,3%	-5,8%	-8,1%
Kufstein	€ 41.734	€ 44.234	€ 36.223	0,3%	0,1%	0,4%
Landeck	€ 41.497	€ 43.955	€ 34.464	-0,2%	-0,6%	-4,4%
Lienz	€ 39.470	€ 41.395	€ 34.014	-5,1%	-6,4%	-5,7%
Reutte	€ 42.731	€ 45.528	€ 34.079	2,7%	3,0%	-5,5%
Schwaz	€ 41.161	€ 44.186	€ 34.118	-1,0%	0,0%	-5,4%
Tirol	€ 41.591	€ 44.205	€ 36.064	0,0%	0,0%	0,0%

mittlerer Jahresnetto bezug 2019: ganzjährig Vollzeit (Median)						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 29.429	€ 30.319	€ 27.961	0,0%	-2,4%	7,8%
Imst	€ 28.870	€ 30.567	€ 24.722	-1,9%	-1,6%	-4,7%
Innsbruck-Land	€ 30.527	€ 32.513	€ 26.695	3,7%	4,7%	2,9%
Kitzbüchel	€ 27.890	€ 29.581	€ 24.199	-5,3%	-4,8%	-6,7%
Kufstein	€ 29.511	€ 31.105	€ 26.016	0,3%	0,1%	0,3%
Landeck	€ 29.391	€ 31.003	€ 25.041	-0,2%	-0,2%	-3,5%
Lienz	€ 28.323	€ 29.602	€ 24.802	-3,8%	-4,7%	-4,4%
Reutte	€ 30.060	€ 31.828	€ 24.693	2,1%	2,4%	-4,8%
Schwaz	€ 29.181	€ 31.056	€ 24.733	-0,9%	0,0%	-4,6%
Tirol	€ 29.436	€ 31.067	€ 25.936	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 15 und 16: Die mittleren Jahresbrutto- und Jahresnetto bezüge der Tiroler Bezirke bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Jahr 2019. In diesem Fall waren die Unterschiede zwischen den Bezirken weniger stark ausgeprägt, als im Vergleich aller Arbeitsformen. Insgesamt blieb jedoch das mittlere Einkommen im Bezirk Innsbruck-Land am höchsten.



Grafiken 21 und 22: Der jeweils einkommensstärkste und einkommensschwächste Bezirk in Tirol bei ganzjährigerer Vollzeitarbeit im Vergleich mit dem mittleren Tiroler Einkommen für Männer und Frauen. Bei den Männern lag der Bezirk Innsbruck-Land an erster Stelle, bei den Frauen - mit deutlichem Abstand - die Landeshauptstadt Innsbruck. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit blieben erhebliche Unterschiede zwischen den Bezirken bestehen.

als im österreichischen Durchschnitt (16,1 %). Nur in Oberösterreich (24,2 %) und in Vorarlberg war er noch größer (30,4 %). Innerhalb Tirols schwankte die Einkommensdifferenz zwischen 25,1 % in Reutte und 8,5 % in Innsbruck-Stadt.

Der Einkommensunterschied war zwar deutlich geringer als bei der generellen Einkommensbetrachtung (also inklusive Teilzeitarbeit und nichtganztägiger Arbeit), aber noch immer substanziell. Der Grund für diesen Unterschied war in der Hauptsache in der unterschiedlichen Verteilung von Männern und Frauen über die Branchen der Tiroler Wirtschaft und über die verschiedenen Berufe zu suchen. So sind Männer in gut bezahlten technischen Berufen bei weitem in der Überzahl, während Jobs im Niedriglohnbereich (z.B. Reinigungsservices, tlw. Verkauf) stark weiblich dominiert sind.

2.3. Die Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

2.3.1 Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“

Das höchste mittlere Brancheneinkommen in Tirol gab es im Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“. In den Tiroler Industrie- und Gewerbebetrie-

ben betrug das Medianeinkommen € 38.580 brutto im Jahr. Wurde ganztätig und Vollzeit gearbeitet lag der Einkommensschnitt bei € 44.087. In beiden Fällen war das mittlere Tiroler Einkommen leicht unter dem branchenspezifischen Schnitt in Österreich (alle Arbeitsformen: - 1 %; ganztätige Vollzeit: - 1 %). Das mittlere Männereinkommen lag bei € 42.545, das der Frauen bei € 27.840. Der Einkommensschnitt der Männer war somit um 53 % höher. Bei ganztätiger Vollzeitarbeit machte das Medianeinkommen der Männer € 45.916 aus, der Median der Frauen lag bei € 36.923.

Der Einkommensvorsprung der Männer in der Branche bei ganztätiger Vollzeitarbeit betrug somit 24 %, trotz eines vergleichbaren zeitlichen Arbeitsaufwands (Der Faktor Teilzeitarbeit ist in dieser Betrachtung ausgeblendet.). Die unterschiedliche Verteilung von Männern und Frauen in den Berufen innerhalb der Branche dürfte der Hauptgrund für die Einkommensunterschiede sein. Klischeehaft ausgedrückt: Männer sind in den technischen Berufen zu finden, Frauen eher in administrativen Tätigkeiten.

2.3.2 Wirtschaftsabschnitt F „Bau“

Das mittlere Einkommen der Beschäftigten im Baubereich war mit € 33.660 brutto im Jahr das zweit-

Beschäftigte nach Branchen 2019: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6.289	3.428	13.403	4.269	12.976	1.952	5.265	3.948	9.166	60.723
Bau	3.314	4.039	6.393	3.541	4.834	2.818	2.474	1.093	4.404	32.910
Handel	10.732	5.403	15.103	5.002	9.268	3.646	2.980	2.004	6.899	61.037
Verkehr und Lagerei	3.353	2.562	5.298	1.950	4.487	3.019	1.020	949	2.830	25.468
Beherbergung und Gastronomie	6.736	5.683	8.124	7.265	6.035	7.043	2.838	3.599	9.032	56.355
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.790	1.039	3.832	1.468	2.943	860	587	499	2.035	19.053
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21.204	7.477	27.107	6.365	10.510	4.985	5.827	3.024	8.213	94.712
andere	13.200	4.850	17.009	4.608	7.609	2.990	3.089	1.955	5.695	61.005
Gesamt	70.618	34.481	96.269	34.468	58.662	27.313	24.080	17.071	48.274	411.236

Beschäftigte nach Branchen 2019: Alle ArbeitnehmerInnen Anteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	10%	14%	12%	22%	7%	22%	23%	19%	15%
Bau	5%	12%	7%	10%	8%	10%	10%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	15%	16%	13%	12%	12%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	7%	6%	6%	8%	11%	4%	6%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	16%	8%	21%	10%	26%	12%	21%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	2%	3%	4%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	30%	22%	28%	18%	18%	18%	24%	18%	17%	23%
andere	19%	14%	18%	13%	13%	11%	13%	11%	12%	15%

Tabellen 17 und 18: Alle Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitten. Deutlich zu sehen: in vielen Bezirken ist der öffentlichkeitsnahe Sektor der größte Arbeitgeber.

Beschäftigte nach Branchen 2019: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	4.297	2.436	9.544	3.011	8.832	1.462	3.857	3.075	6.591	43.105
Bau	3.001	3.617	5.581	3.018	4.180	2.468	2.243	919	3.750	28.777
Handel	4.909	2.373	6.874	2.041	4.105	1.581	1.086	689	2.771	26.429
Verkehr und Lagerei	2.712	1.929	4.190	1.454	3.050	2.433	820	697	2.167	19.452
Beherbergung und Gastronomie	3.391	2.105	3.355	3.125	2.311	2.606	886	1.435	3.624	22.838
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.949	516	1.869	647	1.423	414	322	254	865	9.259
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	8.192	2.608	9.554	2.135	3.160	1.819	1.967	1.052	2.681	33.168
andere	7.033	2.506	8.832	2.173	3.714	1.682	1.611	982	2.862	31.395
Gesamt	36.484	18.090	49.799	17.604	30.775	14.465	12.792	9.103	25.311	214.423

Beschäftigte nach Branchen 2019: Männer Anteile										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	10%	14%	12%	22%	7%	22%	23%	19%	15%
Bau	5%	12%	7%	10%	8%	10%	10%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	15%	16%	13%	12%	12%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	7%	6%	6%	8%	11%	4%	6%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	16%	8%	21%	10%	26%	12%	21%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	2%	3%	4%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	30%	22%	28%	18%	18%	18%	24%	18%	17%	23%
andere	19%	14%	18%	13%	13%	11%	13%	11%	12%	15%

Tabellen 19 und 20: Die männlichen Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile in den Wirtschaftsabschnitten - Männer.

Beschäftigte nach Branchen 2019: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.992	992	3.859	1.258	4.144	490	1.408	873	2.575	17.618
Bau	313	422	812	523	654	350	231	174	654	4.133
Handel	5.823	3.030	8.229	2.961	5.163	2.065	1.894	1.315	4.128	34.608
Verkehr und Lagerei	641	633	1.108	496	1.437	586	200	252	663	6.016
Beherbergung und Gastronomie	3.345	3.578	4.769	4.140	3.724	4.437	1.952	2.164	5.408	33.517
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.841	523	1.963	821	1.520	446	265	245	1.170	9.794
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	13.012	4.869	17.553	4.230	7.350	3.166	3.860	1.972	5.532	61.544
andere	6.167	2.344	8.177	2.435	3.895	1.308	1.478	973	2.833	29.610
Gesamt	34.134	16.391	46.470	16.864	27.887	12.848	11.288	7.968	22.963	196.813

Beschäftigte nach Branchen 2019: Frauen Anteile										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	8%	7%	15%	4%	12%	11%	11%	9%
Bau	1%	3%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	17%	18%	18%	18%	19%	16%	17%	17%	18%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	5%	5%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	22%	10%	25%	13%	35%	17%	27%	24%	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	5%	5%	3%	2%	3%	5%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	30%	38%	25%	26%	25%	34%	25%	24%	31%
andere	18%	14%	18%	14%	14%	10%	13%	12%	12%	15%

Tabellen 21 und 22: Die weiblichen Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile in den Wirtschaftsabschnitten - Frauen.

höchste Brancheneinkommen in Tirol. Der branchenspezifische österreichische Schnitt wurde in Tirol um 5 % übertroffen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Medianeinkommen bei € 39.533, um 2 % über dem österreichischen Branchenschnitt.

Das mittlere Einkommen der Männer, die in der Branche weit in der Überzahl waren, machte € 34.908 aus (+ 6 % gegenüber Österreich), das der Frauen betrug € 20.073 (- 6 % gegenüber Österreich). Der mittlere Einkommensvorsprung der Männer bei Betrachtung aller Arbeitsformen betrug 54 %. Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen der Männer bei € 39.969 und das der Frauen bei € 33.773. Die Männereinkommen lagen um 6 % über dem Österreichschnitt, die Fraueneinkommen um 7 % darunter. Der Einkommensvorsprung der Männer im Bausektor gegenüber den Frauen machte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 18 % aus. Teilzeit- und Saisonarbeit sind dabei herausgerechnet.

2.3.3 Wirtschaftsabschnitt G „Handel“

Im Handel lag das Tiroler Medianeinkommen bei € 23.893 brutto im Jahr, 2 % weniger als im österreichischen Schnitt. Für Personen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit in der Branche lag das mittlere Ein-

kommen bei € 35.999. Auch in diesem Fall wurde der österreichische Schnitt um 2 % unterschritten. Das Einkommensmittel der Männer (alle Arbeitsformen) in der Branche machte € 33.345 aus, das der Frauen € 19.109. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen lag somit bei 62 %. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Männer im Mittel € 39.723, das Einkommensmittel der Frauen betrug € 30.248. Bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit hatten die Männer einen Einkommensvorsprung von 24 % gegenüber den Frauen, trotz vergleichbaren Zeitaufwands in der Arbeit.

2.3.4 Wirtschaftsabschnitt H „Verkehr und Lagerei“

Im Wirtschaftsabschnitt H „Verkehr und Lagerei“ findet sich neben den Unternehmen der Güter- und Personenbeförderung auch die Seilbahnwirtschaft. Das mittlere Einkommen in der Branche lag im Jahr 2019 bei € 31.721 brutto, womit der österreichische Schnitt nicht ganz erreicht wurde (- 3 %). Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit, deren Anteil immerhin bei 59 % lag und damit überdurchschnittlich hoch war, lag das Einkommensmittel bei € 40.094 brutto, was dem österreichischen Branchenschnitt entsprach. Bei allen Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Saison- und Ganzjahresarbeit) betrug das männliche

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2019: Alle absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	4.086	2.341	9.640	3.108	9.734	1.209	3.793	3.002	6.865	43.778
Bau	1.729	2.146	3.732	1.973	2.809	1.515	1.423	618	2.796	18.741
Handel	4.402	2.676	7.433	2.430	4.526	1.532	1.288	919	3.259	28.465
Verkehr und Lagerei	1.973	1.404	3.411	1.147	2.815	1.457	612	460	1.703	14.982
Beherbergung und Gastronomie	1.607	780	1.862	1.267	1.048	651	423	646	1.426	9.710
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.573	368	1.386	566	1.019	280	225	223	704	6.344
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9.310	3.430	12.919	2.507	4.247	2.303	2.674	1.279	3.430	42.099
andere	5.784	2.264	8.228	2.086	3.562	1.364	1.423	944	2.735	28.390
Gesamt	30.464	15.409	48.611	15.084	29.760	10.311	11.861	8.091	22.918	192.509

Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in der jeweiligen Branche										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	65%	68%	72%	73%	75%	62%	72%	76%	75%	72%
Bau	52%	53%	58%	56%	58%	54%	58%	57%	63%	57%
Handel	41%	50%	49%	49%	49%	42%	43%	46%	47%	47%
Verkehr und Lagerei	59%	55%	64%	59%	63%	48%	60%	48%	60%	59%
Beherbergung und Gastronomie	24%	14%	23%	17%	17%	9%	15%	18%	16%	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	27%	35%	36%	39%	35%	33%	38%	45%	35%	33%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	44%	46%	48%	39%	40%	46%	46%	42%	42%	44%
andere	44%	47%	48%	45%	47%	46%	46%	48%	48%	47%
GESAMT	43%	45%	50%	44%	51%	38%	49%	47%	47%	47%

Tabellen 23 und 24: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Gesamt.

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2019: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.067	1.901	7.712	2.459	7.497	1.048	3.134	2.579	5.555	34.952
Bau	1.605	2.005	3.444	1.779	2.566	1.407	1.352	570	2.549	17.277
Handel	2.666	1.720	4.810	1.413	2.911	935	770	478	1.918	17.621
Verkehr und Lagerei	1.714	1.231	2.995	940	2.163	1.372	556	388	1.452	12.811
Beherbergung und Gastronomie	970	365	912	631	502	276	191	286	608	4.741
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	908	252	846	284	602	154	159	148	369	3.722
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.444	1.861	7.107	1.271	2.076	1.270	1.383	711	1.813	21.936
andere	3.757	1.612	5.564	1.262	2.281	962	972	635	1.818	18.863
Gesamt	19.131	10.947	33.390	10.039	20.598	7.424	8.517	5.795	16.082	131.923

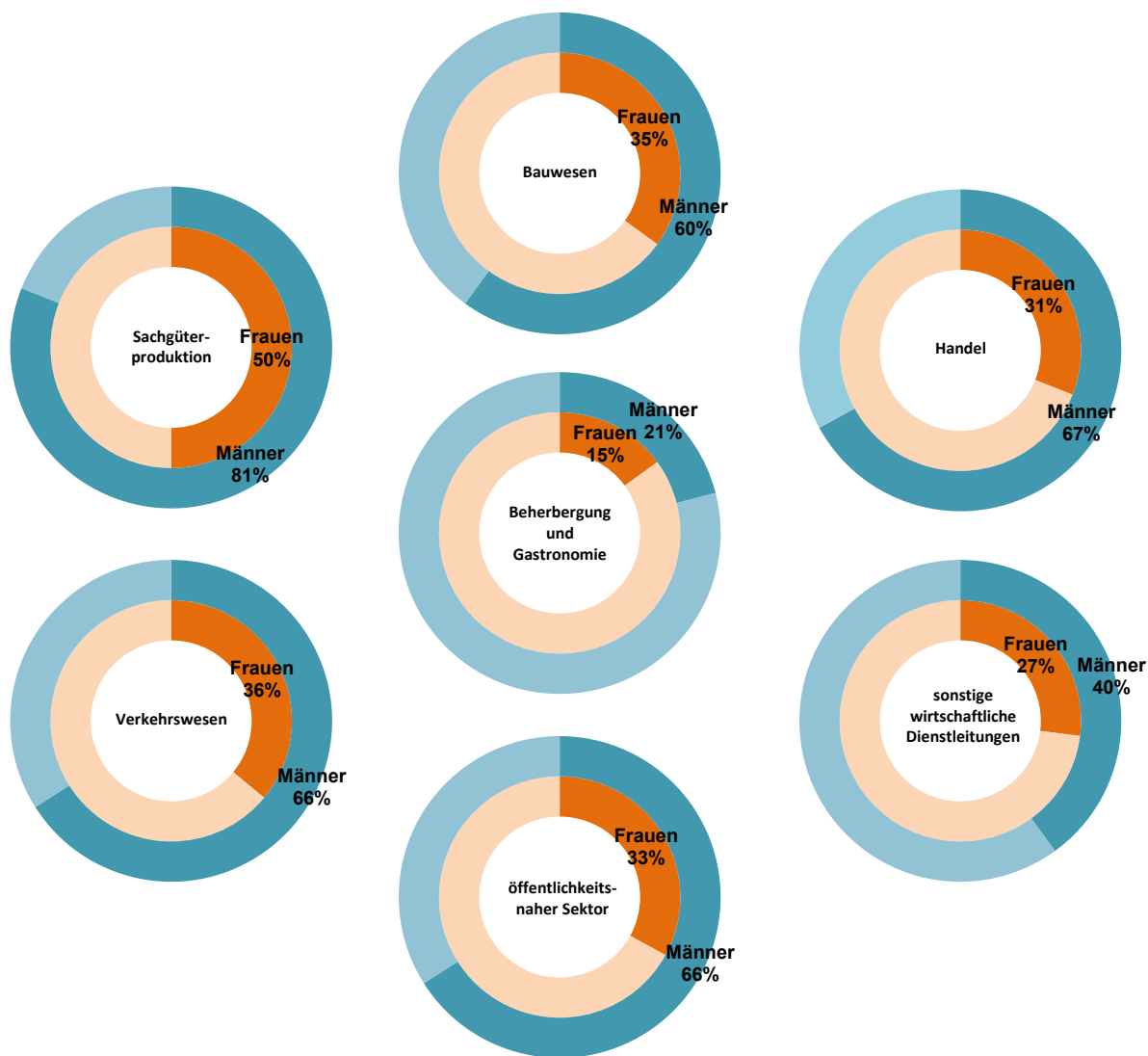
Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in der jeweiligen Branche										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	71%	78%	81%	82%	85%	72%	81%	84%	84%	81%
Bau	53%	55%	62%	59%	61%	57%	60%	62%	68%	60%
Handel	54%	72%	70%	69%	71%	59%	71%	69%	69%	67%
Verkehr und Lagerei	63%	64%	71%	65%	71%	56%	68%	56%	67%	66%
Beherbergung und Gastronomie	29%	17%	27%	20%	22%	11%	22%	20%	17%	21%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	31%	49%	45%	44%	42%	37%	49%	58%	43%	40%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	54%	71%	74%	60%	66%	70%	70%	68%	68%	66%
andere	53%	64%	63%	58%	61%	57%	60%	65%	64%	60%
GESAMT	52%	61%	67%	57%	67%	51%	67%	64%	64%	62%

Tabellen 25 und 26: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Männer.

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2019: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.019	440	1.928	649	2.237	161	659	423	1.310	8.826
Bau	124	141	288	194	243	108	71	48	247	1.464
Handel	1.736	956	2.623	1.017	1.615	597	518	441	1.341	10.844
Verkehr und Lagerei	259	173	416	207	652	85	56	72	251	2.171
Beherbergung und Gastronomie	637	415	950	636	546	375	232	360	818	4.969
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	665	116	540	282	417	126	66	75	335	2.622
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.866	1.569	5.812	1.236	2.171	1.033	1.291	568	1.617	20.163
andere	2.027	652	2.664	824	1.281	402	451	309	917	9.527
Gesamt	11.333	4.462	15.221	5.045	9.162	2.887	3.344	2.296	6.836	60.586

Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in der jeweiligen Branche										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	51%	44%	50%	52%	54%	33%	47%	48%	51%	50%
Bau	40%	33%	35%	37%	37%	31%	31%	28%	38%	35%
Handel	30%	32%	32%	34%	31%	29%	27%	34%	32%	31%
Verkehr und Lagerei	40%	27%	38%	42%	45%	15%	28%	29%	38%	36%
Beherbergung und Gastronomie	19%	12%	20%	15%	15%	8%	12%	17%	15%	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	23%	22%	28%	34%	27%	28%	25%	31%	29%	27%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37%	32%	33%	29%	30%	33%	33%	29%	29%	33%
andere	33%	28%	33%	34%	33%	31%	31%	32%	32%	32%
GESAMT	33%	27%	33%	30%	33%	22%	30%	29%	30%	31%

Tabellen 27 und 28: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Frauen.



Grafik 23: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den größten Wirtschaftsabschnitten der Tiroler Wirtschaft - Frauen und Männer.

Medianeinkommen in Tirol € 33.345 brutto, das weibliche € 21.238. Während das männliche Einkommen exakt dem österreichischen Schnitt entsprach, lag das weibliche Tiroler Einkommen um 15 % unterhalb des Branchenschnitts. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen lag in dieser Betrachtungsweise bei 40 %. Bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit machte das mittlere Männer Einkommen € 40.786 aus, das weibliche € 35.424. Beide Einkommen entsprachen weitgehend dem österreichischen Branchenschnitt. Das mittlere Männer Einkommen lag um 12 % über dem weiblichen, bei vergleichbarem Zeitaufwand.

2.3.5 Wirtschaftsabschnitt I „Beherbergung und Gastronomie“

Der Wirtschaftsabschnitt I beinhaltet mit den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben den Kernbe-

reich des Tourismus, der als solcher nicht als Wirtschaftsabschnitt im Sinne der offiziellen Statistik der Wirtschaftsaktivitäten definiert ist. Das mittlere Einkommen in Beherbergung und Gastronomie lag im Jahr 2019 in Tirol bei € 14.541 brutto, womit es mit Abstand das niedrigste Brancheneinkommen der beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte war. Das Medianeinkommen von Beherbergung und Gastronomie lag um 46 % unterhalb des allgemeinen Tiroler Einkommens. Ein wesentlicher Grund für dieses sehr niedrige Brancheneinkommen war die weitverbreitete Teilzeit- und Saisonarbeit. Nur 17 % der Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt I gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Dennoch kann dem Tiroler Einkommen zumindest ein positiver Aspekt abgewonnen werden: Im Vergleich zu den anderen österreichischen Bundesländern wurde in Tirol gut gezahlt. Der Tiroler Branchenschnitt lag um 17 %

oberhalb des mittleren österreichischen Einkommens in Beherbergung und Gastronomie. Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit wurde im Mittel ein Einkommen von € 28.911 brutto im Jahr erreicht. Dieser Betrag lag um mehr als 30 % unterhalb des allgemeinen Tiroler Einkommensniveaus, trotz vergleichbarem Zeitaufwand. Die Tiroler Männer in der Branche kamen auf ein mittleres Einkommen von € 17.024 brutto im Jahr (+ 22 % über dem österreichischen Branchenschnitt der Männer), die Tiroler Frauen erreichten ein Einkommen von € 13.059 brutto im Mittel (+ 16 % im Vergleich mit Österreich). Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen in der Branche lag bei 27 %, ein vergleichsweise geringer Unterschied (Tirol-Durchschnitt 56 %), jedoch auf sehr niedrigem Einkommensniveau.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit kamen die Männer auf ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 30.622 und die Frauen auf € 27.680. Der Einkommensvorsprung der Männer lag somit bei knapp 11 %, deutlich weniger als im Tiroler Durchschnitt (23 %).

2.3.6 Wirtschaftsabschnitt N „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“

Im Wirtschaftsabschnitt N „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ ist eine ganze Reihe verschiedenster Dienstleistungen versammelt: Hausmeisterservices, Reinigungsdienste, Security, aber auch der Fahrzeugverleih und die Arbeitskräfteüberlassung („Leiharbeit“). Der Tiroler Einkommensschnitt für die Branche machte 2019 € 17.515 brutto im Jahr aus, womit die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen generell gesprochen zum Niedriglohnbereich gezählt werden müssen. Tirol unterschritt mit diesem Einkommensschnitt den österreichischen um 9 %.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, deren Anteil in der Branche bei 33 % lag, betrug das Medianeinkommen € 32.399, rund 22 % geringer als der allgemeine Tiroler Einkommensschnitt.

Die Männer in der Branche kamen auf ein Jahresbruttoeinkommen (alle Arbeitsformen: Teilzeit- und Vollzeitarbeit, Saison- und Ganzjahresarbeit) von € 23.186, die Frauen auf € 14.339. Das mittlere Einkommen der Männer in der Branche übertraf also dasjenige der Frauen um 62 %. Bei einer ganzzährigen Vollzeitarbeit, unter Ausblendung des Faktors Teilzeitarbeit, lag das mittlere männliche Einkommen bei € 34.460 und das weibliche bei € 29.173. Der Einkommensvorsprung der Männer in dieser Betrachtungsweise lag bei 18 %, bei vergleichbarem Aufwand an Arbeitszeit.

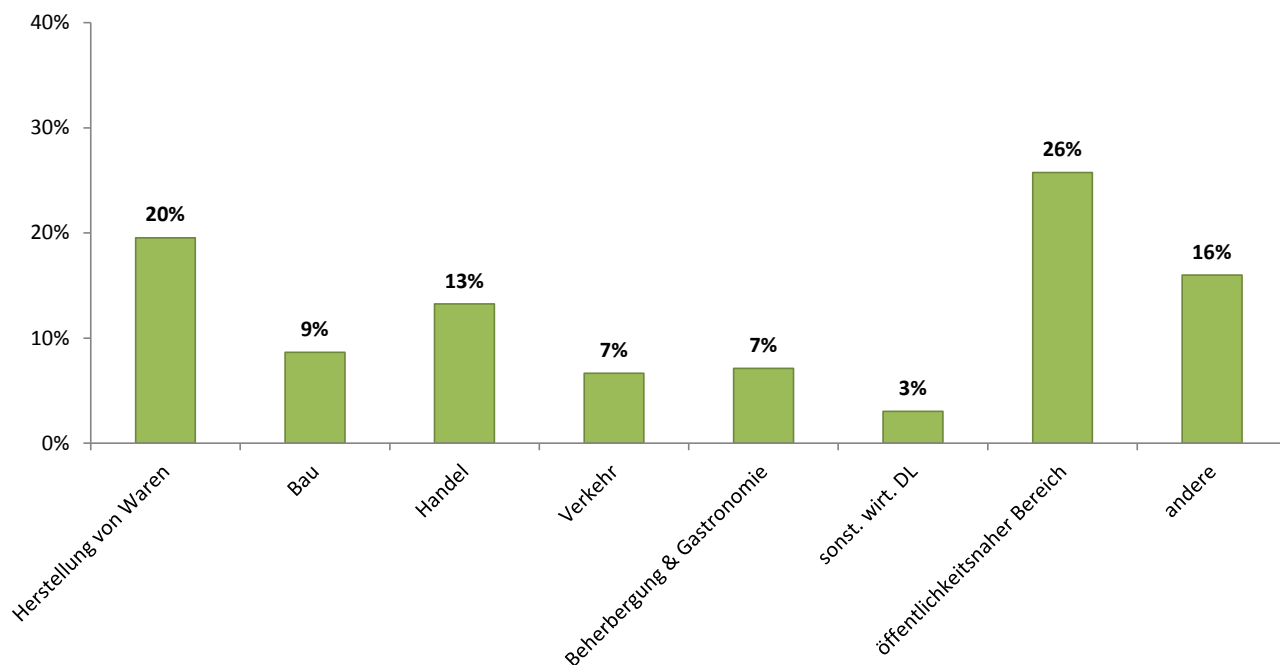
2.3.7 Wirtschaftsabschnitte O, P, Q „der öffentlichkeitsnahe Bereich“

Der „öffentlichkeitsnahe Bereich“ kann aus drei Wirtschaftsabschnitten gebildet werden: Aus dem Wirtschaftsabschnitt O „öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung“, dem Wirtschaftsabschnitt P „Erziehung und Unterricht“ und dem Wirtschaftsabschnitt Q „Gesundheit und Soziales“. Alle drei Abschnitte stehen in einem engen Zusammenhang mit der Erstellung öffentlicher Leistungen, auch wenn nicht alle Beschäftigten in ihnen öffentlich Bedienstete sind. Zusammen bildeten sie die größte Beschäftigungsbranche in Tirol, die beschäftigungsstärkste Einzelbranche ist jedoch der Handel.

Das mittlere Einkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich lag im Jahr 2019 in Tirol bei € 31.298, rund 6 % weniger als der österreichische Schnitt für diesen Bereich. Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit wurde ein mittleres Einkommen von € 47.440 erreicht, was der höchste Schnitt der analysierten Branchen war.

Das mittlere Männereinkommen bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, Saisons- und Ganzjahresarbeit) lag bei € 42.662 brutto, das mittlere Fraueneinkommen machte € 26.001 aus. Der Einkommensvorsprung der Männer betrug also 64 %, was auf den hohen Anteil von weiblicher Teilzeitarbeit zurückzuführen sein dürfte. Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit erreichten die Männer ein mittleres Einkommen von € 52.350, was der deutlich höchste Schnitt aller beschäftigungsstarken Branchen war. Das mittlere Fraueneinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit betrug € 42.853. Trotz vergleichbarem Aufwands an Arbeitszeit, lag das mittlere Männereinkommen um über ein Fünftel (22,2 %) höher als das mittlere Fraueneinkommen.

**Anteile der Wirtschaftsabschnitte am Bruttogesamteinkommen
Tirol 2019 - alle Arbeitsformen**



Grafik 24: Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte in Tirol für alle Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Saison- und Ganzjahresarbeit am Bruttogesamteinkommen. Der öffentlichkeitsnahe Bereich weist die insgesamt größte Einkommenssumme auf (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q). Die einkommensstärkste Einzelbranche ist der Produktionsbereich (Wirtschaftsabschnitt C).

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: ALLE 2019										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 36.017	€ 34.150	€ 38.706	€ 37.816	€ 41.102	€ 33.431	€ 34.891	€ 44.207	€ 41.603	€ 38.580
Bau	€ 29.394	€ 35.485	€ 33.606	€ 33.295	€ 33.240	€ 34.864	€ 35.608	€ 30.986	€ 34.453	€ 33.660
Handel	€ 21.534	€ 25.028	€ 25.845	€ 24.289	€ 24.852	€ 22.462	€ 21.025	€ 23.181	€ 23.787	€ 23.893
Verkehr und Lagerei	€ 29.422	€ 31.326	€ 33.813	€ 30.529	€ 33.941	€ 29.978	€ 32.716	€ 26.453	€ 31.208	€ 31.721
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.174	€ 14.996	€ 16.189	€ 15.439	€ 13.929	€ 13.625	€ 12.456	€ 16.929	€ 15.833	€ 14.541
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.331	€ 19.108	€ 19.367	€ 20.712	€ 21.318	€ 16.493	€ 20.691	€ 24.981	€ 17.604	€ 17.515
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 31.795	€ 31.519	€ 33.647	€ 26.577	€ 28.774	€ 31.241	€ 30.981	€ 29.249	€ 29.484	€ 31.298
Gesamt	€ 25.060	€ 26.956	€ 30.069	€ 24.929	€ 29.087	€ 23.543	€ 27.741	€ 26.869	€ 27.161	€ 27.312

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Gesamt 2019									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-7%	-11%	0%	-2%	7%	-13%	-10%	15%	8%
Bau	-13%	5%	0%	-1%	-1%	4%	6%	-8%	2%
Handel	-10%	5%	8%	2%	4%	-6%	-12%	-3%	0%
Verkehr und Lagerei	-7%	-1%	7%	-4%	7%	-5%	3%	-17%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-23%	3%	11%	6%	-4%	-6%	-14%	16%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-24%	9%	11%	18%	22%	-6%	18%	43%	1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	2%	1%	8%	-15%	-8%	0%	-1%	-7%	-6%
GESAMT	-8%	-1%	10%	-9%	6%	-14%	2%	-2%	-1%

Tabellen 29 und 30: mittlere Jahresbruttoeinkommen aller Arbeitsformen in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Männer 2019										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 38.558	€ 38.232	€ 43.301	€ 42.062	€ 45.095	€ 37.413	€ 37.542	€ 46.938	€ 45.183	€ 42.545
Bau	€ 29.858	€ 36.694	€ 34.788	€ 34.671	€ 34.483	€ 36.459	€ 36.593	€ 32.764	€ 35.957	€ 34.908
Handel	€ 27.154	€ 35.566	€ 36.213	€ 33.441	€ 35.048	€ 31.182	€ 32.158	€ 31.705	€ 34.419	€ 33.345
Verkehr und Lagerei	€ 31.140	€ 35.646	€ 36.627	€ 33.449	€ 36.900	€ 34.755	€ 35.452	€ 30.683	€ 34.267	€ 34.891
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.641	€ 19.450	€ 19.749	€ 18.034	€ 17.194	€ 15.861	€ 17.024	€ 20.240	€ 17.954	€ 17.436
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.452	€ 27.696	€ 25.120	€ 24.776	€ 26.754	€ 26.677	€ 27.973	€ 31.388	€ 24.929	€ 23.186
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 37.363	€ 44.307	€ 46.294	€ 37.312	€ 42.395	€ 43.413	€ 43.675	€ 42.359	€ 42.796	€ 42.662
Gesamt	€ 29.515	€ 35.736	€ 38.253	€ 32.508	€ 37.116	€ 32.685	€ 36.158	€ 37.032	€ 36.207	€ 35.325

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Männer 2019										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-9%	-10%	2%	-1%	6%	-12%	-12%	10%	6%	
Bau	-14%	5%	0%	-1%	-1%	4%	5%	-6%	3%	
Handel	-19%	7%	9%	0%	5%	-6%	-4%	-5%	3%	
Verkehr und Lagerei	-11%	2%	5%	-4%	6%	0%	2%	-12%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-22%	12%	13%	3%	-1%	-9%	-2%	16%	3%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-33%	19%	8%	7%	15%	15%	21%	35%	8%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-12%	4%	9%	-13%	-1%	2%	2%	-1%	0%	
GESAMT	-16%	1%	8%	-8%	5%	-7%	2%	5%	2%	

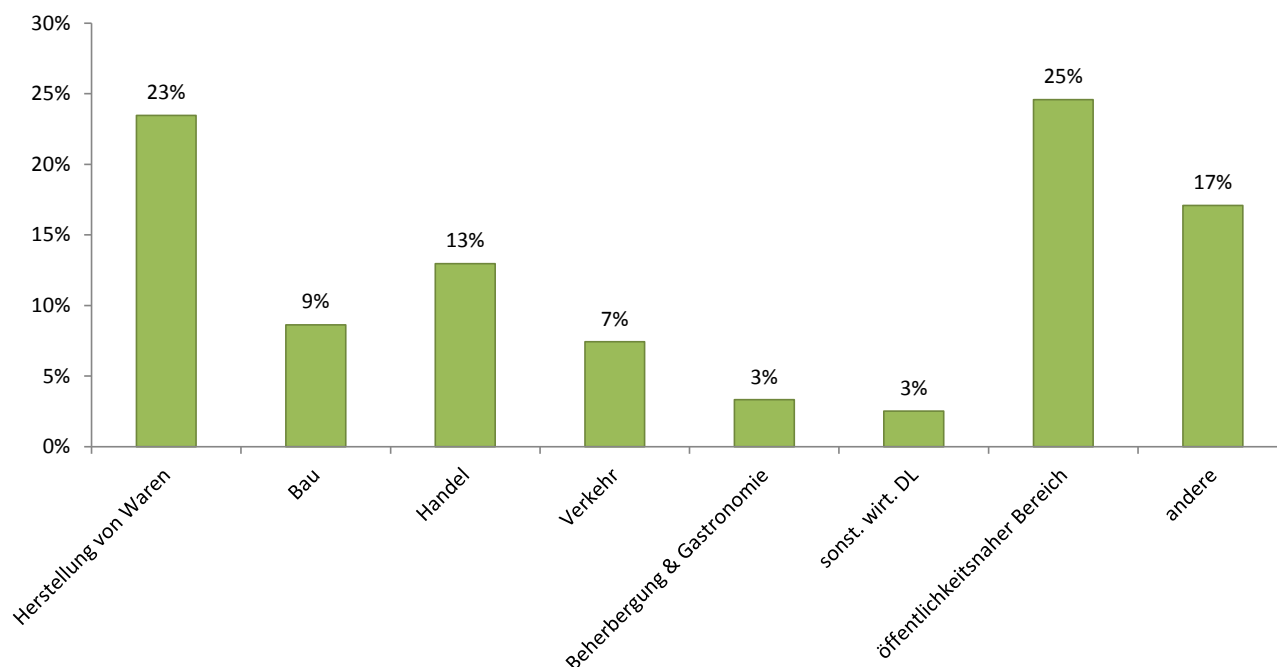
Tabellen 31 und 32: mittlere Jahresbruttoeinkommen aller Arbeitsformen in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Frauen 2019										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 29.233	€ 23.078	€ 28.594	€ 25.851	€ 31.483	€ 19.736	€ 23.253	€ 25.869	€ 28.021	€ 27.840
Bau	€ 22.542	€ 19.732	€ 22.026	€ 19.744	€ 21.025	€ 16.945	€ 16.636	€ 17.324	€ 21.073	€ 20.073
Handel	€ 18.027	€ 19.514	€ 19.936	€ 20.301	€ 19.051	€ 17.937	€ 16.894	€ 19.740	€ 19.007	€ 19.109
Verkehr und Lagerei	€ 21.891	€ 17.518	€ 22.003	€ 21.802	€ 25.972	€ 16.124	€ 19.440	€ 16.005	€ 20.325	€ 21.238
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.011	€ 12.814	€ 14.114	€ 14.126	€ 12.410	€ 12.753	€ 11.154	€ 15.604	€ 14.832	€ 13.059
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.935	€ 12.767	€ 15.122	€ 18.549	€ 16.515	€ 12.250	€ 13.676	€ 16.250	€ 14.360	€ 14.339
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 29.278	€ 24.887	€ 27.346	€ 22.836	€ 24.087	€ 24.386	€ 25.038	€ 23.680	€ 23.905	€ 26.001
Gesamt	€ 21.406	€ 19.126	€ 22.672	€ 19.538	€ 20.922	€ 16.953	€ 18.469	€ 19.305	€ 19.850	€ 20.484

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN 2019										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	5%	-17%	3%	-7%	13%	-29%	-16%	-7%	1%	
Bau	12%	-2%	10%	-2%	5%	-16%	-17%	-14%	5%	
Handel	-6%	2%	4%	6%	0%	-6%	-12%	3%	-1%	
Verkehr und Lagerei	3%	-18%	4%	3%	22%	-24%	-8%	-25%	-4%	
Beherbergung und Gastronomie	-31%	-2%	8%	8%	-5%	-2%	-15%	19%	14%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-17%	-11%	5%	29%	15%	-15%	-5%	13%	0%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	13%	-4%	5%	-12%	-7%	-6%	-4%	-9%	-8%	
GESAMT	5%	-7%	11%	-5%	2%	-17%	-10%	-6%	-3%	

Tabellen 33 und 34: mittlere Jahresbruttoeinkommen aller Arbeitsformen in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.

**Anteile der Wirtschaftsabschnitte am Bruttogesamteinkommen
Tirol 2019 - ganzjährige Vollzeitarbeit**



Grafik 25: Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte in Tirol für alle Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Saison- und Ganzjahresarbeit am Bruttogesamteinkommen. Der öffentlichkeitsnahe Bereich weist die insgesamt größte Einkommenssumme auf (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q). Die einkommensstärkste Einzelbranche ist der Produktionsbereich (Wirtschaftsabschnitt C).

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Ø Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 43.917	€ 39.457	€ 44.581	€ 43.659	€ 45.930	€ 40.447	€ 38.215	€ 47.841	€ 45.649	€ 44.087
Bau	€ 37.265	€ 40.990	€ 40.317	€ 38.329	€ 38.351	€ 41.882	€ 42.024	€ 37.331	€ 39.337	€ 39.533
Handel	€ 35.347	€ 36.002	€ 38.288	€ 34.934	€ 36.350	€ 34.898	€ 32.182	€ 32.019	€ 35.168	€ 35.999
Verkehr und Lagerei	€ 38.573	€ 40.702	€ 40.546	€ 38.886	€ 40.775	€ 43.595	€ 40.023	€ 37.141	€ 39.195	€ 40.094
Beherbergung und Gastronomie	€ 26.548	€ 31.056	€ 28.444	€ 29.687	€ 28.564	€ 33.713	€ 25.999	€ 29.550	€ 30.251	€ 28.911
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 29.461	€ 36.824	€ 32.992	€ 31.898	€ 33.145	€ 33.717	€ 36.174	€ 36.872	€ 33.572	€ 32.399
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 50.901	€ 45.588	€ 48.298	€ 44.172	€ 46.533	€ 45.210	€ 46.312	€ 47.028	€ 45.805	€ 47.440
Gesamt	€ 41.766	€ 40.587	€ 43.419	€ 38.981	€ 41.734	€ 41.497	€ 39.470	€ 42.731	€ 41.161	€ 41.591

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	0%	-11%	1%	-1%	4%	-8%	-13%	9%	4%	
Bau	-6%	4%	2%	-3%	-3%	6%	6%	-6%	0%	
Handel	-2%	0%	6%	-3%	1%	-3%	-11%	-11%	-2%	
Verkehr und Lagerei	-4%	2%	1%	-3%	2%	9%	0%	-7%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-8%	7%	-2%	3%	-1%	17%	-10%	2%	5%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	14%	2%	-2%	2%	4%	12%	14%	4%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	-4%	2%	-7%	-2%	-5%	-2%	-1%	-3%	
GESAMT	0%	-2%	4%	-6%	0%	0%	-5%	3%	-1%	

Tabellen 35 und 36: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Ø Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 44.968	€ 41.537	€ 47.122	€ 45.968	€ 47.662	€ 41.606	€ 39.141	€ 48.952	€ 47.601	€ 45.916
Bau	€ 37.251	€ 41.647	€ 40.549	€ 38.820	€ 38.836	€ 42.109	€ 42.592	€ 37.805	€ 39.922	€ 39.969
Handel	€ 37.481	€ 40.207	€ 42.415	€ 38.540	€ 40.115	€ 39.056	€ 35.860	€ 36.959	€ 39.844	€ 39.723
Verkehr und Lagerei	€ 38.922	€ 41.823	€ 41.251	€ 39.743	€ 41.089	€ 44.015	€ 40.524	€ 38.532	€ 39.959	€ 40.786
Beherbergung und Gastronomie	€ 27.296	€ 33.740	€ 30.122	€ 31.711	€ 30.982	€ 35.608	€ 27.910	€ 32.230	€ 32.255	€ 30.622
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 31.002	€ 37.965	€ 34.870	€ 35.397	€ 35.059	€ 38.022	€ 37.494	€ 37.543	€ 35.407	€ 34.460
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 55.175	€ 50.081	€ 53.342	€ 47.653	€ 52.763	€ 50.329	€ 50.678	€ 48.541	€ 50.778	€ 52.350
Gesamt	€ 43.235	€ 43.389	€ 46.669	€ 41.654	€ 44.234	€ 43.955	€ 41.395	€ 45.528	€ 44.186	€ 44.205

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-2%	-10%	3%	0%	4%	-9%	-15%	7%	4%	
Bau	-7%	4%	1%	-3%	-3%	5%	7%	-5%	0%	
Handel	-6%	1%	7%	-3%	1%	-2%	-10%	-7%	0%	
Verkehr und Lagerei	-5%	3%	1%	-3%	1%	8%	-1%	-6%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-11%	10%	-2%	4%	1%	16%	-9%	5%	5%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-10%	10%	1%	3%	2%	10%	9%	9%	3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5%	-4%	2%	-9%	1%	-4%	-3%	-7%	-3%	
GESAMT	-2%	-2%	6%	-6%	0%	-1%	-6%	3%	0%	

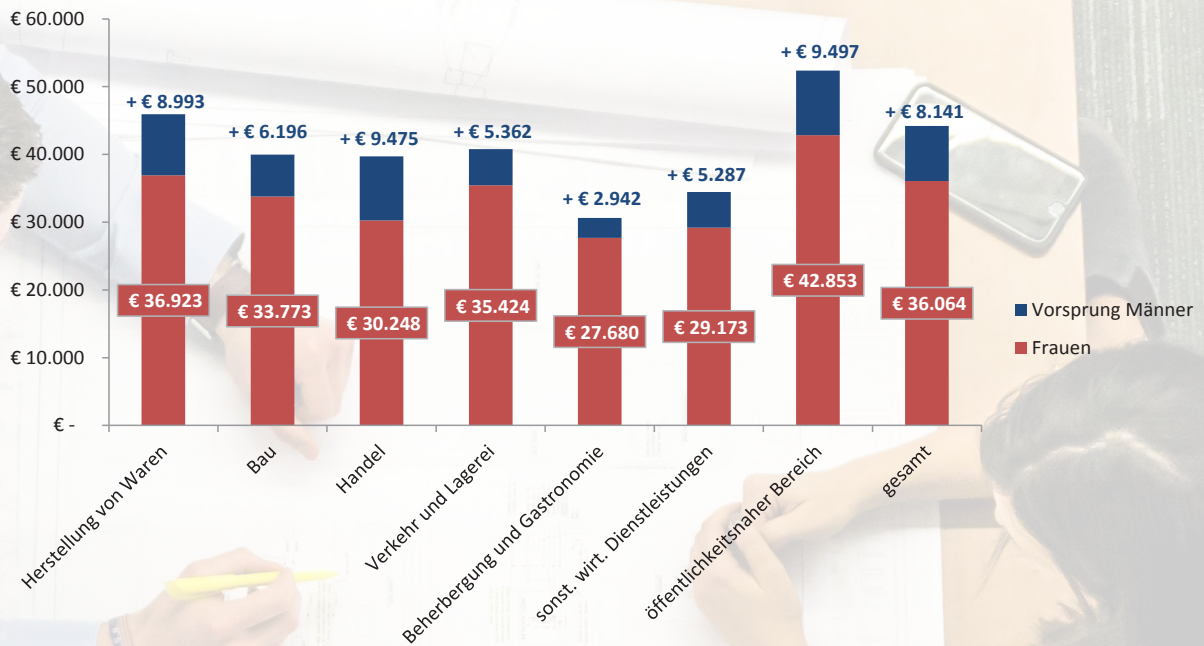
Tabellen 37 und 38: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Ø Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 40.681	€ 31.113	€ 35.907	€ 34.837	€ 39.954	€ 31.210	€ 33.558	€ 40.290	€ 36.550	€ 36.923
Bau	€ 37.627	€ 32.082	€ 35.933	€ 33.173	€ 33.192	€ 32.468	€ 30.430	€ 30.890	€ 34.002	€ 33.773
Handel	€ 32.037	€ 28.519	€ 32.071	€ 29.864	€ 30.015	€ 29.484	€ 26.582	€ 28.490	€ 29.460	€ 30.248
Verkehr und Lagerei	€ 36.255	€ 33.456	€ 34.653	€ 32.823	€ 39.556	€ 33.790	€ 32.783	€ 29.709	€ 33.894	€ 35.424
Beherbergung und Gastronomie	€ 25.398	€ 29.165	€ 27.211	€ 28.036	€ 26.396	€ 32.460	€ 24.905	€ 28.451	€ 28.938	€ 27.680
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 26.945	€ 31.852	€ 29.647	€ 29.525	€ 29.941	€ 28.389	€ 30.200	€ 34.088	€ 30.021	€ 29.173
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 46.890	€ 40.485	€ 43.189	€ 41.353	€ 42.567	€ 41.061	€ 42.149	€ 44.536	€ 40.430	€ 42.853
Gesamt	€ 39.573	€ 33.839	€ 37.349	€ 33.157	€ 36.223	€ 34.464	€ 34.014	€ 34.079	€ 34.118	€ 36.064

GANZJÄHRIG VOLLZEIT 2019: Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	10%	-16%	-3%	-6%	8%	-15%	-9%	9%	-1%	
Bau	11%	-5%	6%	-2%	-2%	-4%	-10%	-9%	1%	
Handel	6%	-6%	6%	-1%	-1%	-3%	-12%	-6%	-3%	
Verkehr und Lagerei	2%	-6%	-2%	-7%	12%	-5%	-7%	-16%	-4%	
Beherbergung und Gastronomie	-8%	5%	-2%	1%	-5%	17%	-10%	3%	5%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-8%	9%	2%	1%	3%	-3%	4%	17%	3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9%	-6%	1%	-4%	-1%	-4%	-2%	4%	-6%	
GESAMT	10%	-6%	4%	-8%	0%	-4%	-6%	-6%	-5%	

Tabellen 39 und 40: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.

Einkommensdifferenzen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Männer und Frauen in Tirol 2019



Grafik 26: Um wie viel verdienen die männlichen Beschäftigten in Tirol mehr als die weiblichen? Die rote Säule stellt das weibliche Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Wirtschaftsabschnitt dar, die blaue den jeweiligen branchenspezifischen Einkommensvorsprung der Männer (Bruttobetrag).

2019 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-€ 4.287	-€ 10.424	-€ 11.215	-€ 11.131	-€ 7.708	-€ 10.396	-€ 5.583	-€ 8.662	-€ 11.051	-€ 8.993
Bau	€ 375	-€ 9.566	-€ 4.615	-€ 5.647	-€ 5.644	-€ 9.642	-€ 12.162	-€ 6.915	-€ 5.920	-€ 6.196
Handel	-€ 5.444	-€ 11.687	-€ 10.345	-€ 8.675	-€ 10.100	-€ 9.571	-€ 9.277	-€ 8.469	-€ 10.384	-€ 9.475
Verkehr und Lagerei	-€ 2.667	-€ 8.368	-€ 6.599	-€ 6.920	-€ 1.533	-€ 10.225	-€ 7.741	-€ 8.822	-€ 6.066	-€ 5.362
Beherbergung und Gastronomie	-€ 1.899	-€ 4.575	-€ 2.911	-€ 3.675	-€ 4.587	-€ 3.149	-€ 3.005	-€ 3.779	-€ 3.317	-€ 2.942
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-€ 4.057	-€ 6.113	-€ 5.224	-€ 5.872	-€ 5.118	-€ 9.633	-€ 7.294	-€ 3.455	-€ 5.386	-€ 5.287
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-€ 8.285	-€ 9.596	-€ 10.154	-€ 6.300	-€ 10.196	-€ 9.268	-€ 8.530	-€ 4.006	-€ 10.348	-€ 9.497
Gesamt	-€ 3.662	-€ 9.550	-€ 9.320	-€ 8.497	-€ 8.011	-€ 9.491	-€ 7.381	-€ 11.449	-€ 10.068	-€ 8.141

2019 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-10%	-25%	-24%	-24%	-16%	-25%	-14%	-18%	-23%	-20%
Bau	1%	-23%	-11%	-15%	-15%	-23%	-29%	-18%	-15%	-16%
Handel	-15%	-29%	-24%	-23%	-25%	-25%	-26%	-23%	-26%	-24%
Verkehr und Lagerei	-7%	-20%	-16%	-17%	-4%	-23%	-19%	-23%	-15%	-13%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	-14%	-10%	-12%	-15%	-9%	-11%	-12%	-10%	-10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-13%	-16%	-15%	-17%	-15%	-25%	-19%	-9%	-15%	-15%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-15%	-19%	-19%	-13%	-19%	-18%	-17%	-8%	-20%	-18%
GESAMT	-8%	-22%	-20%	-20%	-18%	-22%	-18%	-25%	-23%	-18%

Tabellen 41 und 42: Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - d.h. bei vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwand (Bruttobetrag).

3. Kurzprofile der Tiroler Bezirke

3.1 Innsbruck

In der Landeshauptstadt Innsbruck wurden im Jahr 2019 70.618 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihren Lohnzetteln erfasst, das waren 17 % der Tiroler Beschäftigten. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in Innsbruck um 767 Personen (+ 1 %) zu. Die beiden beschäftigungsstärksten Branchen waren der öffentlichkeitsnahe Bereich (21.204 Personen) und der Handel (10.732 Personen). Getrennt nach Geschlecht betrachtet, war für Männer und Frauen jeweils der öffentlichkeitsnahe Bereich der größte Arbeitgeber. 14 % der männlichen Beschäftigten und 38 % der weiblichen Beschäftigten erzielten im öffentlichkeitsnahen Bereich im Jahr 2019 ihr Haupteinkommen. Für die Beschäftigungs- und Verdienstsituation der Frauen war dieser Bereich also von enormer Bedeutung.

Zwei Drittel (67 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Innsbruck gingen einer ganzjährigen Arbeit nach, wiesen also keine längeren Erwerbsunterbrechungen auf. Einer ganzjährigen Vollzeittätigkeit gingen dagegen nur 43 % nach. Bei den Männern lag der Anteil bei 52 %, bei den Frauen bei 33 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Innsbruck lag bei € 25.060, womit das mittlere österreichische Einkommen um fast 13 % unterschritten wurde. Die Innsbrucker Männer erreichten ein Medianeinkommen von € 29.515 brutto, die Frauen eines von € 21.406. Die Männer verfehlten den vergleichbaren männlichen Einkommensschnitt um 16 %, die Frauen um 5 %. Im Tiroler Bezirks-Vergleich lagen die Innsbrucker Männer an letzter Stelle, die Innsbrucker Frauen jedoch an zweiter Stelle.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen in Innsbruck bei € 41.766 brutto im Jahr (- 2 % im Vergleich zu Österreich). Die Männer erreichten einen Einkommensschnitt von € 43.235 und die Frauen einen von € 39.573. Die Frauen lagen mit diesem Einkommen innerhalb Tirols deutlich an erster Stelle. Trotz eines vergleichbaren Aufwands an Arbeitszeit hatten die Männer einen Einkommensvorsprung von rund 9 % gegenüber den Frauen.

Bei einer Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, saisonale und jahresdurchgängige Arbeit) erzielten die Innsbrucker Männern den höchsten Einkommensschnitt in der Sachgüterproduktion (€ 38.558), verfehlten aber den österreichischen Branchenschnitt deutlich (- 11 %). Die Frauen er-

reichten im öffentlichkeitsnahen Bereich den höchsten Einkommensschnitt (€ 29.278) und lagen damit im Bundesschnitt.

Werden nur die Personen betrachtet, die einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, dann lag sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen der öffentlichkeitsnahe Bereich an erster Stelle. Das Medianeinkommen der Männer betrug hier € 55.175 brutto im Jahr, das der Frauen € 46.890. Der jeweils vergleichbare österreichische Branchenschnitt wurde um 7 % (Männer) und um 5 % (Frauen) übertroffen.

3.2 Imst

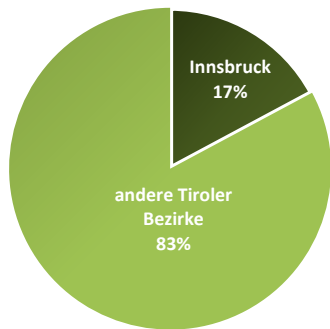
Im Jahr 2019 wurden 34.481 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik der Statistik Austria erfasst, das waren rund 8 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor stieg die Zahl der erfassten Personen um 332 (+ 1 %). Der öffentlichkeitsnahe Bereich (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q) mit 7.477 Personen und das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (Wirtschaftsabschnitt I) mit 5.683 Personen waren die beiden beschäftigungsstärksten Branchen. Zusammen machten sie mehr als ein Drittel (38 %) aller Beschäftigten im Bezirk aus. Getrennt nach Geschlecht zeigte sich bei den Männern das Baugewerbe (3.617 Personen, 20 % Anteil) und bei den Frauen der öffentlichkeitsnahe Bereich (4.869 Personen, 30 % Anteil) als die größten Wirtschaftsbereiche.

Fast zwei Drittel (66 %) der Imsterinnen und Imster arbeiteten ohne längere Erwerbsunterbrechungen das ganze Jahr hindurch. Im Rahmen einer Vollzeitarbeit waren es aber nur 45 %. Hierbei gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während 61 % der Männer ganzjährig und Vollzeit arbeiteten, traf dies nur auf 27 % der Frauen zu. Beides waren auch für Tirol eher niedrige Werte.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Imst lag im Jahr 2019 bei € 29.956 und damit um mehr als 6 % unterhalb des österreichischen Schnitts. Im Vergleich innerhalb Tirols lag Imst im Mittelfeld, an fünfter Stelle der Tiroler Bezirke. Während die Imster Männer mit einem Einkommensschnitt von € 35.736 den Österreich-Durchschnitt um 2 % übertrafen, lagen die Imster Frauen mit einem Medianeinkommen von € 19.126 um fast 15 % darunter.

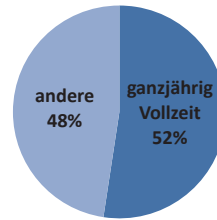
Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit machte das mittlere Einkommen € 40.587 aus, knapp 5 % unterhalb des vergleichbaren österreichischen Schnitts. Die Männer in Imst erreichten im Mittel ein Einkommen von € 43.385 (- 3 % unterhalb des Österreich-

Innsbruck

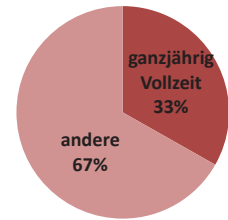


70.618 Beschäftigte

**36.484 Männer
34.134 Frauen**



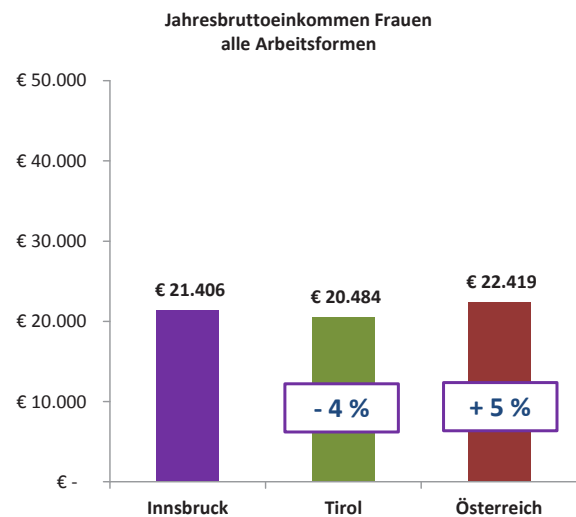
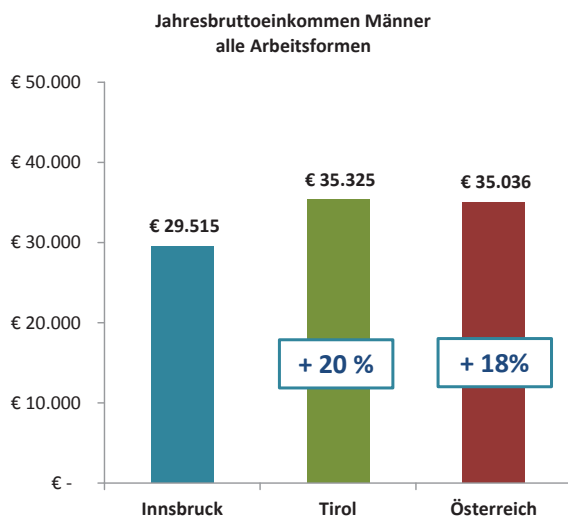
Männer



Frauen

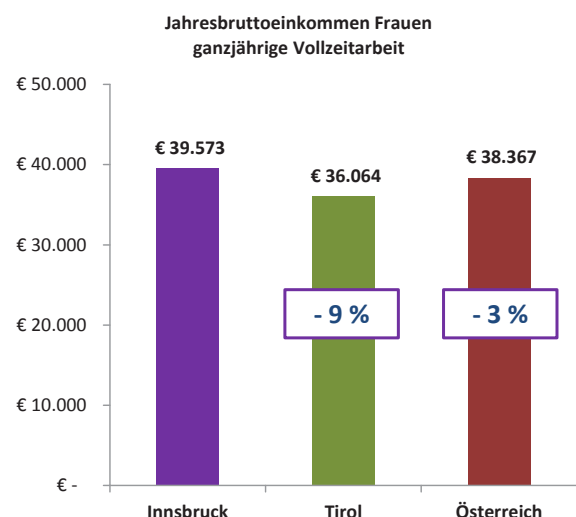
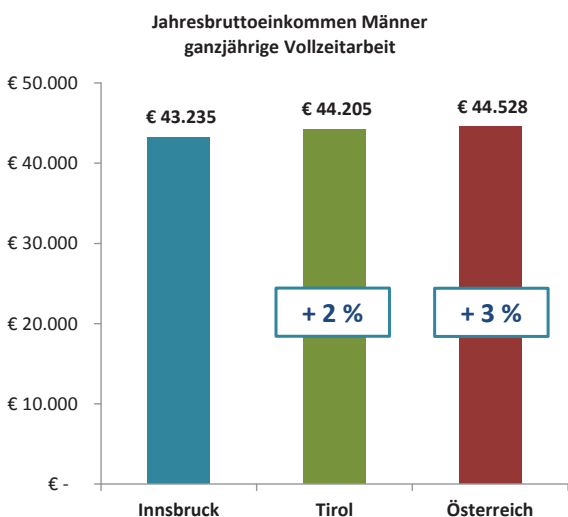
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



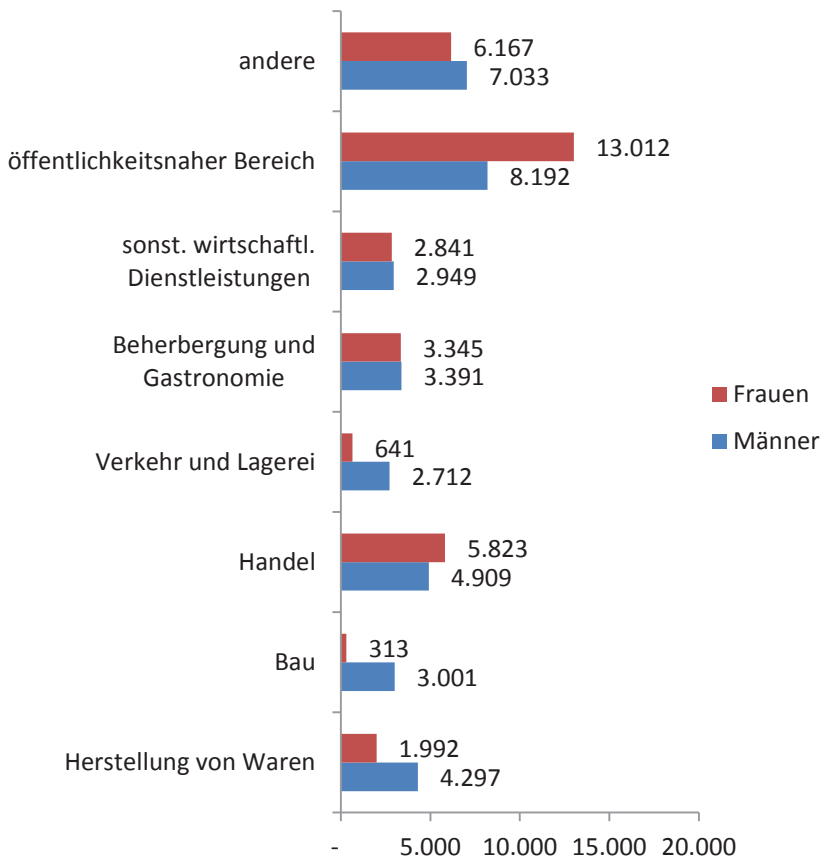
+ 37,9 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit



+ 9,3 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Innsbrucker*innen?

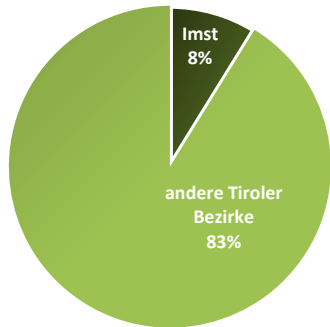


Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IBK	Diff zu AUT	IBK	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 38.558	-11%	€ 44.968	-4%
Bau	€ 29.858	-9%	€ 37.251	-4%
Handel	€ 27.154	-17%	€ 37.481	-5%
Verkehr und Lagerei	€ 31.140	-11%	€ 38.922	-4%
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.641	-4%	€ 27.296	1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.452	-33%	€ 31.002	-10%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 37.363	-11%	€ 55.175	7%
Gesamt	€ 29.515	-16%	€ 43.235	-3%

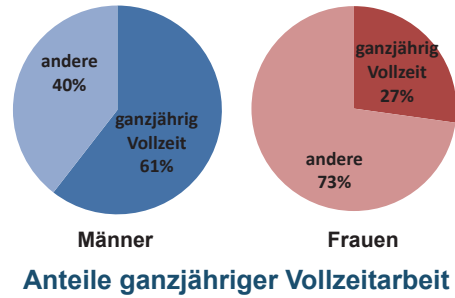
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IBK	Diff zu AUT	IBK	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 29.233	8%	€ 40.681	14%
Bau	€ 22.542	5%	€ 37.627	3%
Handel	€ 18.027	-11%	€ 32.037	0%
Verkehr und Lagerei	€ 21.891	-12%	€ 36.255	1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.011	-20%	€ 25.398	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.935	-25%	€ 26.945	-9%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 29.278	-1%	€ 46.890	5%
Gesamt	€ 21.406	-5%	€ 39.573	3%

Imst



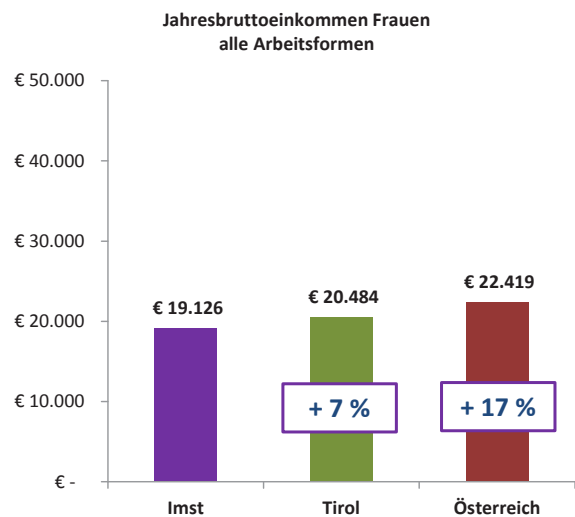
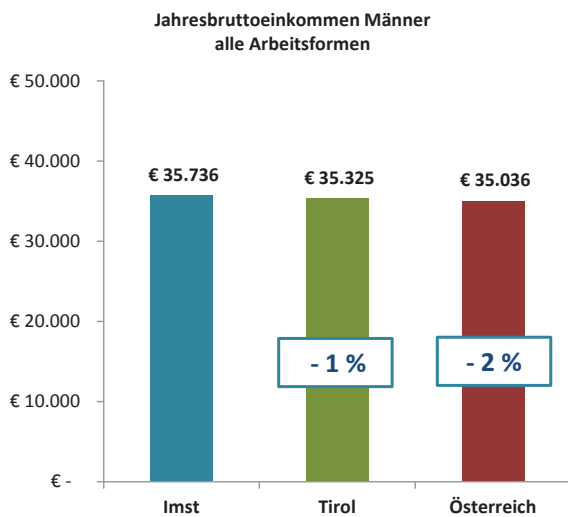
34.481 Beschäftigte

**18.090 Männer
16.391 Frauen**



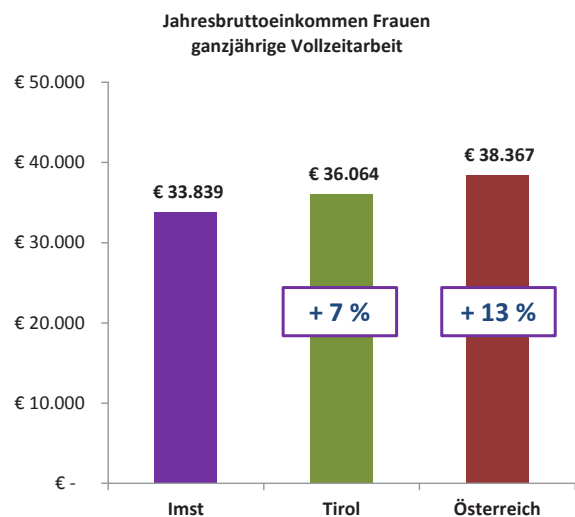
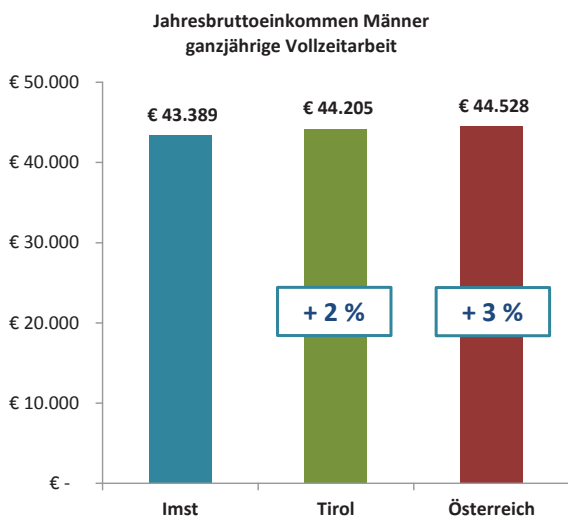
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



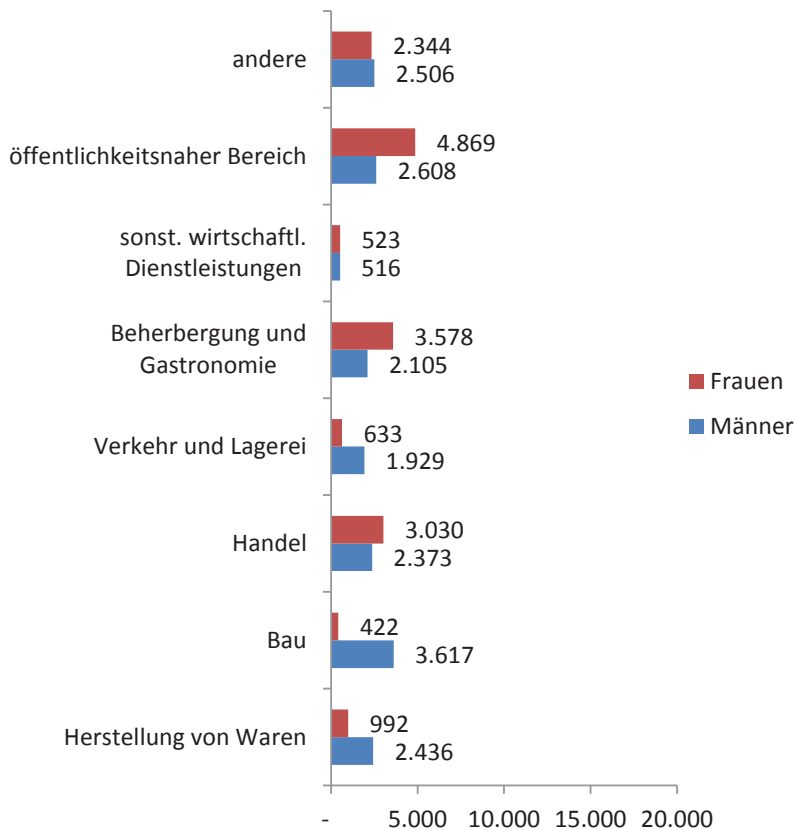
+ 86,8 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit



+ 28,2 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Imster*innen?

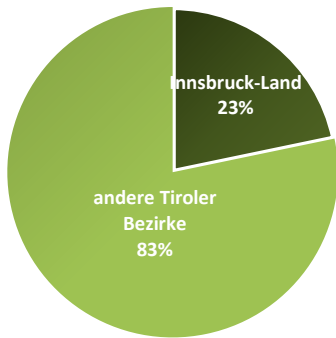


Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IMST	Diff zu AUT	IMST	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 38.232	-11%	€ 41.537	-11%
Bau	€ 36.694	11%	€ 41.647	7%
Handel	€ 35.566	9%	€ 40.207	1%
Verkehr und Lagerei	€ 35.646	2%	€ 41.823	3%
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.450	36%	€ 33.740	25%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 27.696	19%	€ 37.965	10%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 44.307	5%	€ 50.081	-2%
Gesamt	€ 35.736	2%	€ 43.389	-3%

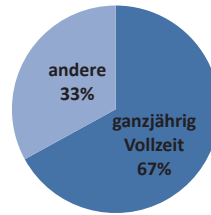
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IMST	Diff zu AUT	IMST	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 23.078	-15%	€ 31.113	-13%
Bau	€ 19.732	-8%	€ 32.082	-12%
Handel	€ 19.514	-3%	€ 28.519	-11%
Verkehr und Lagerei	€ 17.518	-30%	€ 33.456	-7%
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.814	14%	€ 29.165	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.767	-19%	€ 31.852	7%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 24.887	-15%	€ 40.485	-9%
Gesamt	€ 19.126	-15%	€ 33.839	-12%

Innsbruck-Land

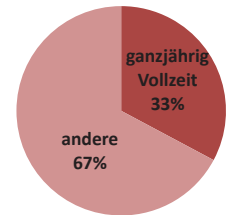


96.269 Beschäftigte

**49.799 Männer
46.470 Frauen**



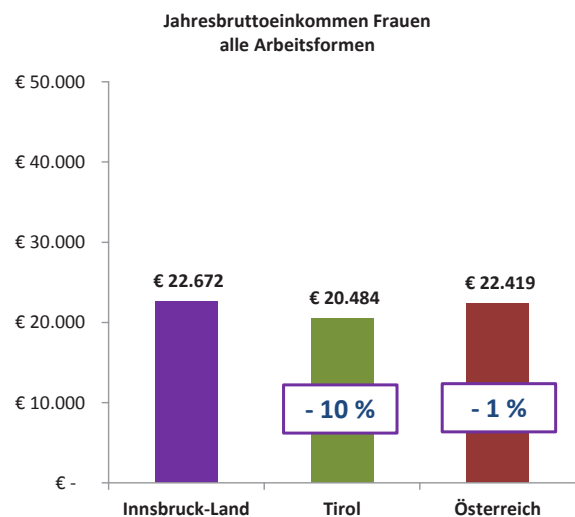
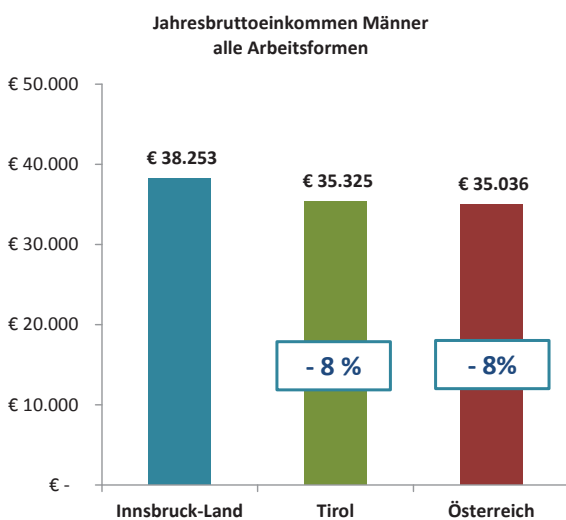
Männer



Frauen

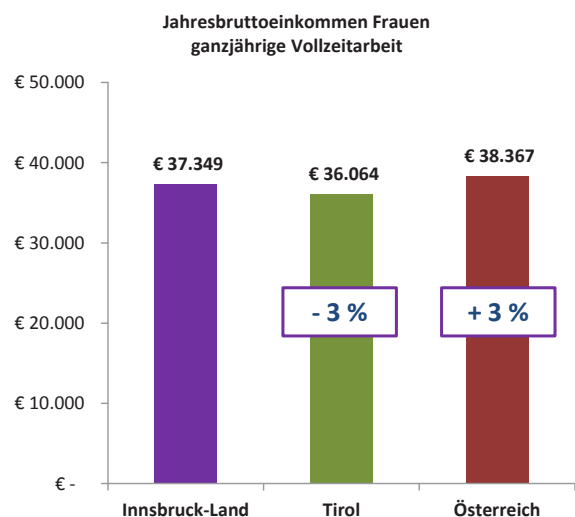
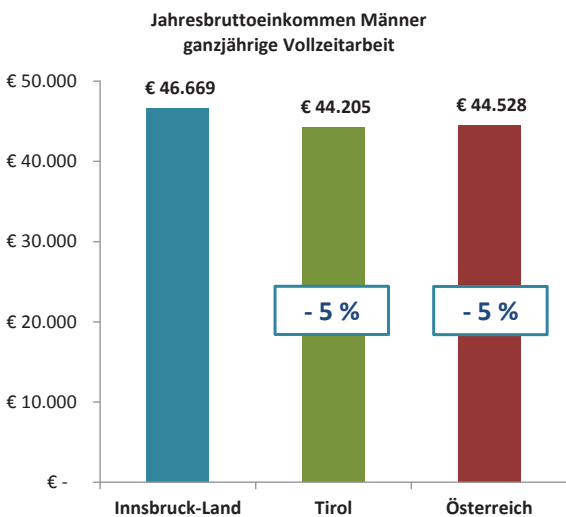
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



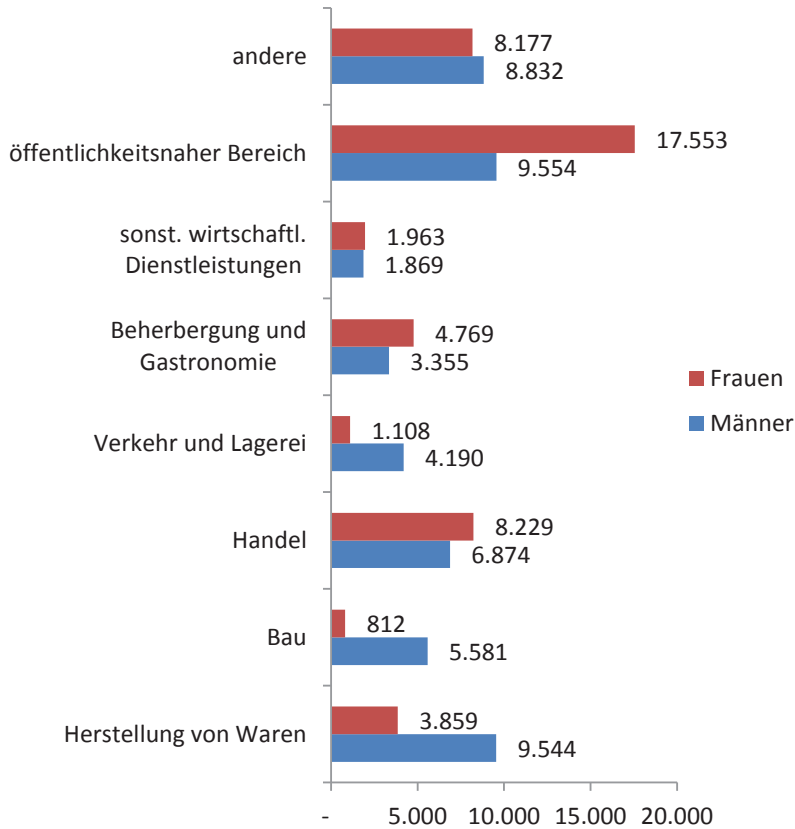
+ 68,7 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit



+ 25,0 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Menschen in Innsbruck-Land?



Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IL	Diff zu AUT	IL	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 43.301	0%	€ 47.122	1%
Bau	€ 34.788	6%	€ 40.549	4%
Handel	€ 36.213	11%	€ 42.415	7%
Verkehr und Lagerei	€ 36.627	5%	€ 41.251	2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.749	38%	€ 30.122	12%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 25.120	8%	€ 34.870	1%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 46.294	10%	€ 53.342	4%
Gesamt	€ 38.253	9%	€ 46.669	5%

FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	IL	Diff zu AUT	IL	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 28.594	5%	€ 35.907	0%
Bau	€ 22.026	3%	€ 35.933	-1%
Handel	€ 19.936	-1%	€ 32.071	0%
Verkehr und Lagerei	€ 22.003	-12%	€ 34.653	-4%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.114	26%	€ 27.211	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.122	-5%	€ 29.647	0%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 27.346	-7%	€ 43.189	-3%
Gesamt	€ 22.672	1%	€ 37.349	-3%

Schnitts). Die Frauen kamen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit auf ein mittleres Einkommen von € 33.839. Sie verpassten den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich um fast 12 %. Der mittlere Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen im Bezirk lag bei 22 %, bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand.

Bei der Betrachtung aller Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Saison- und Ganzjahresarbeit) nahm der öffentlichkeitsnahe Bereich (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q) sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen im Bezirk die Top-Platzierung ein. Die Männer erreichten ein mittleres Brancheneinkommen von € 44.307 (+ 6 % im Vergleich mit dem Österreich-Schnitt), die Frauen kamen auf € 24.887 (- 16 % zum Österreich-Schnitt).

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Bereich in Front: Das mittlere Einkommen der Männer betrug € 50.081 (- 2 % im Vergleich mit dem männlichen österreichischen Branchenschnitt), das der Frauen € 40.485 (- 9 % im Vergleich mit dem weiblichen österreichischen Branchenschnitt).

3.3 Innsbruck-Land

Der Bezirk Innsbruck-Land war auch im Jahr 2019 der mit den meisten Beschäftigten in Tirol. Es wurden 96.269 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik Austria erfasst, was ungefähr einem Viertel (23 %) aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entsprach. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Beschäftigten um 1.139 Personen bzw. 1 % zu.

Die wichtigste Beschäftigungsbranche in Innsbruck-Land war der öffentlichkeitsnahe Bereich (Wirtschaftsabschnitte O, P, Q) mit 27.107 Personen bzw. mehr als einem Viertel (28 %) der Beschäftigten. Der Handel (Wirtschaftsabschnitt G) war mit 15.103 Personen bzw. einem Anteil von 16 % der zweitgrößte Wirtschaftsbereich.

Getrennt nach Geschlecht betrachtet lagen bei den Männern der öffentlichkeitsnahe Bereich und die Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) mit einem Anteil von jeweils 19 % fast gleich auf (öffentlichkeitsnaher Bereich: 9.554 Personen, Sachgüterproduktion 9.544 Personen). Bei den Frauen lag der öffentlichkeitsnahe Bereich mit einem Anteil von 38 % (17.553 Personen) aller weiblichen Beschäftigten eindeutig an erster Stelle.

Mehr als drei Viertel (76 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Innsbruck-Land arbeiteten das

ganze Jahr hindurch ohne nennenswerte Erwerbsunterbrechungen. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden lag mit 51 % jedoch deutlich niedriger. Während mehr als zwei Drittel (67 %) der Männer einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen (dies war der Topwert in Tirol), traf dasselbe auf weniger als ein Drittel der Frauen zu (33 %).

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) lag in Innsbruck-Land bei € 30.069, was gleichzeitig der höchste Einkommensschnitt in Tirol war. Das Medianeinkommen in Innsbruck-Land lag um rund 5 % höher als das mittlere österreichische Einkommen. Das mittlere Einkommen der Männer betrug € 38.253 brutto im Jahr, womit das mittlere Einkommen im Bezirk das österreichische um über 9 % übertraf. Das mittlere Einkommen der Frauen entsprach mit € 22.672 in etwa dem österreichischen Schnitt (+ 1,1 %). Innerhalb Tirols stellten die Männer- und Fraueneinkommen in Innsbruck-Land jeweils die Topwerte dar. Die Männer im Bezirk lagen um über 8 % und die Frauen um fast 11 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug das Medianeinkommen € 43.419 brutto im Jahr (+ 2 % über dem Österreich-Schnitt). Das mittlere Männereinkommen für ganzjährige Vollzeitarbeit lag bei € 46.669 (+ 5 % im Vergleich zu Österreich), das der Frauen bei € 37.349 (- 3 % im Vergleich zu Österreich). Innerhalb Tirols lagen die Männer an erster Stelle, die Frauen hinter den Innsbruckerinnen an zweiter Stelle. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Innsbruck-Land 25 % aus, bei vergleichbarem Aufwand an Arbeitszeit.

Den höchsten Einkommensschnitt (alle Arbeitsformen) erreichten die Männer in Innsbruck-Land im öffentlichkeitsnahen Bereich mit € 46.294 (+ 10 % im Vergleich mit dem österreichischen Branchenschnitt). Die Frauen kamen auf ihr höchstes mittleres Einkommen in der Sachgüterproduktion (€ 28.594 bzw. + 5 % im Vergleich zum österreichischen Branchenschnitt).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag jeweils der öffentlichkeitsnahe Bereich in Führung. Das mittlere Einkommen der Männer lag in diesem Fall bei € 53.342 brutto im Jahr, das der Frauen bei € 43.189.

3.4 Kitzbühel

Im Bezirk Kitzbühel wurden im Jahr 2019 34.468 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik

tik erfasst. Das waren rund 8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor reduzierte sich die Zahl um 337 Personen (- 1 %).

Die größte Beschäftigungsbranche im Bezirk war der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 7.265 erfassten Personen. Damit erzielte mehr als ein Fünftel der Kitzbühlerinnen und Kitzbühler in diesem Wirtschaftsbereich ihr Haupteinkommen. An zweiter Stelle lag der öffentlichkeitsnahe Bereich (Wirtschaftsabschnitte O – öffentlichen Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung, P – Erziehung und Unterricht, Q – Gesundheits- und Sozialwesen).

Getrennt nach Geschlecht betrachtet war für die Männer im Bezirk die Beherbergung und die Gastronomie der größte Arbeitgeber (3.125 Personen, 18 % der männlichen Beschäftigten). Für die Frauen war es der öffentlichkeitsnahe Bereich, in dem ein Viertel (25 % bzw. 4.230 Personen) der weiblichen Beschäftigten tätig war.

Knapp 64 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk gingen einer ganzjährigen Arbeit nach, das war im Tirol-Vergleich ein eher niedriger Wert. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen nur rund 44 % der Beschäftigten nach – auch das ein eher niedriger Wert (Tirol: 47 %). Die Situation von Männern und Frauen unterschied sich in dieser Hinsicht deutlich: Während immerhin 57 % der Männer einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als 30 % der Frauen zu.

Im Mittel betrug das Jahresbruttoeinkommen in Kitzbühel im Jahr 2019 € 24.929, womit der österreichische Einkommensschnitt um mehr als 13 % unterschritten wurde. Der Schnitt der männlichen Einkommen lag bei € 32.508, rund 7 % weniger als im Österreich-Schnitt. Die Frauen unterschritten den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich mit ihrem Einkommen von € 19.538 um 13 %. Im Vergleich mit den Einkommen der anderen Tiroler Bezirke lag Kitzbühel an vorletzter Stelle.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Medianeinkommen in Kitzbühel bei € 38.981. Auch in diesem Fall erreichte das Einkommen in Kitzbühel nicht den vergleichbaren österreichischen Schnitt (- 8 %). Die Kitzbühler Männer kamen auf € 41.654 (- 7 % im Vergleich mit Österreich) und die Frauen auf € 33.157 (- 14 % im Vergleich mit Österreich). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Männer im Bezirk ein rund 26 % höheres Einkommen als die Frauen – bei

vergleichbarer Arbeitszeit. Die einkommensstärkste Branche (bei Betrachtung aller Arbeitsformen: Voll- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) war für die Männer in Kitzbühel die Sachgüterproduktion mit einem Einkommensschnitt von € 42.062 (- 3 % im Vergleich mit dem österreichischen Branchenschnitt). Auch bei den Frauen lagen die Einkommen aus der Sachgüterproduktion an erster Stelle. Ihr mittleres Einkommen machte € 25.851 (- 7 % im Vergleich mit dem österreichischen Branchenschnitt) aus.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die im öffentlichkeitsnahen Bereich beschäftigten Männer das höchste mittlere Einkommen (€ 47.653, rund 7 % unterhalb des österreichischen Branchenschnitts). Der öffentlichkeitsnahe Bereich bot auch für die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen im Bezirk den höchsten Einkommensschnitt (€ 41.353, ebenfalls 7 % unterhalb des vergleichbaren österreichischen Einkommensschnitts).

3.5 Kufstein

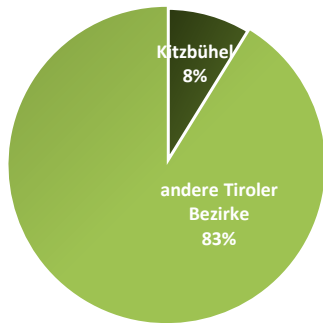
Im Bezirk Kufstein waren im Jahr 2019 58.662 Personen wohnhaft, die mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst wurden. Damit waren 14 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk verortet. Im Vergleich mit dem Vorjahr nahm die Zahl der Beschäftigten um 1.008 Personen oder um 2 % zu.

Am meisten Beschäftigte fanden sich in der Sachgüterproduktion, in der insgesamt fast 13.000 Personen oder 22 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk tätig waren. Im öffentlichkeitsnahen Bereich, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann, waren weitere rund 10.500 Personen bzw. 18 % der Kufsteiner Beschäftigten tätig.

Nach Geschlechtern betrachtet war die wichtigste Branche für die Männer die Sachgüterproduktion (8.832 Personen, 29 % Beschäftigungsanteil) und für die Frauen der öffentlichkeitsnahe Bereich (7.350 Personen, 26 % Beschäftigungsanteil).

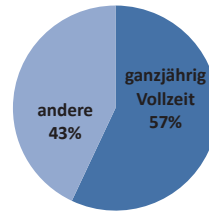
Fast drei Viertel (73 %) der Beschäftigten in Kufstein arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne längere Unterbrechungen – ein für Tirol sehr hoher Wert. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen jedoch nur etwas mehr als die Hälfte (51 %) nach. Hier gab es einen großen Unterschied zwischen der Situation der Männer, die zu mehr als zwei Drittel (67 %) einer solchen Beschäftigung nachgingen, und der Frauen,

Kitzbüchel

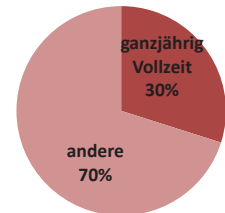


34.468 Beschäftigte

**17.604 Männer
16.864 Frauen**



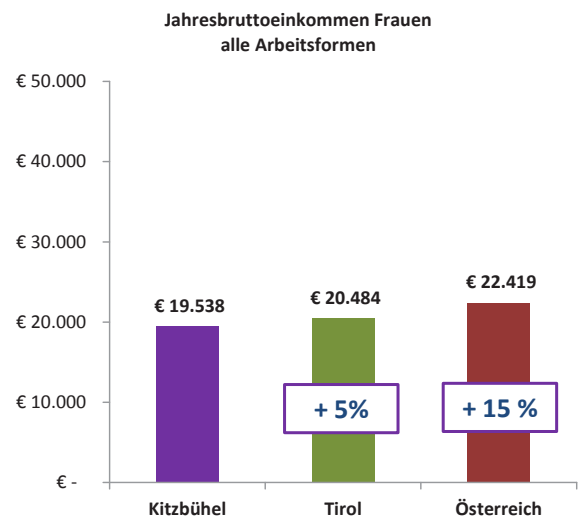
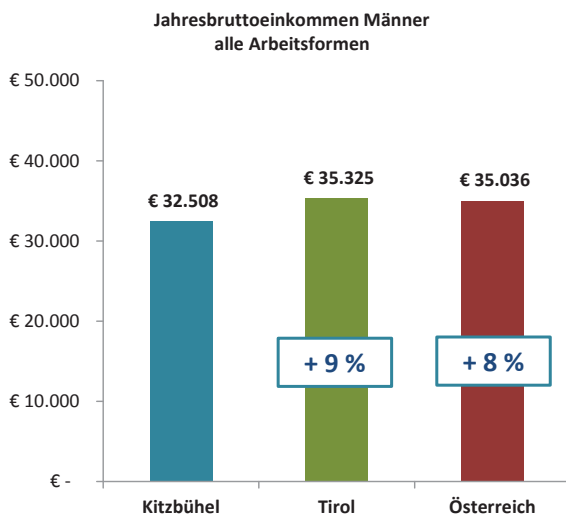
Männer



Frauen

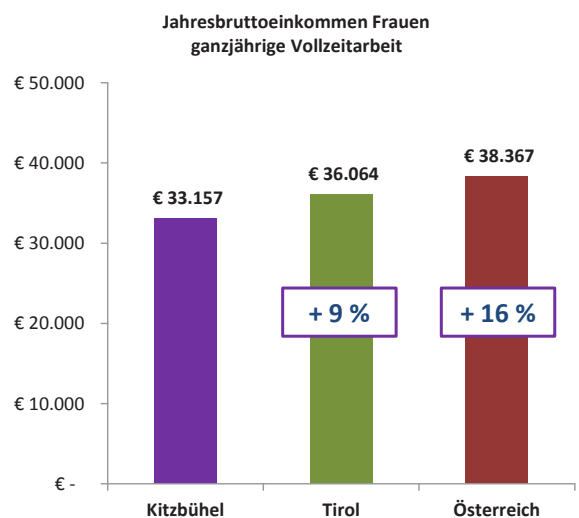
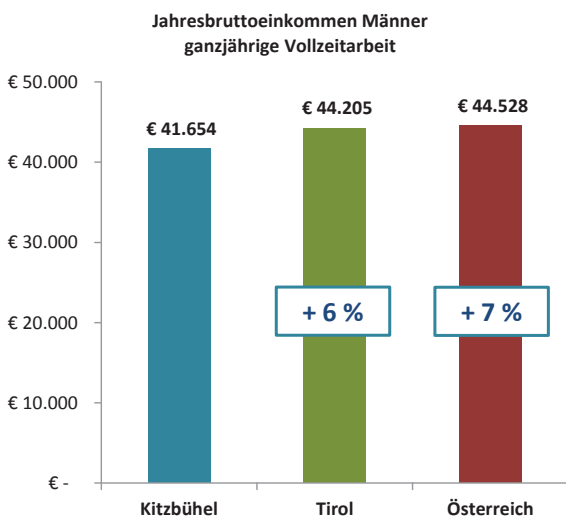
Anteile ganztätiger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



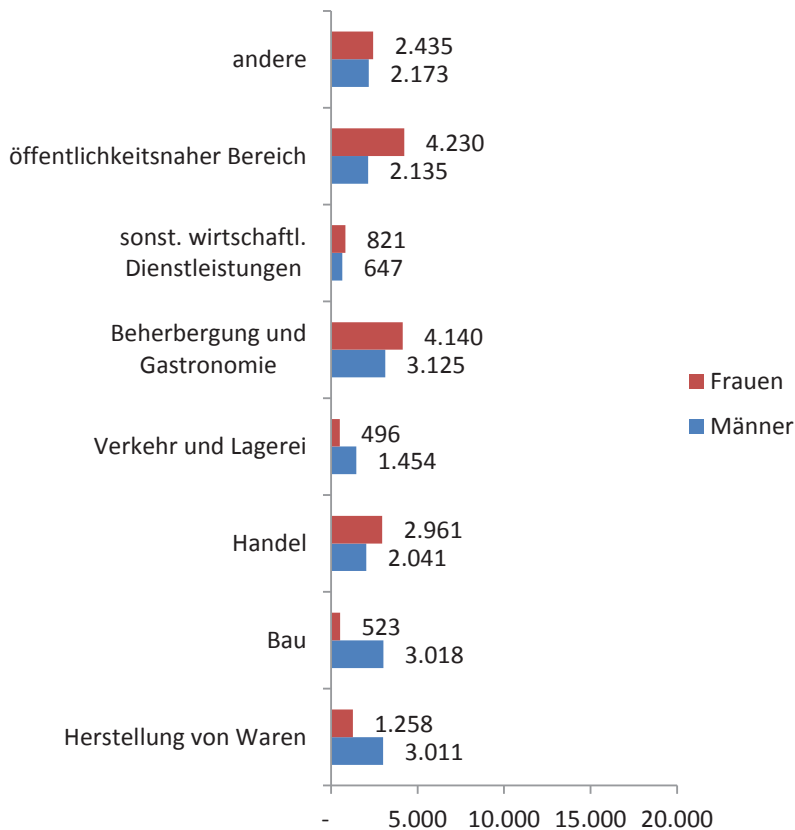
+ 66,4 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganztätiger Vollzeitarbeit



+ 25,6 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganztätiger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Kitzbühler*innen?



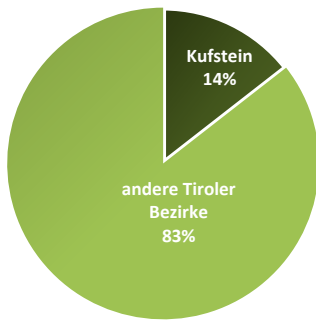
Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	KB	Diff zu AUT	KB	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 42.062	-3%	€ 45.968	-2%
Bau	€ 34.671	5%	€ 38.820	0%
Handel	€ 33.441	3%	€ 38.540	-3%
Verkehr und Lagerei	€ 33.449	-4%	€ 39.743	-2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.034	26%	€ 31.711	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.776	7%	€ 35.397	3%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 37.312	-11%	€ 47.653	-7%
Gesamt	€ 32.508	-7%	€ 41.654	-6%

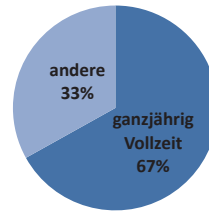
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	KB	Diff zu AUT	KB	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 25.851	-5%	€ 34.837	-3%
Bau	€ 19.744	-8%	€ 33.173	-9%
Handel	€ 20.301	1%	€ 29.864	-7%
Verkehr und Lagerei	€ 21.802	-13%	€ 32.823	-9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.126	26%	€ 28.036	13%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.549	17%	€ 29.525	-1%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 22.836	-22%	€ 41.353	-7%
Gesamt	€ 19.538	-13%	€ 33.157	-14%

Kufstein

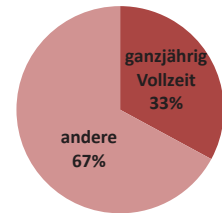


58.662 Beschäftigte

**30.775 Männer
27.887 Frauen**



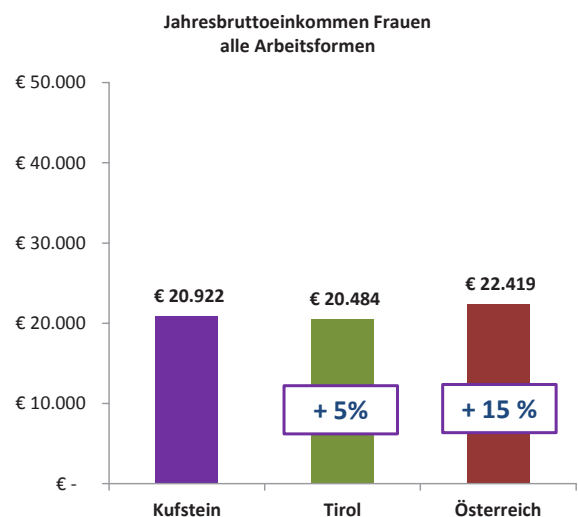
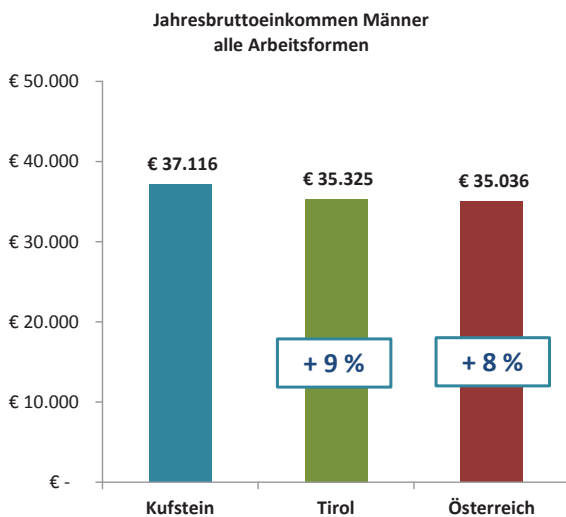
Männer



Frauen

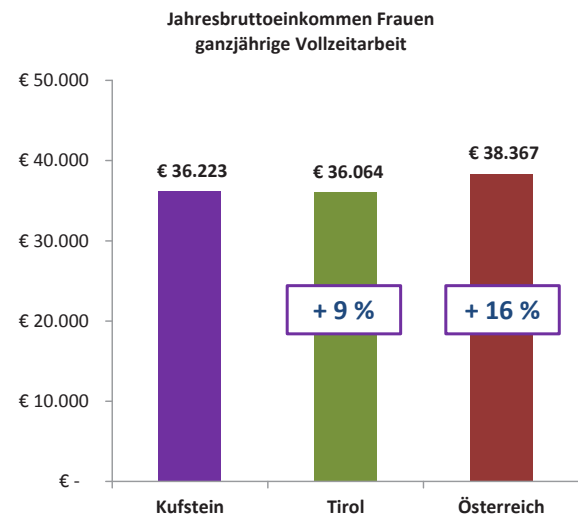
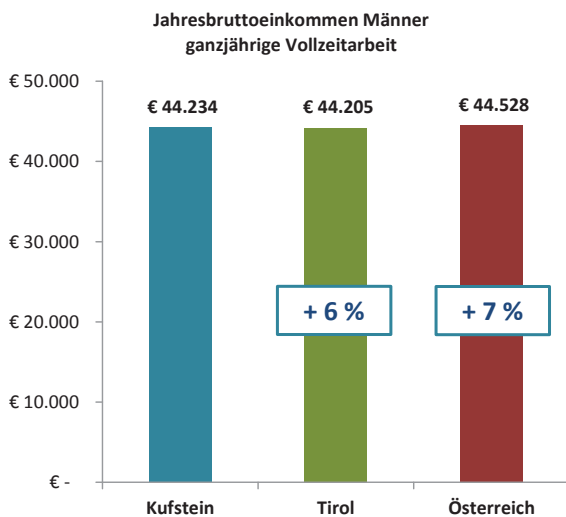
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



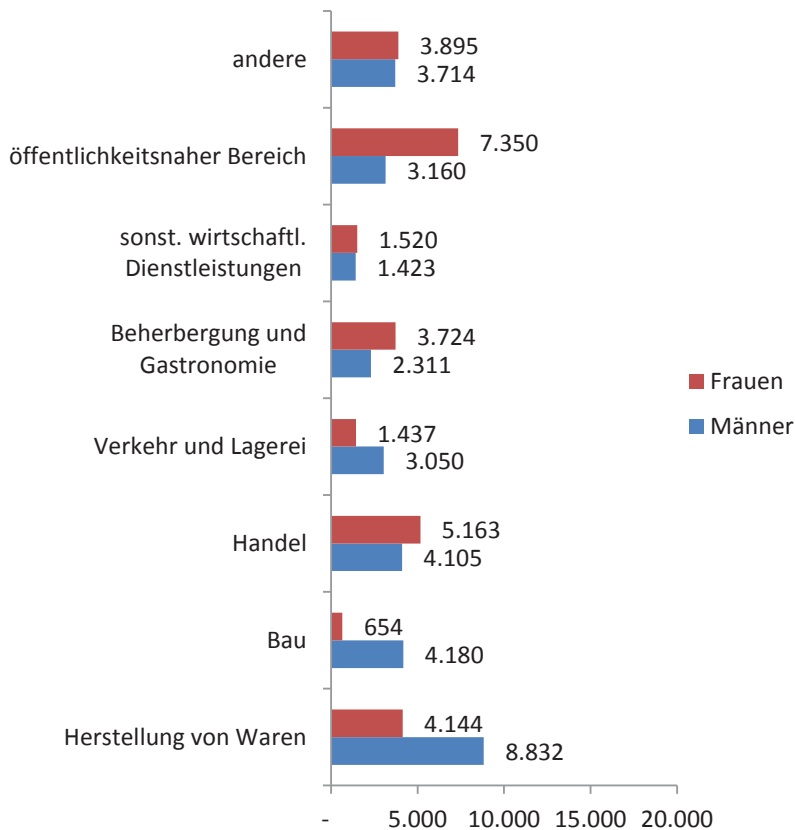
+ 77,4 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit



+ 22,1 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Kufsteiner*innen?



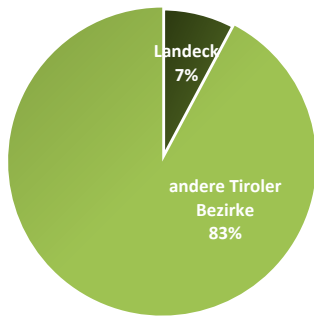
Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	KU	Diff zu AUT	KU	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 45.095	5%	€ 47.662	2%
Bau	€ 34.483	5%	€ 38.836	0%
Handel	€ 35.048	8%	€ 40.115	1%
Verkehr und Lagerei	€ 36.900	6%	€ 41.089	2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.194	21%	€ 30.982	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 26.754	15%	€ 35.059	2%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 42.395	1%	€ 52.763	3%
Gesamt	€ 37.116	6%	€ 44.234	-1%

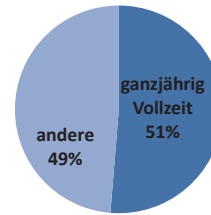
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	KU	Diff zu AUT	KU	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 31.483	16%	€ 39.954	12%
Bau	€ 21.025	-2%	€ 33.192	-9%
Handel	€ 19.051	-5%	€ 30.015	-6%
Verkehr und Lagerei	€ 25.972	4%	€ 39.556	10%
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.410	10%	€ 26.396	7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.515	4%	€ 29.941	1%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 24.087	-18%	€ 42.567	-5%
Gesamt	€ 20.922	-7%	€ 36.223	-6%

Landeck

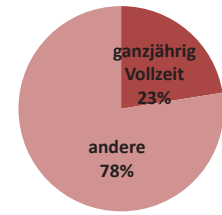


27.313 Beschäftigte

**14.465 Männer
12.848 Frauen**



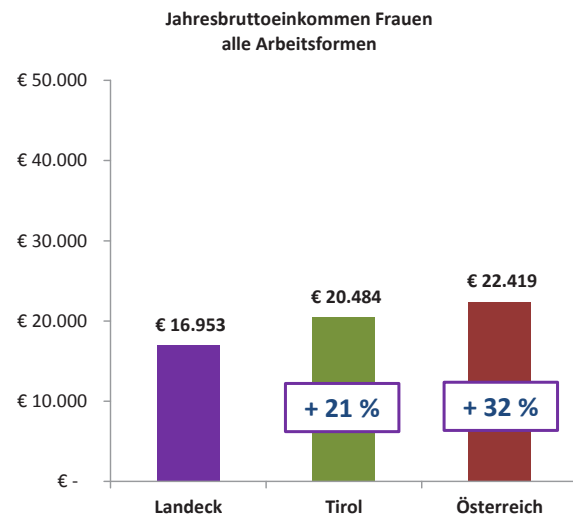
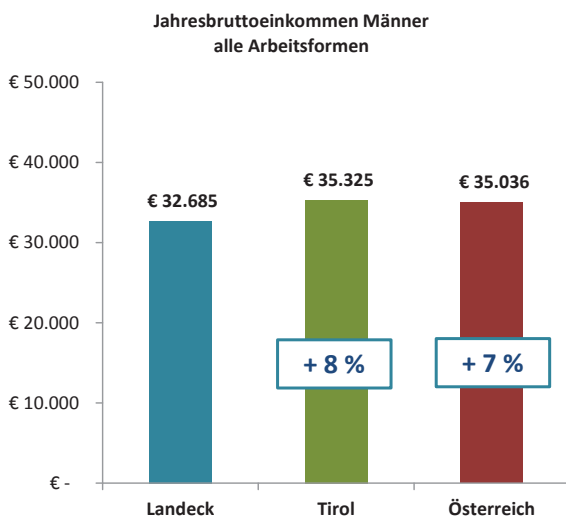
Männer



Frauen

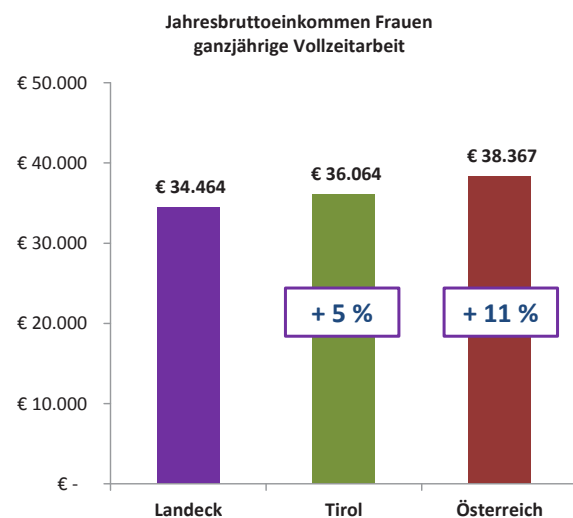
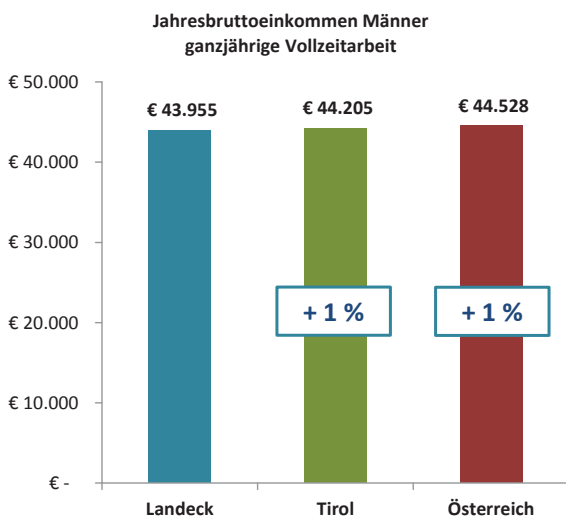
Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



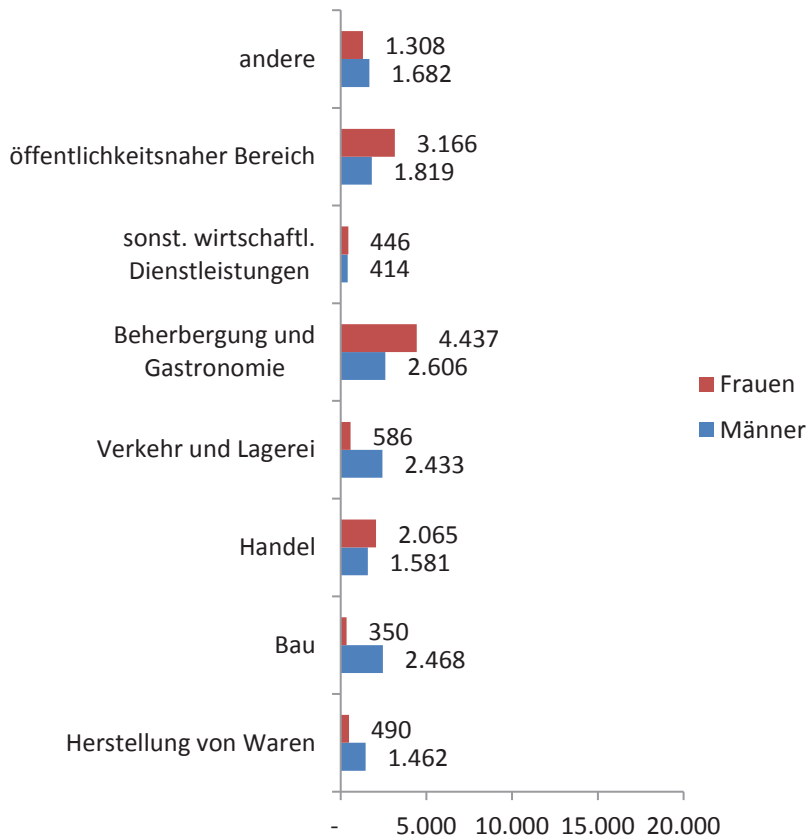
+ 92,8 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit



+ 27,5 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Landecker*innen?



Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	LA	Diff zu AUT	LA	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 37.413	-13%	€ 41.606	-11%
Bau	€ 36.459	11%	€ 42.109	8%
Handel	€ 31.182	-4%	€ 39.056	-1%
Verkehr und Lagerei	€ 34.755	0%	€ 44.015	9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 15.861	11%	€ 35.608	32%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 26.677	15%	€ 38.022	10%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 43.413	3%	€ 50.329	-2%
Gesamt	€ 32.685	-7%	€ 43.955	-1%

FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	LA	Diff zu AUT	LA	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 19.736	-27%	€ 31.210	-13%
Bau	€ 16.945	-21%	€ 32.468	-11%
Handel	€ 17.937	-11%	€ 29.484	-8%
Verkehr und Lagerei	€ 16.124	-35%	€ 33.790	-6%
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.753	14%	€ 32.460	31%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.250	-23%	€ 28.389	-4%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 24.386	-17%	€ 41.061	-8%
Gesamt	€ 16.953	-24%	€ 34.464	-10%

bei denen es weniger als ein Drittel war (33 %). Dennoch waren beide Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit im Vergleich mit den anderen Tiroler Bezirken sehr hohe Werte.

Das mittlere Einkommen in Kufstein lag 2019 bei € 29.087 brutto im Jahr, womit das mittlere österreichische Einkommen um 1 % übertroffen wurde. Im Vergleich der Tiroler Bezirke erreichte der Bezirk Kufstein den zweiten Platz hinter Innsbruck-Land. Bei den Männern betrug das Medianeinkommen € 37.116, rund 6 % mehr als der vergleichbare österreichische Einkommensschnitt. Im Gegensatz dazu lag das mittlere Fraueneinkommen im Bezirk um 7 % unterhalb des österreichischen Schnitts. Ihr mittleres Bruttoeinkommen lag bei € 20.922.

Im Falle einer ganzzährigen Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt bei € 41.734 (- 2 % im Vergleich zum entsprechenden österreichischen Schnitt). Das mittlere Männereinkommen dieser Beschäftigungsform machte € 44.234 aus, das mittlere Fraueneinkommen betrug € 36.223, womit der vergleichbare österreichische Schnitt um 6 % unterschritten wurde. Das mittlere Männereinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lag in Kufstein um 15 % über dem weiblichen – bei vergleichbarem Aufwand an Arbeitszeit. Bei der Betrachtung aller Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) lag für die Männer das mittlere Einkommen im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) am höchsten (€ 45.095, + 5 % über dem vergleichbaren Österreichschnitt). Auch bei den Frauen lagen die mittleren Einkommen im Wirtschaftsabschnitt C am höchsten. Die Frauen erreichten einen Einkommensschnitt von € 31.483 und übertrafen den österreichischen Branchenschnitt um 16 %.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lag bei beiden, Männern und Frauen, der öffentlichkeitsnahe Bereich an erster Stelle. Das mittlere Männereinkommen betrug hier € 52.763, das mittlere Fraueneinkommen € 42.567.

3.6 Landeck

Im Jahr 2019 wurden 27.313 Personen mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst, das waren rund 7 % aller Beschäftigten in Tirol. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor kamen 486 Personen hinzu, was einem Wachstum von 2 % entsprach.

Die Branche mit den meisten Beschäftigten war der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 7.043 Personen. Rund ein Viertel (26 %) der Landeckerinnen und Landecker erwarb

das Haupteinkommen in diesem Wirtschaftsbereich. An zweiter Stelle ordnete sich der öffentlichkeitsnahe Bereich ein, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentlichen Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden kann. In diesem Bereich waren 18 % der Beschäftigten tätig. Getrennt nach Geschlecht betrachtet, waren bei Männern und Frauen jeweils Beherbergung und Gastronomie an erster Stelle. Der Beschäftigtenanteil dieser Branche lag bei den Männern bei 18 % und bei den Frauen machte er sogar 35 % aus.

Etwas mehr als die Hälfte (53 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Landeck ging einer jahresdurchgängigen Beschäftigung nach, das war der niedrigste Wert in Tirol. Im Tiroler Durchschnitt waren es 69 %. Der Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit lag nochmals deutlich niedriger. Im Schnitt war nur etwas mehr als ein Drittel (38 %) der Beschäftigten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung tätig. Bei den Männern lag der Anteil der ganzzährig Vollzeitbeschäftigten bei knapp 51 %, bei den Frauen bei weniger als 23 %. In keinem anderen Tiroler Bezirk waren die Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit niedriger als in Landeck.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Jahr 2019 lag in Landeck bei € 23.543, womit das mittlere österreichische Einkommen um 18 % unterschritten wurde. Der Bezirk Landeck war einer der einkommensschwächsten Bezirke in Österreich. Der Einkommensschnitt der Männer lag bei € 32.685 (7 % unter dem Österreich-Schnitt). Das Medianeinkommen der Frauen machte € 16.953 brutto im Jahr aus. Umgerechnet auf ein Nettomonatseinkommen wären das € 979. Der Einkommensschnitt der Frauen in Österreich wurde damit um fast ein Viertel verfehlt (24 %).

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit sah die Situation in Landeck etwas besser aus. Das mittlere Einkommen lag in diesem Fall bei € 41.497, rund 2 % unterhalb des österreichischen Medianeinkommens für ganzzährige Vollzeitarbeit. Das mittlere Einkommen der Landecker Männer lag für diese Beschäftigungsform bei € 43.955, womit sie in etwa im Bundesschnitt lagen (- 1 %). Das mittlere Fraueneinkommen im Bezirk lag bei € 34.464, rund 10 % unterhalb des vergleichbaren mittleren österreichischen Einkommens. Das mittlere Männereinkommen im Bezirk bei ganzzähriger Vollzeitarbeit übertraf das mittlere Fraueneinkommen um rund 28 %.

Die einkommensstärkste Branche für Männer (bei Betrachtung aller Arbeitsformen: Vollzeit- und Teil-

zeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) war der öffentlichkeitsnahe Bereich. Der Einkommensschnitt der Männer lag bei € 43.413 (+ 3 % im Vergleich zum österreichischen Branchenschnitt). Auch bei den Frauen im Bezirk lag der öffentlichkeitsnahe Bereich an erster Stelle. Mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 24.386 verfehlten sie den weiblichen Branchenschnitt jedoch um 17 %.

Im Falle ganzjähriger Vollzeitarbeit war es ebenfalls der öffentlichkeitsnahe Bereich, in dem Frauen und Männer im Bezirk ihre höchsten Brancheneinkommen erzielten. Der Einkommensschnitt der Männer machte € 50.329 aus (2 % unterhalb des vergleichbaren mittleren österreichischen Einkommens). Das Medianeinkommen der Frauen lag bei € 41.061 und damit um 8 % unter dem weiblichen Branchenschnitt in Österreich.

Festgehalten werden kann, dass es in erster Linie die deutlich unterdurchschnittlichen Einkommen der Frauen im Bezirk sind, welche Landeck ans Ende der Einkommensskala rückten.

3.7 Lienz

Im Bezirk Lienz wurden in der Lohnsteuerstatistik im Jahr 2019 24.080 Personen mit ihren Lohnzetteln erfasst, was einem Anteil von etwa 6 % der Tiroler Beschäftigten entsprach. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor kamen 183 Personen hinzu, eine Zunahme von 1 %.

Die beschäftigungsstärkste Branche war der öffentlichkeitsnahe Bereich mit 5.827 Personen und einem Anteil von 24 % an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Bezirk. Der öffentlichkeitsnahe Bereich kann aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht), Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden. Am zweitwichtigsten, mit einem Anteil von 22 %, war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren). Getrennt nach Geschlechtern betrachtet zeigte sich, dass die Warenproduktion Männer am meisten Beschäftigung bot (Anteil 30 %) und für die Frauen der öffentlichkeitsnahe Bereich (Anteil 34 %).

71 % der Beschäftigten im Bezirk Lienz gingen einer jahresdurchgängigen Beschäftigung nach, d.h. sie wiesen im Jahr 2019 keine längeren Erwerbsunterbrechungen auf. Einer ganzjährigen Arbeit im Vollzeitmaß ging jedoch weniger als die Hälfte (49 %) der Beschäftigten nach. Hier gab es große Unterschiede hinsichtlich der Erwerbsintegration von Männern und Frauen: Während zwei Drittel der Män-

ner (67 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als ein Drittel (30 %) der Frauen zu.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Bezirk lag im Jahr 2019 bei € 27.741. Im Vergleich mit dem mittleren Einkommen in Österreich lag der Bezirk Lienz um knapp 4 % darunter. Auch hier zeigten sich ausgeprägte Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Das Medianeinkommen der Männer in Osttirol betrug € 36.158 brutto, womit sie den vergleichbaren österreichischen Schnitt um 3 % übertrafen. Die Frauen, mit ihrem mittleren Einkommen von € 18.469, unterschritten jedoch den österreichischen Schnitt um fast 18 %. Verglichen mit den anderen Tiroler Bezirken reihte sich Lienz an der dritten Stelle ein (nach den Bezirken Innsbruck-Land und Kufstein).

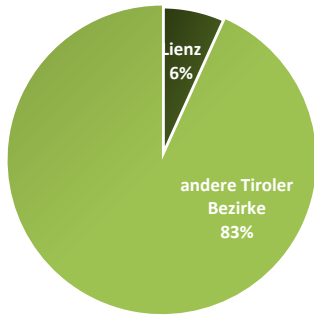
Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug das mittlere Einkommen im Bezirk € 39.740, rund 7 % unterhalb des entsprechenden österreichischen Einkommensmittels. Der Schnitt der Männer lag bei € 41.395 brutto (- 7 % im Vergleich mit Österreich) und derjenige der Frauen bei € 34.014 (- 11 % im Vergleich mit Österreich). Das mittlere Einkommen der Männer lag bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um knapp 22 % über dem mittleren Fraueneinkommen. Da der Faktor Teilzeitarbeit bei diesem Vergleich ausgeblendet ist, ist der zeitliche Arbeitsaufwand vergleichbar.

Bei der Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) lag das mittlere Einkommen der Männer im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten. Mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 43.675 wurde der österreichische Branchenschnitt um 4 % überschritten. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere männliche Einkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten (€ 50.768, - 1 % im Vergleich mit Österreich). Auch die Frauen im Bezirk wiesen jeweils im öffentlichkeitsnahen Bereich den höchsten Einkommensschnitt auf. Bei allen Arbeitsformen lag er bei € 25.038, womit der vergleichbare Österreich-Schnitt jedoch um 15 % unterschritten wurde. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere weibliche Einkommen in diesem Bereich bei € 42.149 brutto (- 6 % im Österreich-Vergleich).

3.8 Reutte

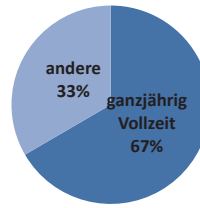
Reutte war mit 17.071 in der Lohnsteuerstatistik erfassten Personen und einem Anteil von 4 % an allen Tiroler Beschäftigten, war im Jahr 2019 der kleinste Tiroler Arbeitsmarktbezirk. Im Vergleich mit dem Vorjahr kamen 328 Personen hinzu, was einer Beschäftigungssteigerung um 2 % entsprach.

Lienz

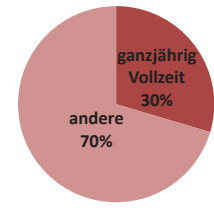


24.080 Beschäftigte

**12.792 Männer
11.288 Frauen**



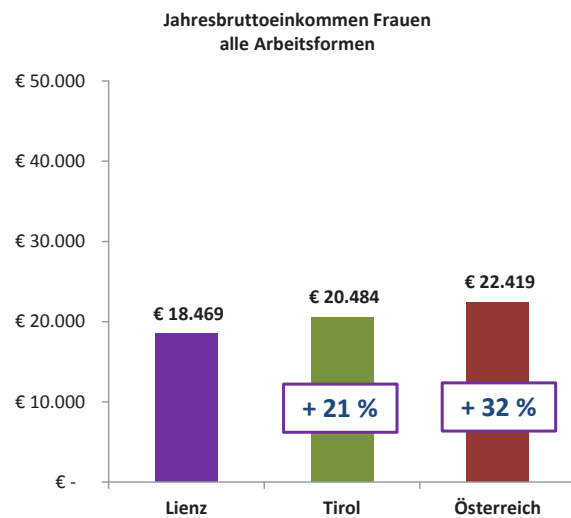
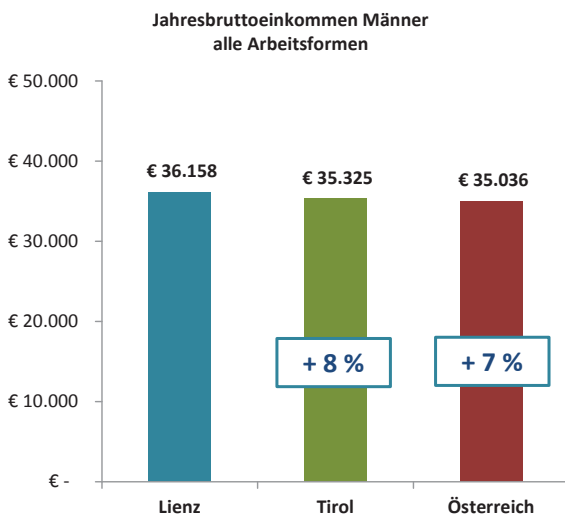
Männer



Frauen

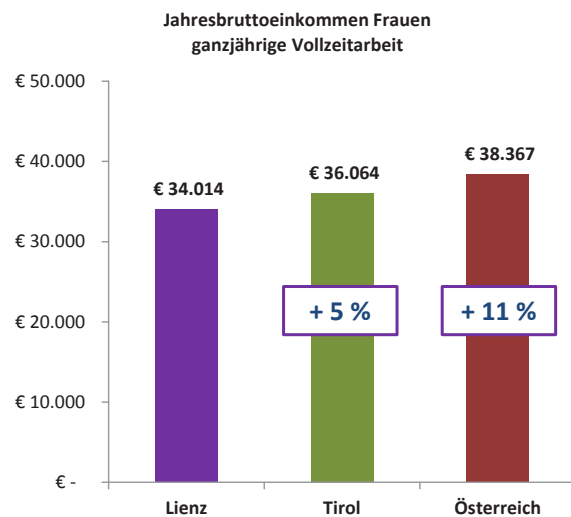
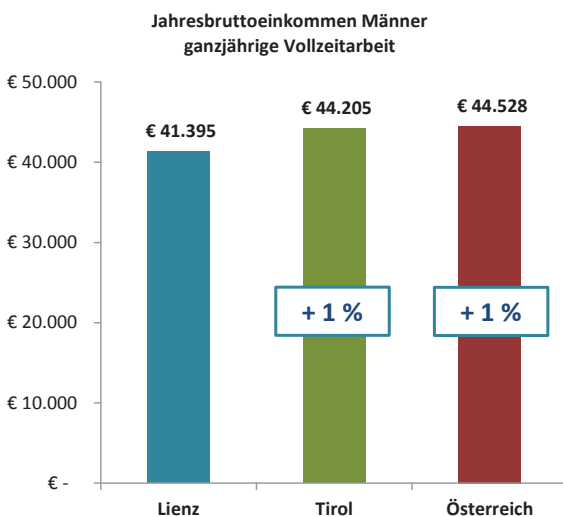
Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



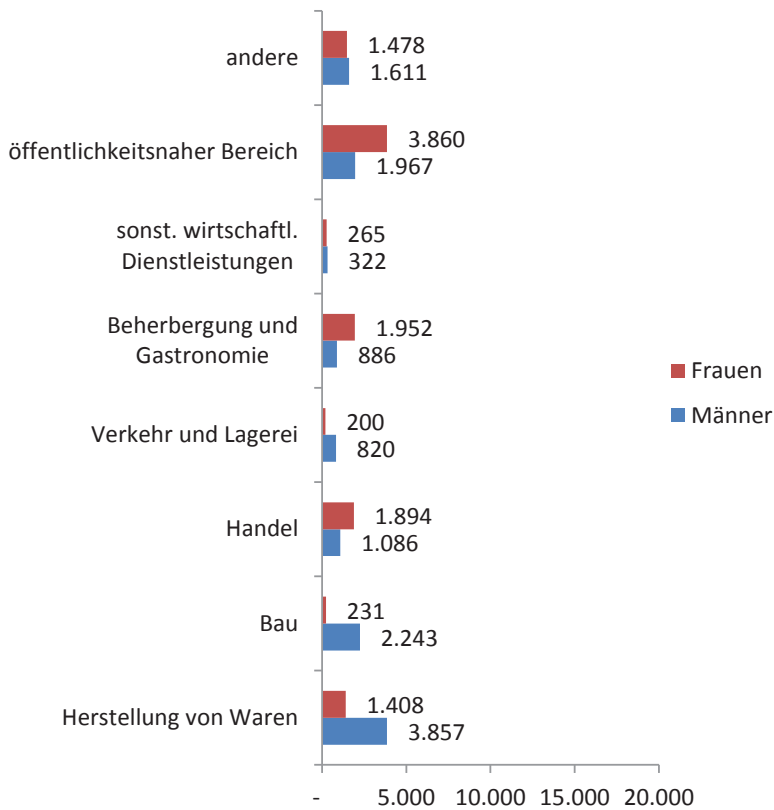
+ 95,8 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit



+ 21,7 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzzähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Osttiroler*innen?

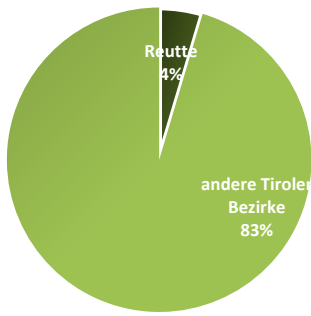


Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	LZ	Diff zu AUT	LZ	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 37.542	-13%	€ 39.141	-16%
Bau	€ 36.593	11%	€ 42.592	10%
Handel	€ 32.158	-1%	€ 35.860	-10%
Verkehr und Lagerei	€ 35.452	2%	€ 40.524	0%
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.024	19%	€ 27.910	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 27.973	21%	€ 37.494	9%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 43.675	4%	€ 50.678	-1%
Gesamt	€ 36.158	3%	€ 41.395	-7%

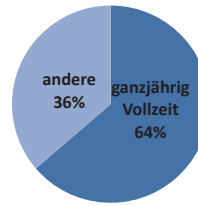
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	LZ	Diff zu AUT	LZ	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 23.253	-14%	€ 33.558	-6%
Bau	€ 16.636	-22%	€ 30.430	-17%
Handel	€ 16.894	-16%	€ 26.582	-17%
Verkehr und Lagerei	€ 19.440	-22%	€ 32.783	-9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.154	-1%	€ 24.905	1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.676	-14%	€ 30.200	2%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 25.038	-15%	€ 42.149	-6%
Gesamt	€ 18.469	-18%	€ 34.014	-11%

Reutte

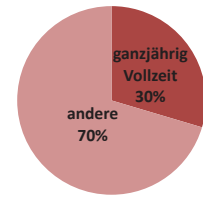


17.071 Beschäftigte

**9.103 Männer
7.968 Frauen**



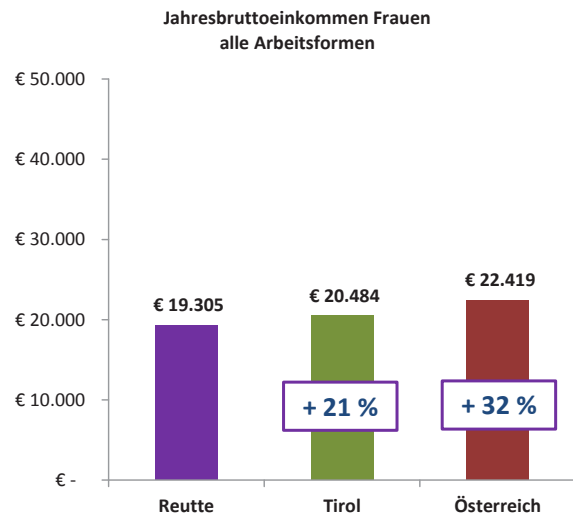
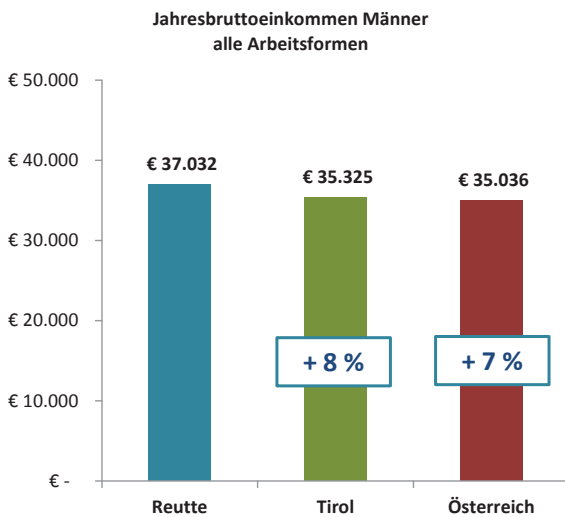
Männer



Frauen

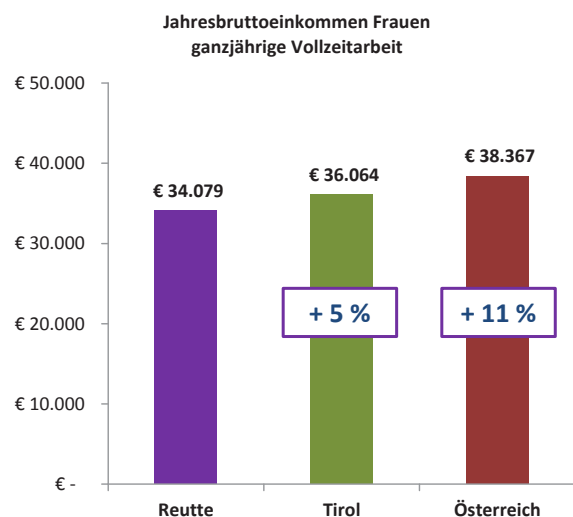
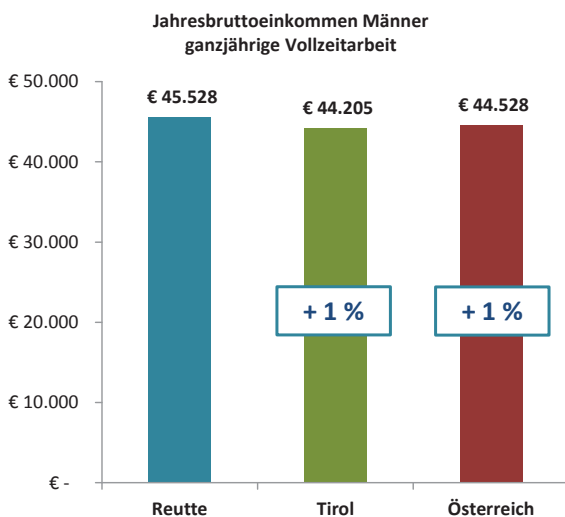
Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



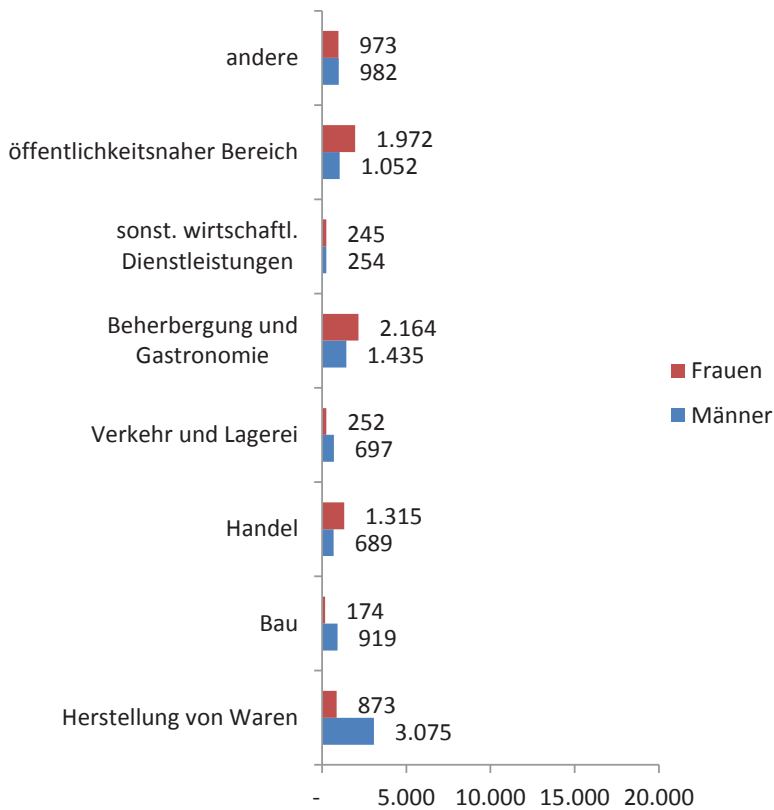
+ 91,8 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit



+ 33,6 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganzzähriger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Menschen in Reutte?

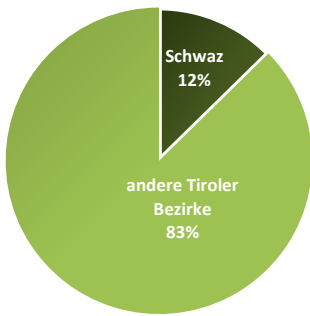


Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	RE	Diff zu AUT	RE	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 46.938	9%	€ 48.952	5%
Bau	€ 32.764	-1%	€ 37.805	-3%
Handel	€ 31.705	-3%	€ 36.959	-7%
Verkehr und Lagerei	€ 30.683	-12%	€ 38.532	-5%
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.240	42%	€ 32.230	20%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 31.388	35%	€ 37.543	9%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 42.359	1%	€ 48.541	-5%
Gesamt	€ 37.032	6%	€ 45.528	2%

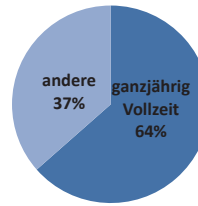
FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	RE	Diff zu AUT	RE	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 25.869	-5%	€ 40.290	13%
Bau	€ 17.324	-19%	€ 30.890	-15%
Handel	€ 19.740	-2%	€ 28.490	-11%
Verkehr und Lagerei	€ 16.005	-36%	€ 29.709	-18%
Beherbergung und Gastronomie	€ 15.604	39%	€ 28.451	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.250	3%	€ 34.088	15%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 23.680	-20%	€ 44.536	0%
Gesamt	€ 19.305	-14%	€ 34.079	-11%

Schwaz

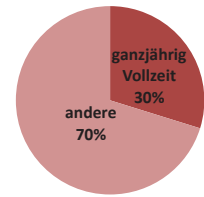


48.274 Beschäftigte

**25.311 Männer
22.963 Frauen**



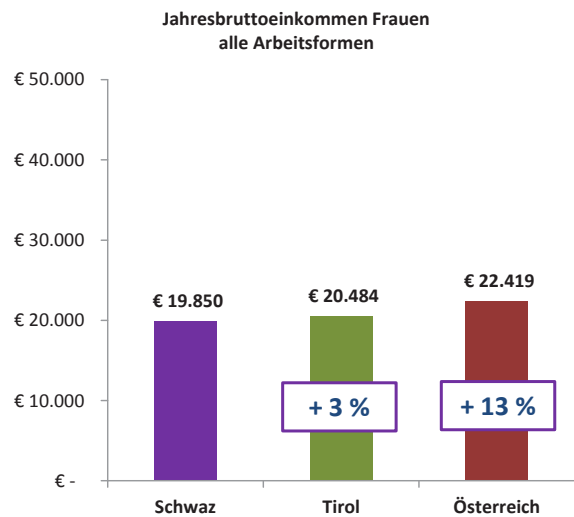
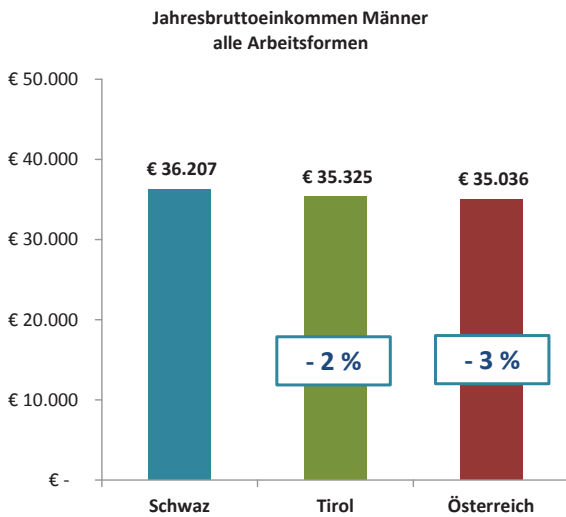
Männer



Frauen

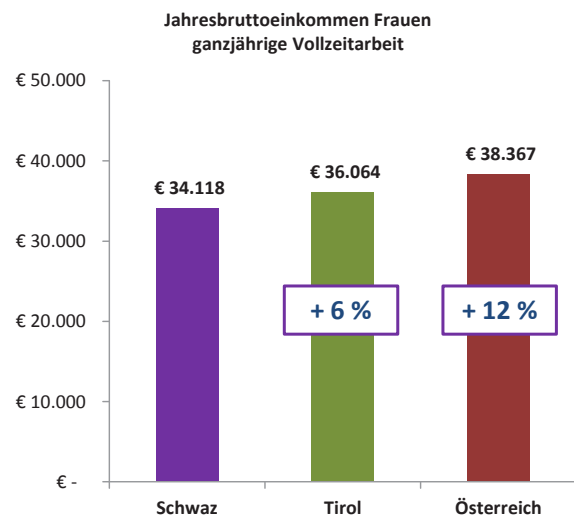
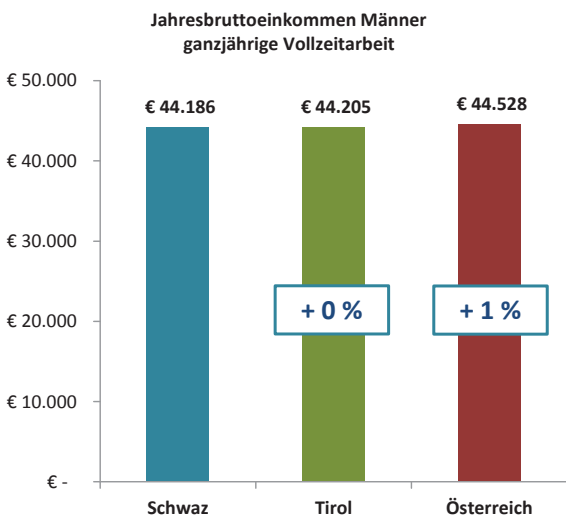
Anteile ganztätiger Vollzeitarbeit

Mittleres Einkommen aller Arbeitsformen



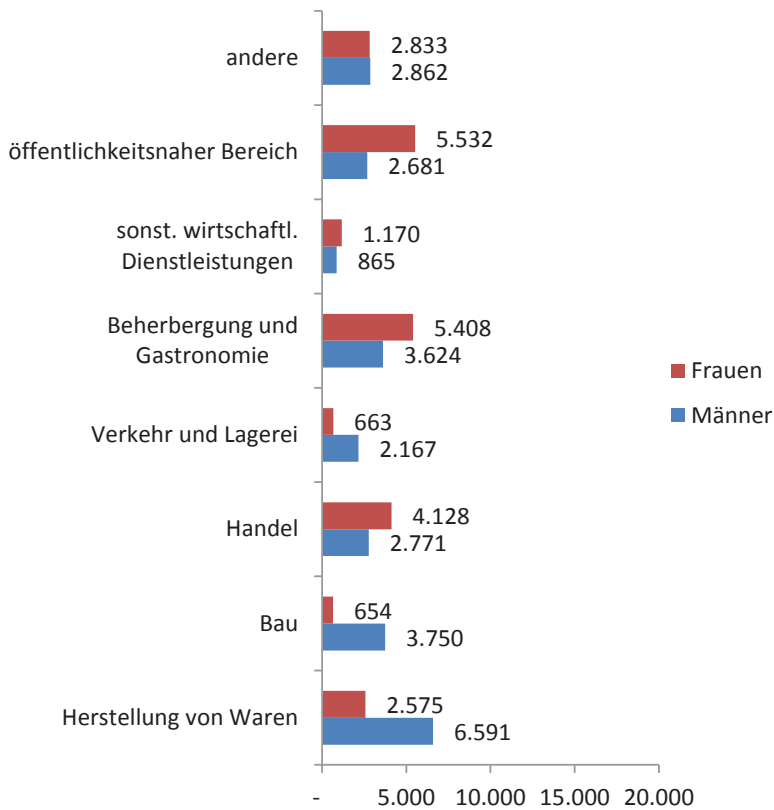
+ 82,4 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei allen Arbeitsformen

Mittleres Einkommen bei ganztätiger Vollzeitarbeit



+ 29,5 % mittlerer Einkommensvorteil der Männer bei ganztätiger Vollzeitarbeit

In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die Schwazer*innen?



Mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten und Differenz zum branchenspezifischen mittleren Einkommen in Österreich

MÄNNER	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	SZ	Diff zu AUT	SZ	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 45.183	5%	€ 47.601	2%
Bau	€ 35.957	9%	€ 39.922	3%
Handel	€ 34.419	6%	€ 39.844	0%
Verkehr und Lagerei	€ 34.267	-2%	€ 39.959	-1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.954	26%	€ 32.255	20%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.929	7%	€ 35.407	3%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 42.796	2%	€ 50.778	-1%
Gesamt	€ 36.207	3%	€ 44.186	-1%

FRAUEN	alle Arbeitsformen		ganzjährige Vollzeitarbeit	
	SZ	Diff zu AUT	SZ	Diff AUT
Herstellung von Waren	€ 28.021	3%	€ 36.550	2%
Bau	€ 21.073	-1%	€ 34.002	-7%
Handel	€ 19.007	-6%	€ 29.460	-8%
Verkehr und Lagerei	€ 20.325	-19%	€ 33.894	-6%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.832	32%	€ 28.938	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.360	-9%	€ 30.021	1%
öffentlichkeitsnaher Bereich	€ 23.905	-19%	€ 40.430	-9%
Gesamt	€ 19.850	-11%	€ 34.118	-11%

Fast ein Viertel (23 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk erzielten ihr Haupteinkommen im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren). Die zweitstärkste Branche war der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie). Nach Geschlecht betrachtet war für die Männer im Bezirk die Sachgüterproduktion am wichtigsten. Mehr als ein Viertel (34 % bzw. 3.075 Personen) der Reuttener Männer waren hauptsächlich in Industrie und Gewerbe aktiv. Beherbergung und Gastronomie waren für die Frauen im Bezirk die größten Arbeitgeber: Ihr Anteil machte 27 % (2.164 Personen) aller weiblichen Beschäftigten aus.

Zwei Drittel (67 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Reutte gingen einer jahresdurchgängigen Beschäftigung nach. Einer ganzjährigen Arbeit im Vollzeitausmaß ging jedoch weniger als die Hälfte (47 %) nach. Bei den Männern waren es rund 64 % in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit, bei den Frauen mit knapp 29 % deutlich weniger.

Das mittlere Jahreseinkommen im Bezirk Reutte lag 2019 bei € 26.869, rund 7 % weniger als im österreichischen Mittel. Das Medianeinkommen der Männer betrug € 37.032 und das der Frauen € 19.305. Während die Männer mit ihrem Einkommensschnitt um knapp 6 % über dem österreichischen Mittelwert lagen, verfehlte ihn das mittlere weibliche Einkommen mit einem Rückstand von fast 14 % deutlich. Im Vergleich mit den Einkommen der anderen Tiroler Bezirke lag Reutte an der sechsten Stelle.

Im Falle von ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das Einkommensmittel im Bezirk bei € 42.731, was ziemlich genau dem österreichischen Schnitt entsprach (+ 1 %). Das Medianeinkommen der Männer bei dieser Einkommensform machte € 45.528 (+ 2 % im Vergleich mit Österreich) aus. Die Frauen im Bezirk fielen jedoch erneut ab: Ihr Einkommensschnitt lag bei € 34.079 brutto und somit um mehr als 11 % niedriger als der vergleichbare österreichische Schnitt. Dennoch, als Ganzes gesehen, lag Reutte beim mittleren Einkommen aus ganzjähriger Vollzeitarbeit an zweiter Stelle unter den Tiroler Bezirken. Das mittlere Männereinkommen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung übertraf das mittlere weibliche um fast 34 %. Das war die größte Einkommensdifferenz in Tirol.

Das höchste Medianeinkommen der Männer bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) wurde im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) erzielt: Mit ei-

nem mittleren Jahresbrutto von € 46.938 wurde der branchenspezifische Schnitt in Österreich um fast 9 % übertroffen. Auch für die Frauen lag der Einkommensschnitt in der Sachgüterproduktion am höchsten. Ihr mittleres Brancheneinkommen von € 25.869 lag jedoch um 5 % unter dem österreichischen Schnitt.

Auch wenn nur die Einkommen der Personen mit ganzjähriger Vollzeitarbeit herangezogen werden, lag bei den Männern die Sachgüterproduktion an erster Stelle. Das mittlere männliche Einkommen betrug hier € 48.536 (+ 5 % im Vergleich mit dem österreichischen Branchenschnitt). Bei den Frauen wurde der höchste Einkommensschnitt jedoch im öffentlichkeitsnahen Bereich erreicht. Ihr mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 44.536 entsprach dem österreichischen Schnitt.

3.9 Schwaz

Im Bezirk Schwaz wurden im Jahr 2019 48.274 Personen, rund 12 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, mit ihren Lohnzetteln in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 871 Personen hinzu, was einem Beschäftigungswachstum von 2 % entsprach. Top 1 Branche im Bezirk hinsichtlich der Beschäftigungszahlen war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) mit einem Anteil von 19 % (9.166 Personen) an den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Quasi gleichauf lag der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 9.032 Personen und einem Anteil von ebenfalls 19 %. Nach Geschlecht betrachtet war für die Männer die Sachgüterproduktion die wichtigste Branche. Mehr als ein Viertel (26 %) der Schwazer Männer erzielten in dieser Branche ihr Haupteinkommen. Bei den Frauen lag der öffentlichkeitsnahe Bereich mit einem Beschäftigtenanteil von 24 % an erster Stelle. Der öffentlichkeitsnahe Bereich kann aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Landesverteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet werden.

Mehr als zwei Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Schwaz gingen einer ganzjährigen Arbeit ohne größere Erwerbsunterbrechungen nach. Im Rahmen einer Vollzeittätigkeit tat dies allerdings weniger als die Hälfte (48 %) der Beschäftigten in Schwaz. Hier gab es allerdings große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während annähernd zwei Drittel (64 %) der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf deutlich weniger als ein Drittel (30 %) der Frauen zu.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Bezirk Schwaz lag im Jahr 2019 bei € 27.161, was rund 6 % weniger waren als im österreichischen Mittel. Im Vergleich mit den anderen Tiroler Bezirken lag Schwaz an der vierten Stelle. Das Medianeinkommen der Männer in Schwaz betrug € 36.207 (+ 3 % im Vergleich zum Österreich-Schnitt), das der Frauen machte € 19.850 aus. Das mittlere Fraueneinkommen im Bezirk fiel um rund 12 % hinter den vergleichbaren weiblichen österreichischen Schnitt zurück.

Das mittlere Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Schwaz lag bei € 41.161 (- 3 % im Vergleich zu Österreich). Das Medianeinkommen der Männer in dieser Beschäftigungsform machte € 44.186 aus, was in etwa dem österreichischen Einkommensschnitt entsprach (- 1 %). Aber auch in dieser Einkommensbetrachtung fielen die Frauen im Bezirk zurück: Ihr mittleres Einkommen lag bei € 34.118 und damit um mehr als 11 % unter dem entsprechenden österreichischen Einkommensschnitt. Bei Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeitarbeit, Ganzjahres- und Saisonarbeit) war für die Männer in Schwaz das mittlere Einkommen in der Herstellung von Waren am höchsten. Der Einkommensschnitt lag bei € 45.183, rund 5 % über dem österreichischen Branchenschnitt. Auch die Frauen erreichten den höchsten Einkommensschnitt in dieser Branche (€ 28.021, + 3 % im Vergleich zum österreichischen Branchenschnitt).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit änderte sich das Bild jedoch. Für diese Beschäftigungsform wurden die höchsten mittleren Einkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich erreicht. Dies galt sowohl für die Männer (€ 50.778, + 2 % gegenüber dem österreichischen Branchenschnitt), als auch für die Frauen (€ 40.430, + 2 % gegenüber dem österreichischen Branchenschnitt).

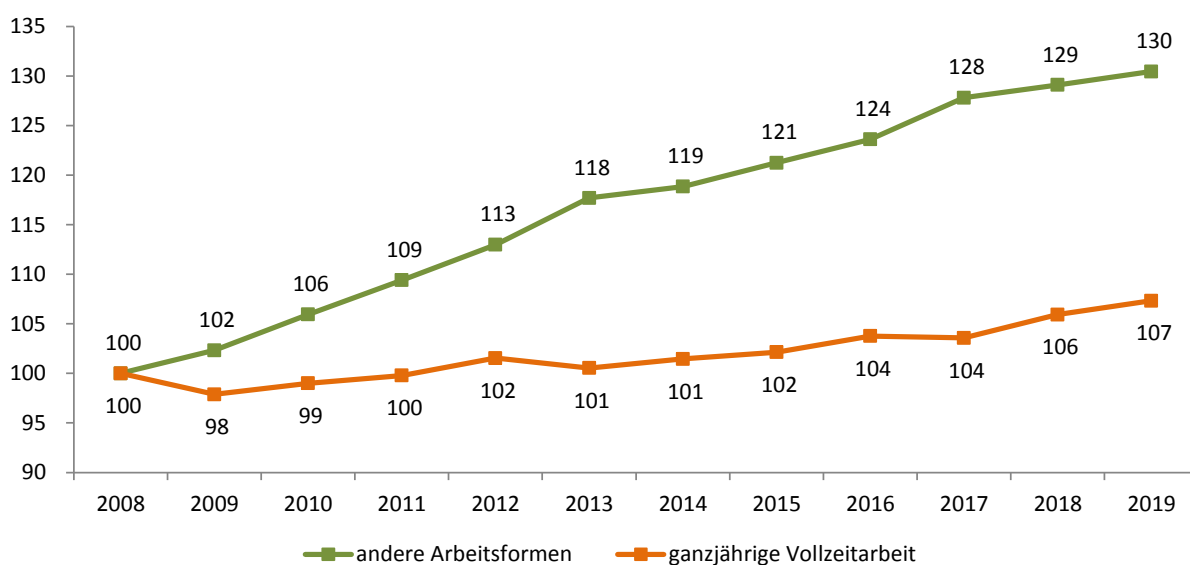
4. Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Tiroler Arbeitsmarkt geht generell aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Es kommt nicht unbedingt zu einer absoluten Abnahme der Anzahl der Personen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit, denn diese stieg über die letzten Jahre durchaus zugenommen, aber es nimmt der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung ab. Andere Arbeitsformen, wie Teilzeitarbeit oder Beschäftigungen mit Erwerbsunterbrechungen, weisen höhere Zuwachsraten auf, weshalb die ganzjährige Vollzeitarbeit prozentual abnimmt.

In den Jahren von 2008 bis 2019 nahm die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik erfassten Beschäftigten in Tirol insgesamt um 64.193 Personen zu. Die Personen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit machten davon jedoch lediglich 20 % aus (+ 13.138 Personen). Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit lag im Jahr 2008 noch bei 51,7 %, im Jahr 2019 war er auf 46,8 % gesunken. Die beiden letzten Jahre, 2019 und 2018, zeigten aber ein recht deutliches Wachstum der Personenanzahl in ganzjähriger Vollzeitarbeit. Im Jahr 2018 kamen 4.231 Personen hinzu, 2019 waren es 2.503 Personen. Es gab aber auch

Jahre, wie etwa 2009, 2013 und 2017, in denen die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten tatsächlich auch in absoluten Zahlen zurückging. Hinsichtlich der Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Zum einen gehen Männer viel häufiger einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, als dies Frauen tun. 2019 lag der Anteil der Männer mit ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei 61,5 %, der Anteil bei den Frauen betrug lediglich 30,8 %. Zum anderen entwickelte sich die ganzjährige Vollzeitarbeit bei den Frauen auch viel schwächer als bei den Männern. Während bei den Männern immerhin noch 39 % der gesamten Beschäftigungszunahme zwischen 2008 und 2019 auf die ganzjährige Vollzeitarbeit entfiel, lag der Anteil bei den Frauen bei lediglich 3 %. In absoluten Zahlen: bei den Männern kamen über die Jahre 12.275 Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit hinzu, bei den Frauen waren es 863 Personen. Anders ausgedrückt: 93 % der zusätzlichen Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung waren Männer.

Für die Einkommens- und Abgabensituation in Tirol war die ganzjährige Vollzeitarbeit ungebrochen wichtig: Obwohl weniger als die Hälfte der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einer solchen Beschäftigung nachgingen, erzielten sie 72 % der gesamten Bruttoeinkommen, führten 85 % der einbehaltenen Lohnsteuer ab und leisteten 73 % aller Sozialversicherungsabgaben.



Grafik 27: Die Entwicklung der Anzahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeitnehmerInnen und der ArbeitnehmerInnen in anderen Arbeitsformen: Die Entwicklung ist indexiert 2008 = 100. Deutlich zu sehen, dass die Zahl der ArbeitnehmerInnen mit anderen Arbeitsformen stärker zunahm, als die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten, obwohl auch diese zunahm. Deshalb nahm der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol über den Zeitverlauf ab.



Impressum
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck

Verfasser: Stabsstelle Grundlagenarbeit, AK Tirol

ISSN: 2791-416X

Stand: März 2021

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
info@ak-tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbüchel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
und Wörgl, Bahnhofplatz 6, 6300 Wörgl
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Osttirol / Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

AK Servicenummer:
Tel. 0800/22 55 22

